

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM **STATISTISCHEN REICHSAMT**, BERLIN, LUTZOW-UFER 6/8  
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

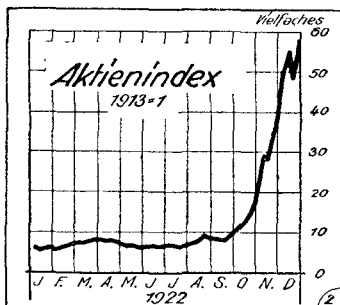
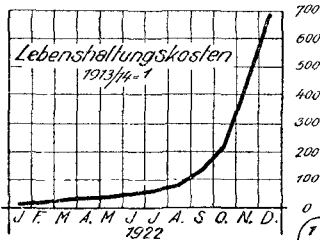
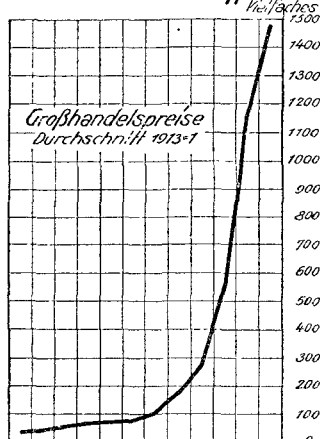
3. Jahrgang

15. Januar 1923

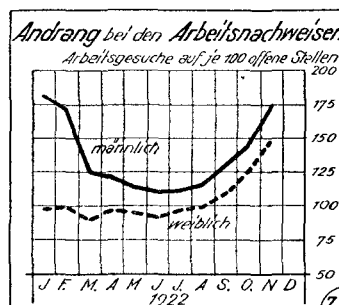
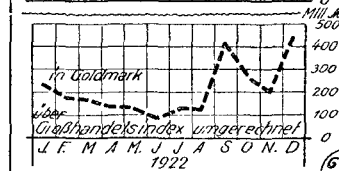
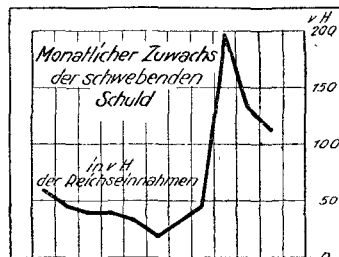
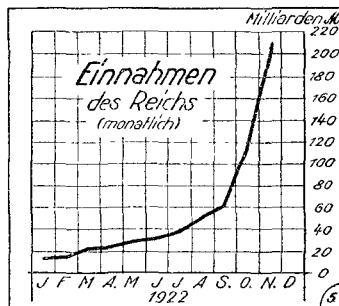
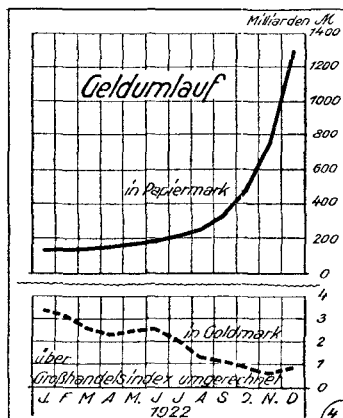
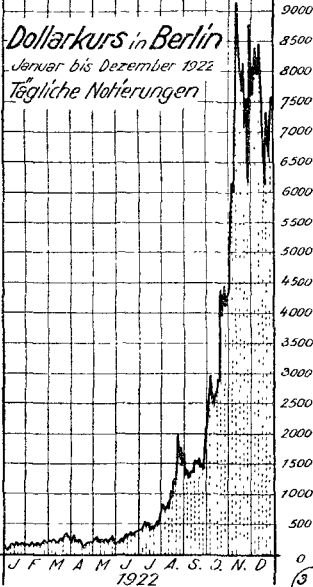
Nummer 1

## DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

Deutsche Indexziffern



Dollarkurs in Berlin



Anm.: Zu Tafel 1) vgl. auch S. 9 und 13 — 2) vgl. S. 29 — 3) vgl. S. 24 — 4) vgl. S. 27 — 5) vgl. S. 30 — 6) vgl. S. 31 — 7) vgl. Reichsarbeitsblatt Nr. 1, 1923.

Nachdruck einzelner Beiträge mit Quellenangabe gestattet.

# GÜTERERZEUGUNG U. VERBRAUCH

## Die deutsche Leuchtmittelindustrie 1921.

Über Herstellung, Verbrauch und Außenhandel von Erzeugnissen, die unter die Leuchtmittelsteuer fallen, liegen die Ergebnisse für das Rechnungsjahr 1921\*) vor.

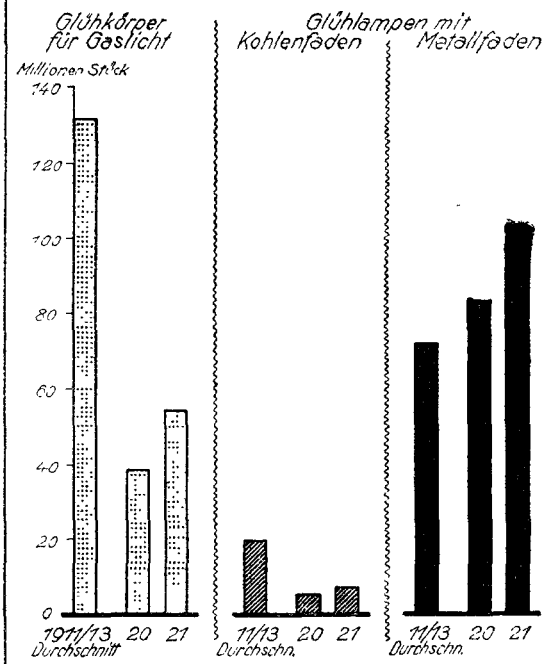
### Herstellung, Versteuerung, Ein- und Ausfuhr von Leuchtmitteln.

Arten	Rechnungs- jahr (1. April bis 31. März)	Hergestellt	Vom Ausland eingeführt	Versteuert	Unversteuert ins Ausland ausgeführt
Tausend Stück					
Kohlenfaden- glühlampen	1921	7 207,1	8,2	4 300,6	3 006,7
	1920	5 424,9	5,0	3 495,2	1 895,4
Metallfaden- glühlampen	1921	102 435	1 671,3	59 662	33 641
	1920	83 336	316,2	51 163	29 237
Nernstbrenner usw.	1921	1,9	0,0	1,0	0,9
	1920	7,7	—	6,0	1,8
Brenner zu Queck- silberdampflampen usw.	1921	2,1	0,9	2,6	0,4
	1920	1,4	0,3	1,4	0,3
Glühkörper für Gaslampen usw.	1921	51 823	5,0	29 896	21 235
	1920	38 702	3,1	33 182	14 792
Tausend Kilogramm					
Brennstifte für Bogenlampen aus Reinkohle	1921	683,0	1,1	292,1	416,2
	1920	1 223,7	0,7	285,1	878,2
Brennstifte für Bogenlampen mit Leuchtzusätzen	1921	263,1	0,0	185,9	79,8
	1920	419,4	0,2	283,5	142,3

Der Wettbewerb der verschiedenen Beleuchtungsarten bekundet sich in den Herstellungszahlen der Gasglühkörper und der elektrischen Glühlampen. Die seit 1880 in Deutschland eingeführte Kohlenfaden-glühlampe verdrängte infolge ihrer Vorteile das offene Gaslicht, sie fand aber in den neunziger Jahren eine scharfe Konkurrenz in dem Gasglühkörper, der weit höhere Leuchtkraft besaß als der offene Gasbrenner und sich durch geringeren Gasverbrauch billiger stellte als das elektrische Licht. Erst durch die Metallfadenlampe war ein annähernd gleichartiges wettbewerbsfähiges Erzeugnis geschaffen, dessen Herstellung jetzt weitaus im Vordergrund steht. Im Zusammenhang mit der stetigen Steigerung ihrer Produktion weist nicht nur der Verbrauch im Innern, wie er in den versteuerten Mengen zum Ausdruck kommt, sondern auch die Ausfuhr eine beträchtliche Zunahme auf. Auch die Herstellung von Glühkörpern für Gaslampen erfuhr eine Steigerung. Dem etwas geringeren Absatz im Inland stand eine gegen das Vorjahr bedeutend erhöhte Ausfuhr gegenüber. Ein Rückgang ist eingetreten bei der Herstellung von Brennstiften für Bogenlampen sowohl von solchen aus Reinkohle wie mit Leuchtzusätzen. Dagegen war der Inlandsverbrauch von Brennstiften aus Reinkohle gegenüber dem Vorjahr etwas größer.

Nebenstehende Übersicht gibt den Anteil des Gesamtabsatzes, d. h. der versteuerten und der ausgeführten Mengen an der Herstellung zuzüglich der Einfuhr, welche von jeher verhältnismäßig gering war,

### Produktion Deutschlands an Glühlampen und Gasglühlichtkörpern 1911/13, 1920, 1921



unter Vergleich mit dem durchschnittlichen Anteil der drei letzten Friedensjahre 1911/13. Hieraus geht hervor, daß der Verbrauch im Inland auch 1921 mit Ausnahme der Brennstifte für Bogenlampen aus Reinkohle noch die Ausfuhr überwiegt, während vor dem Kriege das umgekehrte Verhältnis herrschte.

### Der In- und Auslandsabsatz der hergestellten und eingeführten Mengen (in v. H.)\*

Arten	Durchschn. 1911/13		1920		1921	
	Versteuert	Ausgeführt	Versteuert	Ausgeführt	Versteuert	Ausgeführt
Kohlenfaden-glühlampen	47,1	51,4	64,4	34,9	59,6	41,7
Metallfaden-glühlampen	36,3	60,6	61,2	35,0	57,3	32,3
Glühkörper für Gaslampen	34,1	57,8	85,7	38,2	55,0	39,1
Brennstifte f. Bogenlampen aus Reinkohle	33,7	65,1	23,3	71,7	42,7	60,8
Brennstifte i. Bogenlamp. mit Leuchtzusätzen	47,3	51,7	67,6	33,9	70,7	30,3

Die Einnahmen aus der Steuer betrugen im Rechnungsjahr 1921 20,9 Millionen Mark gegenüber 16,0 im Vorjahr. Beim Landesfinanzamt in Berlin, dem Hauptsitz für das Leuchtmittelgewerbe, wurden davon 1921 82,9 v. H., 1920 81,8 v. H. aufgebracht.

\*) Vgl. W. u. St., 2. Jg. 1922, Nr. 2, S. 40.

\*) Die an 100 v. H. fehlenden Mengen sind noch unversteuerte Lagerbestände

## Die voraussichtliche deutsche Zuckererzeugung im Betriebsjahre 1922/23.

Der Verein der Deutschen Zuckerindustrie — Abteilung der Rohzuckerfabriken — hat in der Zeit vom 9. bis 23. Dezember 1922 durch eine Umfrage bei den Zuckerfabriken das voraussichtliche Ergebnis der Zuckererzeugung im Betriebsjahre 1922/23 festzustellen versucht.<sup>1)</sup> Hiernach betrug die

	Rüben- anbaufläche ha	Rübenver- arbeitung auf Zucker dz	Zucker- erzeugung (Rohzuckerwert) dz	darunter Melasse- zucker dz
1922/23 . . .	364 714	93 887 350	14 829 700	200 000
1921/22 . . .	338 289	75 418 366	12 966 206	199 377
mittlere Zunahme in v. H.	26 425 7,8	18 468 984 24,5	1 863 494 14,4	623 0,3

Nach der neuen Umfrage, bei deren Vornahme in etwa der Hälfte aller Fabriken die Kampagne beendet war, ergibt sich im Vergleich zu den Ergebnissen des Betriebsjahres 1921/22 bei der Rübenanbaufläche eine Erhöhung um etwa 8 v. H., bei der voraussichtlichen Rübenverarbeitung sogar eine Zunahme um rund ein Viertel. Da das Ausbenteverhältnis jedoch im Betriebsjahre 1922/23 hinter dem ungewöhnlich günstigen Ausbenteverhältnis des Vorjahrs zurückbleibt — 15,8 v. H. gegen rund 17 v. H. im Vorjahre — ist die Zuckererzeugung nicht im gleichen Maße wie die Rübenverarbeitung gestiegen. Immerhin beträgt die Zunahme gegenüber dem Vorjahr rund 2 Mill. dz Rohzucker oder 14,4 v. H. In Verbrauchszuckerwert umgerechnet kann die Zuckererzeugung für 1922/23 auf 13,35 Mill. dz gegen 11,67 Mill. dz im Vorjahr geschätzt werden.

Trotz dieser Zunahme bleibt die Zuckererzeugung auch im laufenden Betriebsjahr noch sehr erheblich hinter dem Vorkriegsstand (vergl. W. u. St. 1921. S. 500) zurück, wie sich aus folgender Gegenüberstellung ergibt:

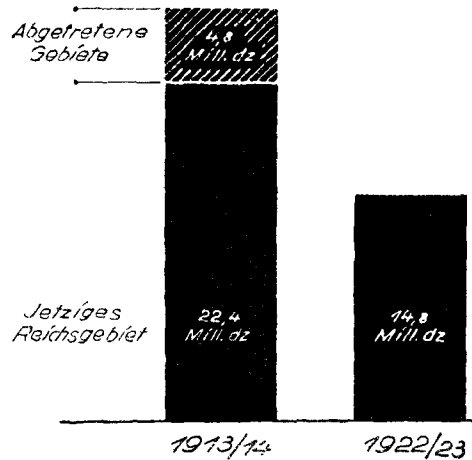
Betriebs- jahr	Rüben- anbaufläche ha	Rüben- verarbeitung auf Zucker dz	Gesamtzucker- erzeugung (Rohzuckerwert) dz
<b>im jetzigen Reichsgebiet</b>			
1922/23 . . . .	364 714	93 887 350	14 829 700
1913/14 . . . .	435 917	137 553 354	22 406 982
<b>im früheren Reichsgebiet</b>			
1913/14 . . . .	532 843	169 399 786	27 158 701

Die Rübenfläche steht sonach — wenn man dem Vergleich beider Jahre das jetzige Reichsgebiet zugrundelegt — um 16,3 v. H., die Rübenverarbeitung auf Zucker um 31,7 v. H. und die Zuckererzeugung um 7,6 Mill. dz. d. s. 33,8 v. H. oder ein Drittel hinter den Ergebnissen des letzten Vorkriegsjahres zurück. Vergleicht man die jetzige Zuckererzeugung mit der des gesamten früheren Reichsgebietes (also einschließlich der abgetretenen Gebiete), so ergibt sich gegenüber dem Jahre 1913/14 für das laufende Betriebsjahr voraussichtlich ein Ausfall

an Rübenanbaufläche um . . . .	163 129 ha = 31,5 v. H.
„ Rübenverarbeitung um . . . .	75,5 Mill. dz = 44,6 „
„ Zuckererzeugung (Rohzucker- wert) um . . . . .	12,3 „ „ = 45,4 „

<sup>1)</sup> Von 263 Fabriken, die Rüben auf Zucker verarbeiten, haben nur 14 die Umfrage nicht beantwortet; deren Ergebnisse sind schätzungsweise eingesetzt.

### Zuckererzeugung 1913/14 u. 1922/23 (Rohzuckerwert)



### Die voraussichtliche Zuckererzeugung im Jahre 1922/23.

Länder bzw. Landesteile	Rüben- anbaufläche ha	Rüben- ver- arbeitung 1000 dz	Rohzucker- erzeugung*) 1000 dz	mehr (+) od. weniger (—) gegen 1921/22 in v. H.		
	sämtlicher Fabriken			Rüben- anbaufläche	Rüben- ver- arbeitung	Roh- zucker- erzeugung
	ha	1000 dz	1000 dz			
Ostpreußen . . . .	4 500	535,0	78,5	— 2,7	— 20,5	— 23,9
Brandenburg . . .	21 703	5 144,9	819,5	+ 21,6	+ 38,7	+ 33,2
Pommern . . . . .	20 830	3 917,7	632,5	+ 19,5	+ 4,8	+ 3,4
Schlesien . . . . .	71 807	20 602,8	3 288,3	+ 8,0	+ 76,6	+ 48,7
Prov. Sachsen . . .	104 212	28 025,1	4 458,2	+ 7,6	+ 25,5	+ 12,6
Hannover und Schlesw.-Holst.	38 125	10 460,7	1 601,7	+ 4,7	+ 1,0	— 8,6
Westfalen u. Hessen- Nassau . . . . .	5 257	1 176,3	174,3	+ 14,2	+ 3,1	— 8,7
Rheinland . . . . .	15 545	3 776,0	502,5	+ 19,9	+ 20,0	+ 7,6
Preußen . . . . .	281 979	73 639,1	11 555,5	+ 9,6	+ 29,7	+ 16,1
Bayern . . . . .	6 123	1 900,0	281,0	— 21,3	+ 20,1	+ 9,3
Freist. Sachsen . .	5 047	1 155,0	162,3	+ 13,3	+ 6,3	— 8,2
Württemberg und Baden . . . . .	6 551	1 830,0	265,5	— 9,5	+ 32,7	+ 17,3
Freist. Hessen . . .	7 678	2 460,0	340,0	— 16,8	+ 62,5	+ 49,8
Mecklenburg . . .	15 290	2 474,4	373,8	+ 17,5	— 2,2	— 12,3
Thüringen . . . . .	6 217	965,1	148,4	+ 13,2	+ 34,0	+ 15,0
Braunschweig . . .	19 189	5 319,3	824,3	+ 3,2	— 1,7	— 11,5
Anhalt . . . . .	16 681	4 144,5	678,9	+ 8,8	+ 31,0	+ 19,7
Deutsches Reich	364 714	93 887,4	14 629,7	+ 7,8	+ 24,5	+ 14,4

\*) Ohne Melassezucker.

Die Zuckererzeugung des laufenden Betriebsjahres wird voraussichtlich zur Deckung des inländischen Bedarfs ausreichen. Eine Ausfuhr in irgendwie nennenswertem Umfange wird auch im neuen Wirtschaftsjahr kaum in Betracht kommen. Vor dem Krieg betrug die deutsche Zuckerausfuhr (Ausfuhrüberschuß an Zucker aller Art) 11,25 Mill. dz im Werte von 266 Mill. Goldmark. Dieser erhebliche Aktivposten ist seit dem Krieg vollständig aus der deutschen Handelsbilanz verschwunden. Wie mehr mußte Deutschland, das vor dem Kriege

eines der bedeutendsten Zuckerausfuhrländer war, in den letzten Jahren nicht unbeträchtliche Mengen Zucker aus dem Auslande einführen, um seinen heimischen Bedarf einigermaßen decken zu können. So belief sich in der Zeit vom Januar bis November 1922 — also in 11 Monaten — der Einfuhrüberschuß an Zucker aller Art auf rund 1½ Mill. dz im Wert von über 5 Milliarden Papiermark. Es betrug von Januar bis November 1922:

	Menge in dz	Wert in Mill. M.
die Einfuhr . . . . .	1 550 300	5 696,6
die Ausfuhr . . . . .	114 490	377,9
mithin der Einfuhrüberschuß	1 435 810	5 318,7

Da im neuen Betriebsjahr die Zuckererzeugung um etwa 1¼ Mill. dz größer sein wird als im letzten Betriebsjahr, darf wohl damit gerechnet werden, daß wenigstens dieser beträchtliche Einfuhr-Überschuß im Jahre 1923 entbehrlich gemacht werden kann.

Außer den auf Zucker verarbeiteten Rüben wurden bzw. werden noch verarbeitet:

	Zuckerrüben 1922/23 dz	1921/22 dz
auf Saft . . . . .	1 220 150	1 214 450
auf Trockengut . . . . .	561 550	360 400

### Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im November 1922.

Im November waren sämtliche 263 Fabriken, die im Betriebsjahr 1922/23 Rüben verarbeiten, in Betrieb. Die Ergebnisse zeigt folgende Übersicht:

#### Rübenverarbeitung und Zuckererzeugung (in dz).

Zeitraum	Verarbeitete Rübenmengen	Gewonnener Zucker in Roh- zuckerwert
November 1922 . . . . .	40 116 106	6 048 579
September bis November 1922	61 918 349	9 024 920
September bis November 1921	63 648 179	10 402 733

Nach den bisherigen Ergebnissen der Rübenverarbeitung bleibt im laufenden Betriebsjahr der

Zuckergehalt der Rüben nicht unerheblich hinter dem vorjährigen außerordentlich günstigen Zucker-gehalt zurück.

Bis Ende November 1922 berechnet sich der Gewinn an Rohzucker aus 1 dz Rüben auf 14,6 kg, während er in demselben Zeitraum des Vorjahres 16,4 kg betrug.

Da jetzt die Raffinerien mit dem Rohzucker, der aus den Rüben neuer Ernte gewonnen ist, versorgt und in regem Betriebe sind, standen für den Verbrauch auch größere Mengen an Verbrauchszucker zur Verfügung. Die den Steuerbehörden im November 1922 vorgeführten und damit für den Handel freigegebenen Mengen an Verbrauchszucker erreichten wie alljährlich fast die Höhe der in den beiden vorhergehenden Monaten September und Oktober zusammen freigegebenen Mengen. Die vom September bis November 1922 versteuerte Menge Verbrauchszucker blieb nur um 5,6 v. H. hinter derjenigen des gleichen Zeitraums in 1921 zurück. Der Verbrauch an Auslandszucker ist im November 1922 sehr beträchtlich gegenüber den Monaten September und Oktober 1922 zurückgegangen.

#### Zuckerverbrauch (in dz).

Zeitraum	Versteuert		Steuerfrei abgelassener Zucker
	Rohzucker	Verbrauchs- zucker	
Oktober 1922 . . . . .	7 827	544 643	59
davon Auslandszucker	588	109 703	59
November 1922 . . . . .	7 509	1 348 840	102
davon Auslandszucker	1	27 762	82
Sept. bis Nov. 1922 . . . . .	26 047	2 707 790	228
davon Auslandszucker	590	259 249	206
November 1921 . . . . .	54 030	1 583 111	109
davon Auslandszucker	1 200	3 457	106
Sept. bis Nov. 1921 . . . . .	77 976	2 869 878	548
davon Auslandszucker	2 400	36 491	493

An Zuckerabläufen, Rübensäften und anderen Zuckerlösungen wurden im November 1922 44 422 dz, an Stärkezucker 13 141 dz versteuert.

### Fangergebnisse der deutschen See- und Bodenseefischerei im November 1922.

Aus der Nord- und Ostsee (einschl. der Haffe) erzielte die deutsche Seefischerei folgende Fänge:

Seetiere und davon gewonnene Erzeugnisse	dz	Menge in 1000 Stück	Salzheringe in Kantonen (1 Kanton = 115 kg br.)	Wert in 1000 M.
Frische Fische . . . . .	108 946	—	—	1517 145
Schaltiere . . . . .	2 069	37	—	6 976
Andere Seetiere . . . . .	—	16	—	6 168
Erzeugnisse von Seetieren . . . . .	1 038	—	21 468	301 083
zus. November . . . . .	112 053	53	21 468	1 831 372
darunt. Nordseefänge	73 859	38	21 468	1 520 531
Oktober 1922 . . . . .	198 386	129	46 204	2 114 372
November 1921 . . . . .	112 804	152	14 918	795 116

Die Menge der an Land gebrachten frischen Fische war gegen den Vormonat um 43,2 v. H., der Erlös aber nur um 5,5 v. H. niedriger. Der Durchschnittspreis für 1 dz frischer Fische ist von

8370 M. im Oktober auf 13 926 M. im November gestiegen. Die geringeren Erträge der Seefischerei sind lediglich auf das Nachlassen der Fänge frischen Herings zurückzuführen. Auch beim Salzheringsfang wurden ungünstigere Ergebnisse erzielt. Dagegen waren größere Sprottenfänge in der Elbmündung gemeldet. Bei den hohen Fischpreisen ist der Absatz nach dem Binnenland schwierig, so daß die mit englischer Kohle gebunkerten Dampfer ihre Fänge in Holland und England verwerten.

Aus dem Bodensee und der Rheingrenzstrecke von Stein bis Basel wurden von deutschen Fischern im November 1922 8961 kg Fische gelandet, die einen Erlös von 2 317 336 M. brachten; gegen den Vormonat mit 10 516 kg erfolgte ein Rückgang von 14,8 v. H. Ein Vergleich mit dem Fangergebnis des November 1921 (15 578 kg) ergibt eine um 42,5 v. H. geringere Ausbeute. Der andauernde Rückgang der Fänge im Bodensee ist vermutlich auf die ungünstige Witterung der Sommermonate zurückzuführen.

## Genossenschaftsbewegung im Dezember und während des Jahres 1922.

Gegenüber dem November haben sich im Dezember 1922 die Neugründungen weiter gesteigert bei den gewerblichen Rohstoffgenossenschaften, den Wareneinkaufvereinen, den landwirtschaftlichen Werk- und Magazingenossenschaften und den Konsumvereinen. Bei den Kreditgenossenschaften und einigen landwirtschaftlichen Genossenschaftsorganisationen ist ein weiterer Rückgang der Neugründungen eingetreten; doch ist im allgemeinen bei diesen Genossenschaften die Zahl der Neugründungen noch immer wesentlich höher als die der Auflösungen. Infolge der in etwas stärkerem Maße als im November erfolgten Auflösungen bei verschiedenen anderen Genossenschaftsarten zeigt der Reinzugang an Neugründungen im Dezember 1922 gegenüber dem Vormonat trotz der weiteren Zunahme von Neugründungen im allgemeinen einen Rückgang, und zwar von 160 auf 145.

### Neugründungen und Auflösungen von Genossenschaften nach der Haftpflichtart im Dezember 1922.

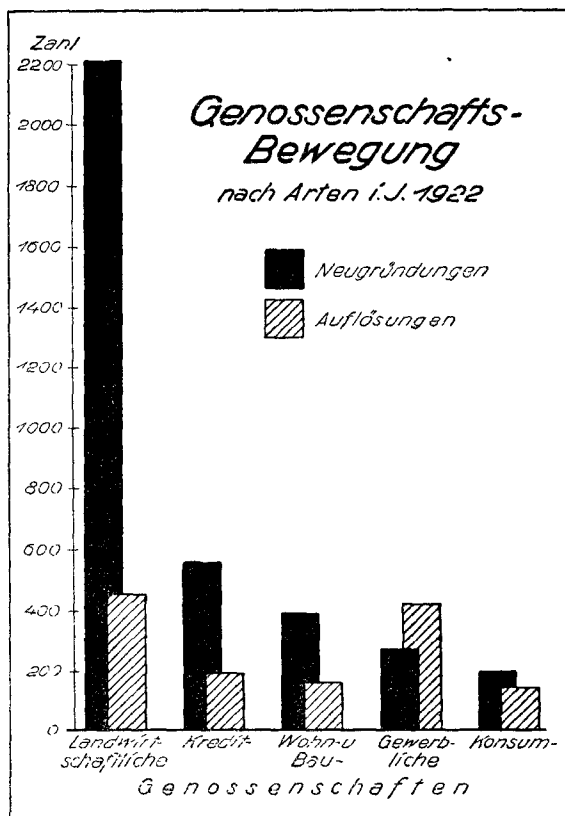
	Neugründungen Dez.	Neugründungen Nov.	Auflösungen Dez.	Auflösungen Nov.
Genossenschaften im ganzen . . .	278	265	133	105
Darunter:				
Genossenschaften mit beschr. Haftpfl.	245	236	114	95
„ „ unbeschr. „	33	29	19	9

Bis Ende des Jahres 1922 ist der Gesamtbestand an Genossenschaften im Deutschen Reich (ohne Zentralgenossenschaften) nach den während des Jahres erfolgten Veröffentlichungen der Registergerichte auf 50 021 Einzelgenossenschaften angewachsen, darunter 27 883 Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht, 22 008 Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht und 130 Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschußpflicht. Die Zahl der Zentral- (Haupt-) Genossenschaften hat sich bis Ende des Jahres 1922 auf insgesamt 152 erhöht.

Während des Jahres 1922 sind zusammen im ganzen Reich nach den Monatsnachweisungen der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse auf Grund der Veröffentlichungen der Registergerichte (ohne Zentralgenossenschaften) 4 025 Neugründungen und 1 622 Auflösungen von Genossenschaftsorganisationen erfolgt. Davon waren der Rechtsform nach:

	Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht	unbeschränkter Haftpflicht	unbeschr. Nach- schußpflicht
Neugründungen	3 503	521	1
Auflösungen . .	1 424	197	1

Gegenüber dem Jahre 1921, in dem insgesamt 4887 Genossenschafts-Gründungen und 1576 Genossenschafts-Auflösungen stattgefunden haben, zeigt die Genossenschaftsbewegung während des Jahres 1922 einerseits eine Abschwächung der Gründungstätigkeit (um 17,6 v. H.), andererseits eine geringe Steigerung in den Auflösungen (um 2,9 v. H.). In noch stärkerem Maße tritt diese Bewegung in die Erscheinung bei einem Vergleich mit dem Jahre 1920, dem gegenüber die Gründungen von neuen Genossenschaften während des Jahres 1922 um 19,5 v. H. ab-, die Auflösungen dagegen um 63,2 v. H. zugenommen haben. Die Ursache dieser Erscheinung liegt zum Teil in der Konzentrationsbewegung begründet, die während der letzten Jahre



### Neugründungen und Auflösungen von Genossenschaften im Jahre 1922.

Genossenschafts-Arten nach dem Gegenstand des Unternehmens	Neugrün- dungen im Jahre 1922	Auf- lösungen im Jahre 1922	Gesamtbestand Ende des Jahres 1922	1921
Kreditgenossenschaften . . . . .	561	196	20812	20447
Darunter Darlehnskassenvereine . . . . .	492	107	18883	18498
Rohstoff- } gewerbliche . . . . .	144	162	2160	2178
Genossensch. } landwirtschaftliche . . . . .	442	60	4389	4007
Wareneinkaufvereine . . . . .	200	152	1377	1329
Werk- } gewerbliche . . . . .	26	36	371	381
Genossensch. } landwirtschaftliche . . . . .	1374	201	6457	5284
Genossenschaften zur Beschaffung von Maschinen und Geräten . . . . .	2	—	23	21
Magazin- } gewerbliche . . . . .	9	11	140	142
Genossensch. } landwirtschaftliche . . . . .	125	69	979	923
Rohstoff- u. Magazin- } gewerbliche . . . . .	14	41	331	358
Genossenschaften } landwirtsch. . . . .	2	1	45	44
Produktiv- } gewerbliche . . . . .	81	172	1211	1302
Genossensch. } landwirtschaftliche . . . . .	133	72	3886	3825
Zucht- u. Weide-Genossensch. . . . .	135	48	913	826
Konsumvereine . . . . .	200	144	2492	2436
Wohnungs- u. Bau- } eigentliche . . . . .	354	156	3311	3113
Genossensch. } Vereinshäuser . . . . .	42	6	201	165
Sonstige Genossenschaften . . . . .	181	95	923	837
Zusammen	4025	1622	50021	47618

auch auf verschiedene Arten von Genossenschaften übergreifen hat (so vor allem auf Konsumvereine und Kreditgenossenschaften), in der Hauptsache aber in den veränderten Wirtschaftsverhältnissen, die ein Weiterbestehen verschiedener Genossenschaftsgründungen unwirtschaftlich machten und

weitere Neubildungen hintanhielten. Vielfach ist diese Erscheinung auch die Folge einer überstürzten Gründungstätigkeit, besonders in den ersten Jahren nach Kriegsende.

Verhältnismäßig am stärksten ist die Abschwächung der Gründungstätigkeit bei den gewerblichen Produktiv- und Rohstoffgenossenschaften, bei denen sich gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme der Neugründungen um 59,5 v. H. bzw. 52,3 v. H. ergibt. Außerdem zeigt sich noch ein erheblicher Rückgang der Neugründungen an Wohnungs- und Baugenossenschaften und zwar um 45,3 v. H., ferner in geringerem Umfange auch bei den landwirtschaftlichen Werkgenossenschaften, hauptsächlich verursacht durch die seit Mitte des Jahres 1922 eingetretene Verlangsamung in der Neubildung von Elektrizitätsgenossenschaften, und den Kreditgenossenschaften. Zugenommen haben gegenüber 1921 die Neugründungen an landwirtschaftlichen Rohstoff- und Magazingenossenschaften, ferner an Zuchtvieh- und Weidegenossenschaften, Waren-

einkaufsvereinen, gewerblichen Magazingenossenschaften und Konsumvereinen. Von den Auflösungen entfallen 422 oder 26,0 v. H. auf gewerbliche Genossenschaftsorganisationen, darunter allein 334 auf Produktiv- und Rohstoffgenossenschaften, gegenüber nur 274 Neugründungen von gewerblichen Genossenschaften überhaupt. Auf landwirtschaftliche Genossenschaften treffen von den Auflösungen des Jahres 1922 insgesamt 451 oder 27,8 v. H. bei einer Gesamtzunahme durch Neugründungen um 2211 Organisationen und einem Gesamtbestand von 16 669 oder 33,3 v. H. des Genossenschaftsbestandes Ende 1922 insgesamt. Fast die Hälfte der aufgelösten landwirtschaftlichen Genossenschaften, nämlich 201, sind Werkgenossenschaften, darunter allein 163 Elektrizitätsgenossenschaften. Der prozentuale Anteil der Kreditgenossenschaften an den Auflösungen des Jahres 1922 beträgt 12,1 v. H., der Wareneinkaufsvereine 9,4 v. H., der Konsumvereine 8,9 v. H. und der Wohnungs- und Baugenossenschaften 10,0 v. H.

## HANDEL UND VERKEHR

### Der deutsche Außenhandel im November 1922.

#### Die Wertergebnisse.<sup>1)</sup>

Die für September und Oktober angewandte Methode der Wertberechnung in Goldmark, die naturgemäß nur einen Versuch, zu einigermaßen brauchbaren Ziffern zu gelangen, darstellen konnte, ist bei der Berechnung der Wertergebnisse für den November erheblich ausgestaltet und verbessert worden. Während in den vorhergehenden Monaten nur für 37 statistische Nummern (40 v. H. des Gesamteinfuhrwerts auf Grund der Deklarationen) Schätzungswerte ermittelt wurden, gelang es für den November für 183 statistische Nummern bzw. 79 v. H. des Gesamteinfuhrwertes brauchbare Werte festzustellen. Diese Wertergebnisse bedürfen keiner Korrektur; denn sie können annähernd dieselbe Zuverlässigkeit für sich in Anspruch nehmen wie die Schätzungen in den Vorkriegszeiten. Ein Unterschied besteht nur insofern zuungunsten der jetzigen Schätzungen, als erhebliche Qualitätsverschiebungen stattgefunden haben, die in ihrem vollen Ausmaß zuverlässig zu erfassen nicht immer möglich gewesen ist.

Den Schätzungen wurden zugrundegelegt:

- a) Börsennotierungen,
- b) schriftliche Auskünfte Sachverständiger von Handel und Industrie.
- c) Erhebungen von Beauftragten des Amtes bei Handelskammern, Außenhandelsstellen, Verbänden und Importeuren.

Es ist wahrscheinlich, daß in Zukunft der Kreis der Schätzungen noch etwas erweitert werden kann.

Eine Schwierigkeit liegt naturgemäß in der Bewertung der restlichen 21 v. H. der Wertdeklarationen. Für diese, meist individuelle Fertigwaren umfassende, Warenmenge würde eine Schätzung

einen so umfangreichen Apparat erfordern, daß sie vorläufig nicht durchgeführt werden kann. Es ist deshalb der Wert der restlichen 21 v. H. derart gewonnen, daß man die deklarierten Werte dieses Teils mit dem Koeffizienten, der sich aus dem Verhältnis der geschätzten Werte zu den entsprechenden deklarierten Werten ergab, multiplizierte.

So ergab sich für den November ein Gesamteinfuhrwert von

536,2 Mill. Goldmark.

Da die deklarierten Werte der Ausfuhr einen zuverlässigeren Maßstab bilden als die deklarierten Einfuhrwerte, sind diese wie bisher über den Dollarkurs des November in Goldmark umgerechnet worden. Danach stellte der November-Ausfuhrwert sich auf

255,2 Mill. Goldmark.

Auf Grund dieser und früherer Berechnungen kann für den Zeitraum Januar—November mit einer Passivität der Handelsbilanz von rund 2 Milliarden Goldmark gerechnet werden.

Nachstehend werden noch einmal die jetzt für 11 Monate des Jahres 1922 vorliegenden Ergebnisse in Mill. Goldmark aufgeführt:

Monate 1922	Einfuhr	Ausfuhr <sup>1)</sup>
Januar . . . . .	330,4	325,4
Februar . . . . .	359,6	297,9
März . . . . .	563,2	324,0
April . . . . .	508,0	327,0
Mai . . . . .	565,9	416,2
Juni . . . . .	564,6	427,9
Juli . . . . .	684,8	336,2
August . . . . .	545,1	254,8
September . . . . .	421,8	290,9
Oktober . . . . .	531,7	291,4
November . . . . .	536,2	255,2

<sup>1)</sup> Geringe Abänderungen einzelner Zahlen sind auf nachträgliche Berichtigungen zurückzuführen.

<sup>1)</sup> Mengenberechnung vgl. W. u. St. 2. Jg. 1922, Nr. 24, S. 713.

## Der Schiffsverkehr in deutschen Seehäfen im November 1922.

Im November hat der Seeverkehr in Ankunft und Abgang insgesamt nicht unwesentlich abgenommen.

Gegenüber einem stärkeren Rückgang der beladen angekommenen Schiffe ist die Abnahme der beladen abgegangenen Schiffe verhältnismäßig gering, so daß sich auch ihr Anteil am Gesamtabgang mit 73 v. H. weiterhin gebessert hat; ein Zeichen dafür, daß in deutschen Häfen mehr Frachtgut zur Verladung kam.

Stärker wurden von den einzelnen Häfen nur Warnemünde, Kiel und Altona aufgesucht.

Der Anteil der deutschen Flagge am gesamten Raumgehalt hat gegenüber demjenigen der anderen Flaggen trotz einer Abnahme in den absoluten Zahlen weiterhin zugenommen.

Monat	Seeschiffe überhaupt		Von den Seeschiffen			
	Zahl	Netto Reg.-T.	waren	Dampfschiffe	hatten Ladung	
			Zahl	Netto Reg.-T.	Zahl	Netto Reg.-T.

### Angekommene Schiffe

Juli . . . . .	2278	1 849 765	1720	1 792 890	1901	1 711 698
August . . . .	2934	2 170 354	2116	2 019 654	2353	1 971 158
September . .	2549	2 122 002	1897	2 006 799	2015	1 887 729
Oktober . . . .	2650	2 139 325	1901	2 018 951	2038	1 898 388
November . .	2208	1 743 534	1623	1 644 091	1756	1 551 443

### Abgegangene Schiffe

Juli . . . . .	2196	1 545 074	1421	1 471 468	1494	974 514
August . . . .	3590	2 605 394	2483	2 441 602	2629	1 765 403
September . .	2686	2 155 709	1908	2 024 896	2895	1 396 927
Oktober . . . .	2612	2 046 706	1900	1 938 768	1891	1 360 571
November . .	2404	1 834 862	1657	1 732 769	1789	1 335 583

## Der Schiffsverkehr in 12 deutschen Seehäfen im November 1922.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon		Flagge der Schiffe										
	angekommen		abgegangen		beladen		Dampfer	deutsche	brit-tische	dän-ische	franzö-sische	nieder-ländische	norwegische	schwe-dische	sonstige europ.	nord-amertk.	son-stige
	Zahl	N. Reg.-Tons	Zahl	N. Reg.-Tons	angek.	abgeg.											
							in Hundertteilen des Raumgehalts										
Nordsee:	1420	1 528 135	1595	1 595 226	89,8	76,6	95,5	37,1	27,2	1,8	2,3	8,5	5,1	0,2	2,9	12,4	2,5
Hamburg...	877	1 045 557	1044	1 081 315	90,4	80,3	96,8	32,4	31,4	2,4	2,9	10,4	5,1	0,3	3,9	8,8	2,5
Cuxhaven ..	14	11 141	14	20 285	100,0	98,2	99,1	15,8	4,2	—	—	—	—	—	—	80,0	—
Altona . . . .	112	28 886	119	29 287	95,9	15,1	89,9	54,7	30,9	1,1	5,9	5,2	—	0,9	1,3	—	—
Geestemünde	19	8 599	25	12 440	26,0	7,7	73,4	65,6	24,8	—	—	9,6	—	—	—	—	—
Bremen <sup>1)</sup> . . .	299	337 768	298	368 265	93,1	83,1	95,3	41,9	18,3	0,4	0,8	5,3	3,9	0,2	1,1	24,6	3,6
Emden . . . .	99	96 184	95	83 634	74,4	26,6	84,9	68,4	15,8	—	1,3	3,6	10,9	—	—	—	—
Ostsee:	788	215 399	809	239 636	83,1	47,2	86,5	67,3	4,3	4,7	—	1,7	6,1	6,5	9,1	—	—
Flensburg ..	134	10 671	74	7 198	68,3	37,0	82,3	73,4	—	13,8	—	0,6	10,5	0,3	1,4	—	—
Kiel . . . . .	137	19 208	136	19 487	89,1	65,1	89,7	74,5	13,5	2,2	—	3,3	1,6	1,2	3,7	—	—
Lübeck . . . .	143	29 170	166	30 933	72,5	62,1	82,1	55,8	4,9	1,5	—	0,2	2,2	20,5	14,9	—	—
Warnemünde	39	7 039	35	5 299	62,1	32,3	85,2	85,9	—	0,8	—	—	—	13,3	—	—	—
Stettin . . . .	247	108 167	294	128 237	85,0	44,1	89,3	68,9	4,9	5,3	—	0,1	6,0	4,9	9,9	—	—
Königsberg . .	88	41 144	104	48 482	90,2	41,6	81,7	64,0	—	5,1	—	6,8	12,3	3,9	7,9	—	—
Insgesamt	2208	1 743 534	2404	1 834 862	89,0	72,8	94,4	40,9	24,3	2,2	2,0	7,7	5,2	1,0	3,7	10,8	2,2
Im Vormonat																	
Zu-(+)	} nahme Ab-(-) } v. H. <sup>2)</sup>																
		-16,7	-18,5	-8,0	-10,4	-18,3	-1,8	-14,7	-7,4	-17,7	-26,4	-5,5	-14,9	+2,0	-61,6	-35,3	-16,1

<sup>1)</sup> Einschl. Bremerhaven. — <sup>2)</sup> Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamttraumgehalts.

## Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im Oktober 1922.

Nach der Zahl der Schiffe wie nach dem Raumgehalt ist im Oktober 1922 wieder eine Steigerung des Schiffsverkehrs im Kaiser-Wilhelm-Kanal eingetreten. Die bewegte Schiffsräume ist mit 1.46 Mill. Netto-Reg.-T. größer als in allen bisherigen Monaten des Rechnungsjahres 1922/23. Gegenüber Oktober 1921 ist sie um  $\frac{1}{3}$  größer, die Zahl der Schiffe um 9 v. H. Die Verkehrstonnage unter deutscher Flagge hat gegen den Vormonat um etwa 32 000 Netto-Reg.-T. zugenommen, diejenige der fremden Flaggen um etwa 45 000. Die verhältnismäßig stärkere Steigerung gegenüber dem Vormonat und besonders auch gegenüber Oktober 1921 entfiel auf den unter deutscher Flagge bewegten Schiffsraum, der mit 554 000 Netto-Reg.-T. gleichfalls den im Rechnungsjahr bisher höchsten Stand erreicht hat, ohne allerdings seinen Anteil am Gesamttraumgehalt wesentlich zu verbessern. Der mit Getreide und Kohlen beladene Schiffsraum hat zugenommen, letzterer befindet sich

Gegenstand der Nachweisung	1921		1922	
	Okt.	Sept.	Okt.	

### Zahl der Schiffe:

überhaupt . . . . .	3719	3927	4047
davon Schiffe deutscher Flagge . . . .	2794	2743	2848
Dampfer . . . . .	2287	2686	2772
beladen . . . . .	2319	2402	2535

### Raumgehalt der Schiffe in 1000 N.-Reg.-Tons:

überhaupt . . . . .	1097	1385	1462
davon unter deutscher Flagge . . . .	420	522	554
Dampfer . . . . .	946	1225	1292
beladen . . . . .	895	1115	1189
und zwar mit Kohlen . . . . .	104	199	205
„ Getreide . . . . .	57	19	22
„ Stückgütern . . . . .	228	263	248
Verkehrs- { Brunsbüttel-Holtentau . . . .	493	626	635
richtung: { Holtentau-Brunsbüttel . . . . .	604	759	827

### Anteil am Gesamttraumgehalt:

	v. H.	v. H.	v. H.
Dampfer . . . . .	86,2	88,4	88,4
beladene Schiffe . . . . .	81,6	80,5	81,3
Schiffe deutscher Flagge . . . . .	38,3	37,7	37,3

zurzeit in dauernder Steigerung, und zwar von 78 000 Netto-Reg.-T. im April 1922 auf 205 000 Netto-Reg.-T. im Berichtsmonat. Die Stückgutladungen haben gegen den Vormonat abgenommen. Der Schiffsverkehr in der Richtung von der Ostsee nach

der Nordsee hat stärker zugenommen als in entgegengesetzter Richtung.

Die Einnahme des Kanals betrug insgesamt 65,8 Mill. M. gegen 39,0 Mill. M. im Vormonat, zum größten Teil infolge Erhöhung des Gebührentarifs.

## Der Kraftwagen-Personenverkehr der deutschen Reichspost.

Der Kraftwagen-Personenverkehr der Reichspost, der zu den jüngsten Postbeförderungsmitteln gehört, reicht mit seinen Anfängen in die Jahre 1905 bis 1907 zurück. In diesen Jahren wurden zunächst in Bayern und bald darauf in Nord- und Mittelddeutschland die ersten Linien im Überlandverkehr in Betrieb genommen. Seitdem ist das Kraftfahrnetz ständig erweitert worden. An der Entwicklung des Überlandverkehrs in der Vorkriegszeit waren Thüringen und Bayern, deren teilweise gebirgiger Charakter für den Bau von Eisenbahnen vielfach ungünstig ist, in besonders hohem Maße beteiligt. Bis 1914 hatte das thüringische Kraftpostnetz eine Gesamtlänge von 506 km und der Fuhrpark einen Bestand von 35 Wagen, die im regelmäßigen Dienst täglich rund 2400 km zurücklegten. Über die Verkehrs- und Betriebsergebnisse der bayerischen Postverwaltung unterrichten nachstehende Zahlen:

Jahr	Zahl der Linien	Länge der Linien km	1000 Wagen-km	Beförderte Reisende in 1000
1906	3	32	109	117
1909	32	672	1052	802
1914	124	2698	4021	3057

Während des Krieges ruhte fast der gesamte Überlandpostverkehr, da der größte Teil des Wagenparkes für Heereszwecke herangezogen wurde. Erst im Jahre 1920, in dem am 1. April der staatliche Kraftwagen-Personenpostverkehr in Bayern und Württemberg auf die Reichspostverwaltung überging, konnte der Betrieb auf den Überlandlinien, zunächst in beschränktem Umfang, wieder aufgenommen werden. Durch reichseigenen Ausbau sowie durch Übernahme zahlreicher privater Kraftfahrsgesellschaften durch die Reichspostverwaltung ist das gegenwärtige Reichsnetz nach dem Stand vom November 1922 auf 475 Linien mit einer Gesamtkurslänge von 9106 km angewachsen.

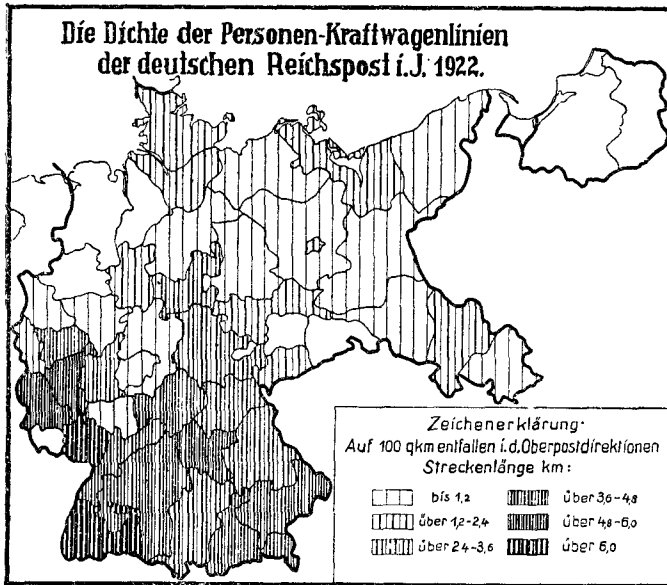
### Die Kraftfahrlinien der Reichspost 1920—1922.

Gebiet	1920 *)		1921 *)		1922 †)	
	Zahl	Länge km	Zahl	Länge km	Zahl	Länge km
Früheres Reichspostgebiet . . . . .	90	2385	242	4825	269	5043
Bayern . . . . .	105	2036	142	2822	150	3133
Württemberg . . . . .	46 ‡)	734	61	1005	56	930
Insgesamt	241	5155	445	8653	475	9106

\*) Jahresende. — \*\*) November. — †) Stand vom 1. 10. 1920

Von 1920 bis 1922 hat die Zahl der Linien sich fast verdoppelt und die Gesamtlänge um 76,6 v. H. zugenommen. Hierzu kommen noch 22 Strecken mit 268 km Länge Dreirad-Kraftfahrposten im Überland-

verkehr in Bayern mit allerdings nur beschränktem Personenverkehr. Die durchschnittliche Länge einer Kraftpostlinie beträgt 19,2 km. Der Kraftpostwagenverkehr steigert seine Dichte im allgemeinen von Osten nach Westen. Im westlichen Süddeutsch-



land ist das Kraftpostverkehrsnetz am dichtesten. Der einzige württembergische Oberpostdirektionsbezirk Stuttgart hat gegenwärtig 56 Linien (11,8 v. H. der Gesamtzahl) mit 929 km Länge (10,2 v. H.) in Betrieb. In den 8 bayerischen Oberpostdirektionsbezirken bewegt sich die Zahl der Linien zwischen 10 und 26 und die Länge der Strecken zwischen rund 250 und 560 km. Innerhalb der früheren Reichspostgebiete haben den stärksten Postkraftwagenverkehr die Oberpostdirektionsbezirke Konstanz, Trier, Erfurt und Karlsruhe zwischen 21—33 Strecken und 300—760 km Gesamtkurslänge aufzuweisen. Ohne Kraftposten waren im November 1922 noch die Oberpostdirektionsbezirke Gumbinnen, Königsberg i. Pr., Leipzig, Münster i. W., Oldenburg und Bremen.

Der Anteil an dem Fahrzeugbestand ist folgender:

	Zahl der Personenomnibusse		
	1921	1. 10. 1922	Zu-(+), Ab-(-)nahme v. H.
Früheres Reichspostgebiet . . . . .	436	544	+ 24,8
Bayern . . . . .	220	251	+ 14,1
Württemberg . . . . .	88	87	- 1,1
Insgesamt	744	882	+ 11,9

Insgesamt wurden während des Rechnungsjahres 1921 im regelmäßigen Überlanddienst auf allen Kraftpostlinien rund 10,2 Mill. Personenwagenkilometer



zurückgelegt und 8,8 Mill. Reisende befördert. Von diesen Betriebsergebnissen entfielen auf:

	1000 Personenwagen-km	Beförd. Reisende
Früheres Reichspostgebiet	6 126,6	5 429 152
Bayern . . . . .	2 854,3	2 584 599
Württemberg . . . . .	1 189,6	811 420
Insgesamt	10 170,5	8 825 171

Die Strecke einer Kraftfahrlinie wird mit Ausnahme der Verkehrssteigerung in der Reisezeit schätzungsweise durchschnittlich 4- bis 5mal am Tage durchfahren, d. h. 2- bis 2½mal Hin- und Rückfahrt zusammengenommen, so daß demnach die auf allen Linien des Reichspostnetzes geleistete Tagesstrecke rund 41 000 km beträgt.

## PREISE UND LÖHNE

### Die Teuerung im Dezember 1922.

#### 1. Die Teuerung im Reich.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) ist nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamts im Durchschnitt des Dezember auf 68 506 gegenüber 44 610 im November gestiegen. Die Gesamtkosten der Lebenshaltung betragen somit für Dezember das 685fache der Vorkriegszeit. Gegenüber dem Vormonat beträgt die Steigerung 53,6 v. H.; sie bleibt hinter der Steigerung in den letzten Monaten (65,7 bzw. 102,2 v. H.) nicht unerheblich zurück.

Die Indexziffer ohne die Bekleidungs Ausgaben stellt sich auf 61 156, ist demnach um 52,7 v. H. höher als im Vormonat. Die Bekleidungskosten allein haben sich um 56,6 v. H. auf 116 113 erhöht. Die geringste Steigerung zeigt die Indexziffer für die Ernährungskosten, die im Dezember um

46,8 v. H. auf 80 702 gestiegen ist. Ihre Höhe ist besonders beeinflusst durch die Kartoffelpreise, die im letzten Monat fast unverändert, auf dem rund 200fachen des Friedenspreises, geblieben sind. Am stärksten ist die Indexziffer für die Heizungs- und Beleuchtungsausgaben gestiegen, die sich von 50 830 im November auf 103 891, mithin um 104,4 v. H., erhöht hat.

Die nachstehenden Zahlen zeigen das Fortschreiten der Verteuerung einiger wichtiger Lebensmittel in den letzten Monaten im Vergleich zur Vorkriegszeit:

	1921	1922	1922	1922	1922
	1921	1922	1922	1922	1922
Roggenbr. a) amtl. das	9	66	84	193	519 fache
b) frei	18	197	455	952	1191 "
Zuget. Vollmilch	12	136,5	248	604	769 "
Margarine . . . .	13	268	541	1241	1372 "
Rindfleisch . . . .	15	148,5	256	385	602 "
Schweinefleisch . .	20	247	496	808	1041 "
Zucker . . . . .	16	247	378	531	844 "
Butter . . . . .	19	239	428	1040	1238 "

#### Teuerungs- u. Verhältniszahlen für 71 Gemeinden. Dez. 1922.\*)

Gemeinde	Teuerungs- ziffer (in Mark) Dez. 1922	Verhältnis- zahlen 1913/14 = 1 Nov. Dez.	Gemeinde	Teuerungs- ziffer (in Mark) Dez. 1922	Verhältnis- zahlen 1913/14 = 1 Nov. Dez.
Berlin . . .	55 844	368,7	Schwefin . .	48 536	430,0
Hamburg . .	60 897	441,3	Oldenburg . .	54 525	494,6
Leipzig . . .	53 690	365,6	Worms . . .	56 394	451,5
Köln . . . .	56 581	361,5	Heilbronn . .	53 759	365,5
München . .	58 026	368,0	Göttingen . .	51 047	356,0
Dresden . . .	56 186	393,9	Eisenach . .	55 075	403,8
Breslau . . .	51 976	341,7	Stolp i. P. . .	49 757	432,7
Essen . . . .	54 833	396,7	Weimar . . .	53 136	429,2
Frankf. a. M.	57 906	376,4	Waldeburg . .	50 772	427,3
Nürnberg . .	56 604	372,3	Herford . . .	51 346	431,0
Stuttgart . .	59 642	358,8	Bautzen . . .	40 329	433,4
Chemnitz . .	56 852	412,7	Weißenfels . .	51 292	370,4
Dortmund . .	54 052	383,7	Gießen . . .	54 003	368,1
Magdeburg . .	52 798	396,9	Schweinfurt . .	54 858	409,3
Königsberg i. Ph.	58 063	380,6	Lüneburg . . .	51 184	498,7
Bremen . . .	55 747	443,1	Eberswalde . .	51 261	462,3
Settlin . . .	54 823	383,7	Amberg . . .	57 773	373,2
Mannheim . .	57 746	381,3	Fulda . . . .	51 547	383,4
Kiel . . . . .	54 336	400,8	Straubing . .	51 403	315,2
Augsburg . .	56 206	497,8	Annaberg . .	55 808	469,2
Aachen . . .	61 460	469,1	Reichenbach . .	48 233	444,4
Karlsruhe . .	48 128	450,9	Zweibrück . .	62 292	422,7
Braunschw. . .	60 167	400,7	Auerbach . . .	56 164	441,4
Erfurt . . . .	55 933	438,7	Lahr . . . . .	51 143	378,4
Crefeld . . .	55 853	426,5	Senftenberg . .	52 893	395,8
Lübeck . . .	55 605	457,5	Rastenburg . .	52 785	380,0
Hagen i. W. .	60 788	413,7	Neustettin . .	53 172	445,4
Ludwigshaf. .	60 937	432,7	Selb . . . . .	55 231	413,9
Darmstadt . .	55 894	445,2	Denmin . . .	48 694	461,8
Gera . . . . .	53 933	464,7	Marlenwerd . .	48 206	433,8
Gleiwitz . . .	58 154	414,4	Neustrelitz . .	53 091	411,9
Frankf. a. O.	50 217	369,4	Sobnitz . . .	56 896	422,6
Dessau . . . .	50 663	395,0	Grötzm . . .	52 373	496,9
Coblenz . . .	58 290	416,8	Friedrichsh. .	57 467	345,1
Solingen . . .	59 445	432,9	Blumenthal (Han.)	55 139	517,8
Halberstadt .	50 811	383,2			605,3

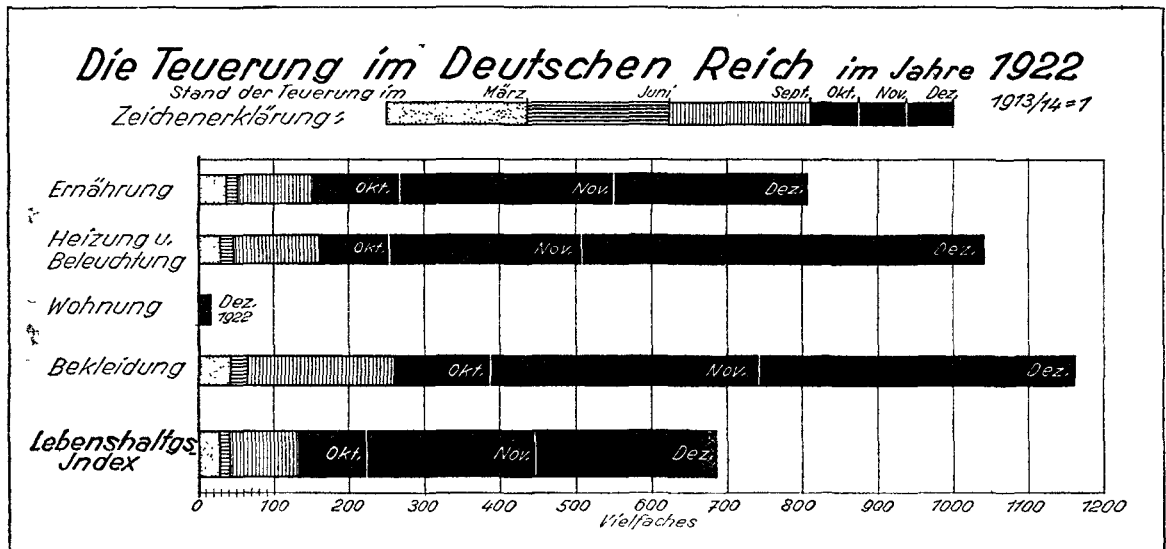
Der Preis für Roggenbrot im freien Handel ist im Monat Dezember auf das 1191fache des Friedenspreises gestiegen. Außerordentliche Preissteigerungen sind für die Heizungs- und Beleuchtungsstoffe besonders infolge der starken Fracht- und Lohn-erhöhungen eingetreten. Braunkohlenbriketts stellten sich auf das 1620fache (Nov.: das 924fache), Koch- und Leuchtgas auf das 922fache (Nov.: 417fache); der Preis für elektrischen Strom auf das 488fache (Nov.: 226fache) der Vorkriegszeit. Weitere bedeutende Preiserhöhungen, besonders für Gas und Elektrizität, sind inzwischen in Kraft getreten oder stehen noch unmittelbar bevor.

#### Reichsindexziffern der Teuerung (1913/14 = 100).

1922	Lebens- haltung mit Bekleidung	Lebens- haltung ohne Bekleidung	Ernährung	Heizung und Be- leuchtung	Wohnung	Bekleidung
Januar . .	1 991	1 825	2 463	2 094	236	3 075
Februar . .	2 410	2 209	3 020	2 385	240	3 721
März . . . .	2 879	2 639	3 602	2 965	250	4 447
April . . . .	3 436	3 175	4 356	3 497	287	4 829
Mai . . . . .	3 803	3 462	4 680	4 411	300	5 688
Juni . . . . .	4 147	3 779	5 119	4 822	313	6 519
Juli . . . . .	5 392	4 990	6 836	5 939	343	8 016
August . . .	7 765	7 029	9 746	7 716	403	12 571
September .	13 319	11 376	15 417	16 112	417	26 000
Oktober . .	22 066	19 504	26 623	25 172	795	38 664
November . .	44 610	40 047	54 982	50 830	1 133	74 162
Dezember . .	68 506	61 156	80 702	103 891	1 652	116 113

Ein Rückblick auf das Jahr 1922 zeigt, daß die Lebenshaltungskosten, gemessen an der Indexziffer für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, am Schluß des Jahres 33,5 mal so hoch waren wie

\*) Nach den Erhebungen über die Aufwendungen für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung.



im Januar 1922, während sie sich in den beiden vorhergehenden Jahren (vom Februar 1920 bis Januar 1922) nur um das 2,6fache erhöht hatten. Am Schluß des ersten Halbjahres, im Juni 1922, hatten sich die Lebenshaltungskosten im Vergleich zum Januar wenig mehr als verdoppelt; die stärksten Erhöhungen brachten erst die Monate September, Oktober und November.

## 2. Die Teuerung nach der privaten und Städte-Statistik.

Die Sonderuntersuchungen der städtestatistischen Ämter kommen im großen und ganzen zu dem gleichen Ergebnis wie die Berechnungen des Statistischen Reichsamts. Während nach diesen sich die Ernährungskosten im Reichsdurchschnitt am Schluß des Jahres gegenüber dem Jahresbeginn um rund das 33fache gesteigert haben, bewegt sich die von den einzelnen Städten festgestellte Steigerung der Kosten für den Ernährungsaufwand zwischen dem 29- bis 37fachen. Die Gesamtaufwendungen für die Lebenshaltung haben sich in dem gleichen Zeitraum auf das 30- bis 44fache gesteigert, während die Berechnungen des Statistischen Reichsamts eine Steigerung auf das rund 34fache ergeben. Gegenüber der Vorkriegszeit stellte sich in den einzelnen Städten im Dezember 1922 die Verteuerung der gesamten Lebenshaltungskosten auf das 572- bis 696fache (Reichsindexziffer das 685fache); nur die Berechnungen des Statistischen Amts Berlin-Schöneberg (Kuczynski) ergeben eine erheblich höhere Steigerung, auf das 834fache der Vorkriegszeit. Nach den Feststellungen des Statistischen Amts der Stadtgemeinde Berlin über den Ernährungsaufwand einer dreiköpfigen Familie ergibt sich für den Monat Dezember eine Steigerung um 60 v. H. gegenüber dem Vormonat. Das Leipziger Statistische Amt stellt eine Erhöhung der Kosten für alle Lebensbedürfnisse (einschließlich der Ausgaben für Bekleidung) für eine fünfköpfige Familie vom November zum Dezember um 48,7 v. H. fest. Nach den vom Lohnamt in Breslau angestellten halbmönatlichen Zwischenberechnungen stiegen die Gesamtlebenshaltungskosten einer fünfköpfigen Fa-

milie in der ersten Hälfte des Dezember gegenüber der zweiten Hälfte des November um 29 v. H.

### Die Steigerung der Aufwendungen für den Lebensunterhalt.\*)

Städte	Jan. 1922	Nov. 1922	Dez. 1922	Städte	Jan. 1922	Nov. 1922	Dez. 1922
Lebensbedürfnisse				Lebensbedürfnisse			
Bl.-Schönebg. <sup>1)</sup>				Nürnberg <sup>2)</sup>			
Ernährung . . .	2622	66796	85755	Ernährung . . .	2225	40829	70576
Wohnung . . .	200	1309	3509	Wohnung . . .	156	1478	2529
Heiz., Beleucht.	2263	69684	119884	Heiz., Beleucht.	2170	67500	115975
Bekleidung . .	2188	112342	142923	Bekleidung . .	2785	88602	134463
zusammen:	1905	62967	83436	zusammen:	1813	37418	63647
Kiel <sup>3)</sup>				Ludwigshafen <sup>4)</sup>			
Ernährung . . .	2344	65852	81267	Ernährung . . .	2428	50674	76083
Wohnung . . .	268	639	639	Wohnung . . .	214	2019	2644
Heiz., Beleucht.	1868	45203	104671	Heiz., Beleucht.	3003	83334	171825
Bekleidung . .	2730	82455	99443	Bekleidung . .	2954	56874	84929
zusammen:	1814	48955	65285	zusammen:	2118	44210	68672
Hannover <sup>5)</sup>				Köln <sup>6)</sup>			
Ernährung . . .	2262	50939	68463	Ernährung . . .	2726	54790	79133
Wohnung . . .	174	2915	6204	Wohnung . . .	220	1511	2381
Heiz., Beleucht.	4086 <sup>7)</sup>	55390 <sup>7)</sup>	12178 <sup>7)</sup>	Heiz., Beleucht.	3408	90753	153975
Bekleidung . .	1840	47917	52778	Bekleidung . .	2914	69199	100311
zusammen:	1895 <sup>7)</sup>	40396 <sup>7)</sup>	57242 <sup>7)</sup>	zusammen:	2191	46878	69624
Stuttgart <sup>8)</sup>				Anm. *) Berechnung Kiel u. Stuttgart sowie f. Nov.-Dez. Schöneberg, Hannov. u. Köln auf Grund d. zweiten Stichages (2. Monatshälfte), im übrigen nach dem Mtsdurchschn. <sup>1)</sup> Febr. 1914 = 100. <sup>2)</sup> Juli 1914 = 100. <sup>3)</sup> Januar 1914 = 100. <sup>4)</sup> Juni 1914 = 100. <sup>5)</sup> Durchschn. 1913/14 = 100. <sup>6)</sup> 1914 = 100. <sup>7)</sup> Berichtigte Zahlen.			
Ernährung . . .	2057	50049	77039				
Wohnung . . .	317	1765	2409				
Heiz., Beleucht.	1948	61990	110580				
Bekleidung . .	2657	76678	105917				
zusammen:	1647	40900	63253				

Die von dem Wirtschaftsstatistischen Büro von Rich. Calwer für den Ernährungsaufwand einer vierköpfigen Familie sowohl für die „Große“ wie für die „Kleine Ration“ berechneten Wochen-Teuerungszahlen zeigen im Dezember und in der ersten Januarwoche gegenüber der Vorwoche eine Steigerung

	nach der „Großen Ration“	nach der „Kleinen Ration“
1. Dezemberwoche um	9,7 v. H.	6,1 v. H.
2. „	20,2 „	28,1 „
3. „	3,5 „	0,3 „
4. „	7,3 „	11,3 „
1. Januarwoche	23,4 „	8,2 „

Die Calwerschen Durchschnittszahlen für das Reich liegen für Dezember noch nicht vor.

### Lebenshaltungsindezziffern.

Länder	Lebensbedürfnisse	1922						
		April	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Deutsches Reich<sup>2)</sup></b>	Ernährung	4 356	6 836	9 746	15 417	26 623	54 982	80 702
	Ern., Hzg., Bel., Whng., Bekl.	3 436	5 392	7 765	13 319	22 066	44 610	68 506
<b>Österreich, Wien<sup>1)</sup></b>	Ernährung	104 288	328 238	722 399	1353 066	1108 575	1114 521	1051 862
	Ern., Hzg., Bel., Whng., Bekl., Sonst.	87 544	284 511	593 222	1130 553	1036 308	970 083	937 528
<b>Polen, Warschau<sup>3)</sup></b>	Ernährung	91 865	129 811	149 512	157 356	173 207	.	.
	Ern., Hzg., Bel., Whng., Bekl., Versch.	58 627	78 797	90 823	107 683	128 415	.	.
<b>Finnland<sup>1)</sup></b>	Ernährung	1 089	1 105	1 127	1 129	1 121	1 108	.
	Ern., Hzg., Bel., Whng., Bekl., Tab., Zlg.	1 033	1 067	1 085	1 137	1 081	1 075	.
<b>Schweden<sup>1)</sup></b>	Ern., Holzg., Bel.	182	179	181	180	178	170	.
<b>Norwegen<sup>1)</sup></b>	Ernährung	234	233	232	228	220	216	215
	Ern., Hzg., Bel., Whng., Bekl., St., V.	.	.	.	246	.	.	238
<b>Niederlande<sup>4)</sup></b>	Ernährung	141	144	144	145	148	.	.
<b>England<sup>5)</sup></b>	Ernährung	172	175	172	172	176	178	.
	Ern., Hzg., Bel., Whng., Bekl., Versch.	181	181	179	178	180	180	.
<b>Belgien<sup>6)</sup></b>	Ernährung	378	381	377	386	406	432	.
<b>Frankreich<sup>6)</sup></b>	Ernährung	315 <sup>9)</sup>	312 <sup>9)</sup>	312 <sup>9)</sup>	312 <sup>9)</sup>	.	.	.
<b>Frankr.<sup>1)</sup> (Paris)</b>	Ernährung	304	297	289	291	290	297	.
<b>Luxemburg<sup>7)</sup></b>	Ernährung	.	.	.	.	.	.	.
	Ern., Hzg., Bel., Bekl.	364	359	357	361	368	387	399
<b>Schweiz, Bern<sup>2)</sup></b>	Ern., Hzg., Bel., Sonst.	173	169	168	169	170	171	170
<b>Italien<sup>8)</sup> Florenz</b>	Ernährung	521	524	525	540	545	547	.
	Ern., Hzg., Bel., Whng., Bekl., Versch.	452	451	453	459	465	465	.
<b>Ver.St.v.Am.<sup>1)</sup></b>	Ernährung	136	139	136	137	140	.	.
<b>Kanada<sup>1)</sup></b>	Ernährung	138	138	141	139	138	139	.
	Ern., Hzg., Bel., Whng., Wäsche	146	146	147	148	147	147	.
<b>Indien<sup>1)</sup></b>	Ernährung	157	160	159	161	158	155	.
<b>Bombay</b>	Ern., Hzg., Bel., Whng., Bekl.	162	165	164	165	162	160	.

<sup>1)</sup> Die jeweils für den Monatsanfang berechneten Indexziffern sind auf den vorhergehenden Monat (Ende) bezogen. — <sup>2)</sup> Juli 1914 = 100; <sup>3)</sup> 1913/14 = 100; <sup>4)</sup> Januar 1914 = 100; <sup>5)</sup> Amsterdam; 1913 = 100; <sup>6)</sup> April 1914 = 100; <sup>7)</sup> III. Quartal 1914 = 100; <sup>8)</sup> Juni 1914 = 100; <sup>9)</sup> I. Halbjahr 1914 = 100; <sup>10)</sup> die Zahlen gelten für das mit dem betr. Monat beginnende Vierteljahr.

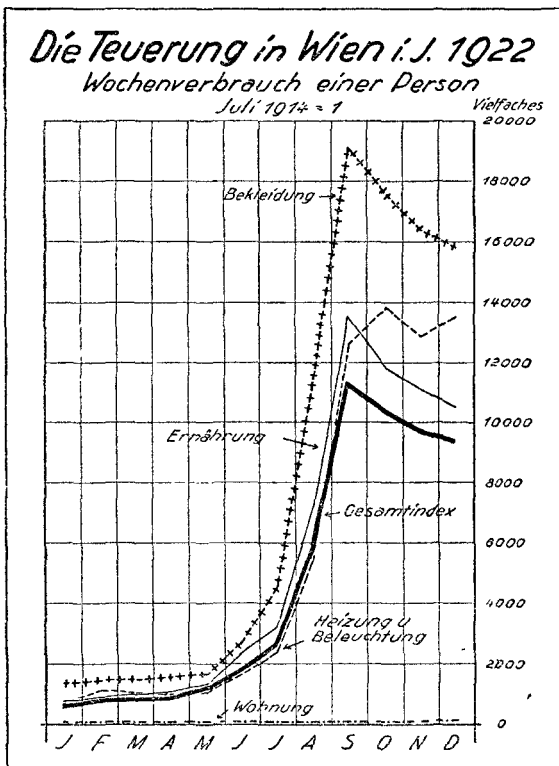
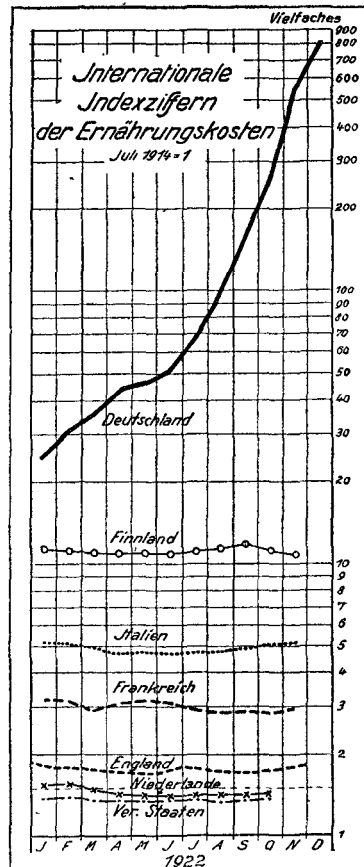
### 3. Die Teuerung im Ausland.

Die Entwicklung der Lebenshaltungskosten im Ausland zeigt im November kein einheitliches Bild. In England, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Italien und in Kanada ist durchweg eine geringe Steigerung eingetreten; in den nordischen Ländern hat

dagegen die Abwärtsbewegung weitere Fortschritte gemacht.

In England verursachten die gestiegenen Preise für Eier, Milch, Käse und Fische ein geringes Anziehen der Indexziffer für die Ernährungskosten um 1,1 v.H., obwohl sich andererseits die Preise für eine Reihe von Lebensmitteln, wie Butter und Speck, ermäßigten. In Frankreich (Paris) ist die Indexziffer für die Ernährungsausgaben einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie um 2 v.H. gegenüber dem Vormonat gestiegen. In Luxemburg erhöhten sich die Lebenshaltungskosten im Dezember um 3,1 v.H. In der Schweiz bietet sich auf dem Lebensmittelmarkt nach der etwas lebhafteren Preisbewegung im Oktober wiederum das Bild der früheren Monate mit einem fast vollständigen Stillstand aller Preise. Die Hälfte der von der Preis-erhebung erfaßten Lebensbedürfnisse hat überhaupt keine Änderung erfahren, bei den übrigen Lebensbedürfnissen gleichen sich die an sich geringfügigen Preisschwankungen im großen und ganzen aus.

In Österreich hat die im Oktober eingetretene Besserung der Wirtschaftslage in den Monaten November und Dezember weitere Fortschritte gemacht. Die Teuerung scheint dort zurzeit zu einem gewissen Stillstand gekommen zu sein.<sup>1)</sup> Die Bewertung der österreichischen Krone auf den Auslandsmärkten blieb in den beiden letzten Monaten des



<sup>1)</sup> Vergl. „W. u. St.“, 2. Jahrg. 1922, Nr. 21, S. 700.

vergangenen Jahres nahezu unverändert. Auf dem Wiener Warenmarkte stand im November und Dezember der geringfügigen Verteuerung einzelner Lebensmittel, wie Brot, eine ziemlich beträchtliche Verbilligung von Fleisch, Fett, Reis, Zucker und Kartoffeln gegenüber. Nach den Preisfestsetzungen der Paritätischen Kommission ist vom Oktober zum Dezember der Preis für Rindfleisch von 22 000 auf 17 250 Kr., für Schweineschmalz von 30 000 auf 26 525 Kr., für Reis von 7075 auf 6300 Kr., für Zucker von 10 250 auf 8050 Kr. und für Kartoffeln von 975 auf 735 Kr. je kg. gesunken. Da die Preissenkungen in beiden Monaten überwogen, ergab sich jedesmal eine Verbilligung des normalen Ernährungsaufwands. Nach den Berechnungen des Bundesamts für Statistik haben sich die Kosten des notwendigen Ernährungsaufwands für eine Verpflegungseinheit im November um 5 v. H., im Dezember um weitere 2 v. H. jeweils gegenüber dem Vormonat vermindert. Die auf der Basis vom Januar 1921 = 100 berechnete Ernährungsindexziffer ging von 18 567 im Oktober auf 17 681 im November und auf 17 409 im Dezember zurück. Nach dem Gutachten der Paritätischen Kommission ermäßigten sich die gesamten Lebenshaltungskosten im November um 6 v. H. und im Dezember um 3 v. H.

jeweils gegenüber dem Vormonat. Gegenüber dem im September erreichten Höhepunkt sind die Lebenshaltungskosten im Dezember um 17,1 v. H. zurückgegangen. Die Ausgaben für Ernährung verringerten sich in den beiden Berichtsmonaten um je 6 v. H., die Bekleidungs Ausgaben um 7 bzw. 3 v. H. Die Aufwendungen für Heizung und Beleuchtung verbilligten sich im November um 7 v. H., stiegen jedoch im Dezember wieder um 5 v. H. Die Wohnungsmiete hat sich in beiden Monaten verteuert und zwar im November um 84 und im Dezember um 43 v. H. Die Wohnungsmiete betrug im Dezember das 166fache der Vorkriegszeit.

#### Aufwands- und Indexziffern für den Wochenverbrauch einer Person in Wien.

Lebensbedürfnisse	Aufwand in Kronen			Indexzahlen			
				Juli 1914 = 1		Nov. 1922 = 100	
	Juli 1914	Nov. 1922	Dez. 1922	Januar 1922	Nov. 1922	Dez. 1922	Dez. 1922
Ernährung	7,41	82 586	77 943	748	11 145	10 519	94
Bekleidung	1,51	24 692	23 903	1354	16 352	15 829	97
Wohnung	2,70	314	449	7	116	166	143
Heizung und Beleuchtg.	1,51	20 750	21 740	738	12 888	13 503	105
Zusammen	13,23	128 342	124 035	664	9 701	9 375	97

## Die weltwirtschaftliche Verflechtung der Großhandelspreise.

Die Bewegung der Großhandelspreise steht in Deutschland nach Aufnahme der verschärften Reparationspolitik (seit Ende Mai 1921) unter der Einwirkung heftiger Valutaerschütterungen, die die Preise als den geldmäßigen Ausdruck der Warenwerte dem absinkenden Geldwerte entsprechend stoßweise emportreiben. Daß diese Bewegung nichts anderes darstellt, als die Tendenz zur Erhaltung der Goldwerte, zeigen die Schwankungen der über Dollar-Agio auf Gold reduzierten Großhandelsindexziffern in den Jahren 1921 und 1922, die nach den tiefgehenden Senkungen des Produktionseinkommens infolge der plötzlichen und akuten Markstürze immer wieder dem Goldniveau zustreben. Diese Schwankungen des Goldniveaus waren im Jahre 1921 heftiger als im Jahre 1922. Der Anpassungsmechanismus der Volkswirtschaft, jener Hunderttausende von

Arbeitskräften im Vergleich mit der Vorkriegswirtschaft zu unproduktiver Arbeit absorbierende Apparat, hat sich im Verlaufe der Geldentwertung immer mehr auf die das Wirtschaftsleben von Grund aus störenden Geldwertschwankungen eingestellt. Das zeigt auch die Bewegung des Realwertes der hochvalutarischen Devisen, die, wie das Goldniveau der Großhandelspreise, häufigere, aber nicht so tiefgehende Schwankungen wie im Jahre 1921 aufweist.

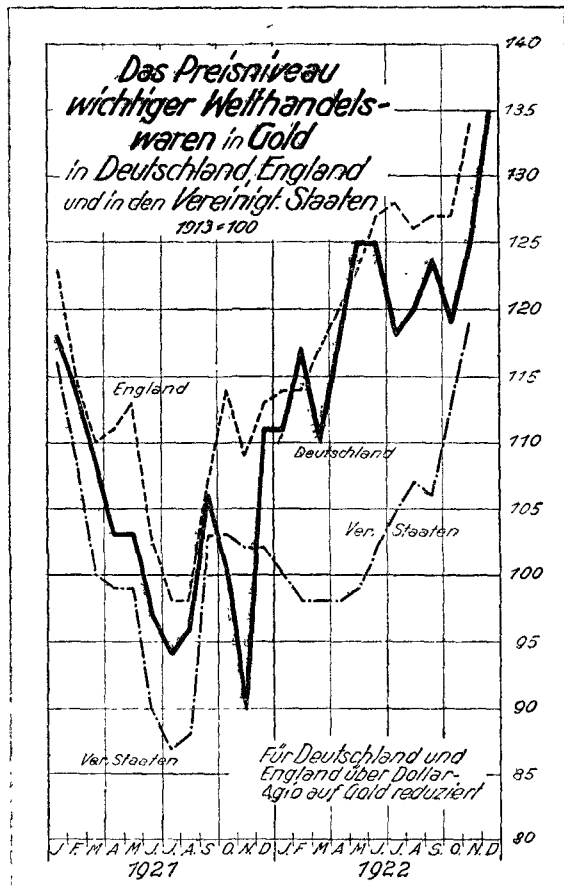
Diese Erschütterungen des deutschen Preisniveaus erscheinen auf den ersten Blick als rein binnenwirtschaftliche Vorgänge. Ein Vergleich mit der Preisbewegung in den führenden Industrieländern, England und den Vereinigten Staaten von Amerika (vgl. S. 13), zeigt aber die hinter dieser Einzelbewegung stehenden weltwirtschaftlichen Zusammenhänge.

Der Vergleich wurde insofern auf möglichst gleicher Grundlage geführt, als die hier für England und die Vereinigten Staaten von Amerika aufgeführten Indexziffern nach der Methode der deutschen Großhandelsindexziffer errechnet wurden. Außerdem wurden die Indexziffern für England und Deutschland jeweils nach dem Agio des Dollarkurses in London und Berlin auf Gold reduziert. Für den vorliegenden Vergleich kommt in erster Linie die zusammengefaßte Gruppe der Einfuhrwaren in Betracht, die die eigentlichen Welthandelsartikel (Kolonialwaren, Häute und Leder, Textilien, Metalle und Petroleum) umfaßt und somit einen Ausschnitt der Bewegung auf den für die deutsche Volkswirtschaft besonders wichtigen Warenmärkten der Weltwirtschaft wiedergibt. Die Bewegung der Großhandelspreise zeigt nun in den genannten Ländern drei gleichlaufende Depressionen; und zwar zunächst in den Monaten Juni und Juli 1921, ferner im November 1921 und im Herbst 1922. Es entsteht die

#### Nominal- und Realwert<sup>1)</sup> des Dollar, Pfund Sterling, holländischen Gulden und der schwedischen Krone in Deutschland in Monatsdurchschnitten von Januar bis Dezember 1922.

Monate 1922	Dollar		Pfund Sterling		100 Holländ. Gulden		100 Schwedische Kronen	
	Nominalwert	Realwert	Nominalwert	Realwert	Nominalwert	Realwert	Nominalwert	Realwert
Parität . .	4,20		20,43		168,74		112,50	
Januar . .	192	5,23	811	22,13	7 047	192,28	4 787	130,61
Februar . .	208	5,07	908	22,12	7 817	190,51	5 433	132,41
März . . .	284	5,23	1 215	22,92	10 768	198,20	7 436	136,87
April . . .	291	4,58	1 230	20,23	11 065	174,11	7 585	119,35
Mai . . .	290	4,49	1 294	20,04	11 223	173,79	7 483	115,87
Juni . . .	317	4,52	1 411	20,07	12 276	174,62	8 176	116,30
Juli . . .	493	4,90	2 201	21,88	19 189	190,76	12 814	127,39
August . .	1135	5,91	5 079	26,45	44 188	230,12	29 906	155,74
September .	1466	5,11	6 502	22,66	56 853	198,11	38 817	135,26
Oktober . .	3181	5,62	14 145	24,99	124 054	219,17	84 900	150,00
November .	7183	6,24	32 146	27,93	281 870	244,89	192 140	166,93
Dezember .	7589	5,15	34 858	23,64	303 009	205,45	203 031	137,67

<sup>1)</sup> Über Großhandelsindexziffer errechnet vgl. W. u. St. 2. Jg. 1922, Nr. 8, S. 270.



Frage, ob diese Parallelität der Bewegungen zufällig ist, oder ob diese nicht vielmehr organische Zusammenhänge der weltwirtschaftlichen Verflechtung der Volkswirtschaften wiedergibt.

Zunächst wird man die Senkung des auf Gold reduzierten Preisniveaus der Welt Handelsartikel in Deutschland auf die gleichzeitig in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika eingetretenen Rückgänge des Preisniveaus zurückführen. Nun bedeuten aber die genannten Monate für die deutsche Volkswirtschaft Perioden akuter Markentwertung. Infolge der Markstürze schrumpft die Kaufkraft der deutschen Industriewirtschaft auf dem Weltmarkte jeweils plötzlich zusammen. Der deutsche Käufer, der die Rohstoffe für den Bedarf eines 60Millionen-Volkes

**Das Preisniveau in Gold für Deutschland, England und die Vereinigten Staaten von Amerika 1921 u. 1922.)**  
(1913 = 100.)

Monate	Inlandswaren*)			Einfuhrwaren*)			Gesamtindexziffer		
	Deutsch-land	Eng-land	V. St. v. Ame-rika	Deutsch-land	Eng-land	V. St. v. Ame-rika	Deutsch-land	Eng-land	V. St. v. Ame-rika
Januar . 1921	88	211	183	118	123	116	93	197	172
Februar . "	90	207	170	114	115	109	94	191	160
März . . . "	86	193	167	109	110	100	90	180	156
April . . . "	85	195	157	103	111	99	88	181	147
Mai . . . . "	85	194	169	103	113	99	88	180	157
Juni . . . . "	80	183	154	97	103	80	83	177	143
Juli . . . . "	75	175	148	94	98	87	78	163	137
August . . "	95	166	147	96	98	88	96	155	137
September "	78	160	148	106	106	103	83	151	141
Oktober . . "	63	151	137	100	114	103	69	145	132
November . "	47	141	135	90	109	102	55	136	129
Dezember . "	69	146	137	111	113	102	76	141	131
Januar . 1922	74	144	136	111	114	100	80	139	130
Februar . . "	76	151	142	117	114	98	83	144	135
März . . . . "	74	155	141	110	117	98	80	148	134
April . . . . "	86	158	140	118	120	98	92	151	133
Mai . . . . . "	87	163	164	125	123	99	93	156	133
Juni . . . . . "	87	158	150	125	127	102	93	153	142
Juli . . . . . "	79	159	153	118	128	105	86	154	145
August . . . "	61	147	184	120	126	107	71	143	171
September . "	74	181	174	124	127	106	82	130	193
Oktober . . . "	66	129	169	119	127	113	75	129	160
November . . "	53	134	167	125	134	119	67	134	159
Dezember . . "	71	135	168	135	138	123	82	136	161

1) Die Indexziffern für England u. die Vereinigten Staaten von Amerika wurden nach der Methode der deutschen Großhandels-indexziffer errechnet, diejenigen für Deutschland und England nach dem Dollaragio in Berlin und London auf Gold reduziert.

2) Die Gruppe der Inlandswaren umfaßt die Preise der vorwiegend im Inlande erzeugten Rohstoffe (Getreide, Kartoffeln, Fette, Zucker, Fleisch, Fische, Kohle und Eisen), also nicht die Preise der Ausfuhr- oder Fertigwaren.

3) Die Gruppe der Einfuhrwaren umfaßt die Preise der vorwiegend aus dem Auslande eingefuhrten Rohstoffe und Großhandelswaren Kolonialwaren, Haute und Leder, Textilien, Metalle und Petroleum).

und darüber hinaus für bedeutende Teile des Auslandes beschafft, scheidet augenblicklich aus dem Markte. Andererseits werden im Juni 1921 und im Oktober bzw. November 1921 sowie im Herbst 1922 in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika Aufwärtsbewegungen plötzlich unterbrochen und durch Senkungen des Preisniveaus abgelöst. Dem plötzlichen Zusammenbruch der deutschen Nachfrage entsprechen Preissenkungen, also Depressionen auf wichtigen Rohstoffmärkten der Weltwirtschaft. Beide fallen zeitlich zusammen, und es liegt nahe, die Depressionen jeweils als Folge des Zusammenbruchs der deutschen Kaufkraft zu erklären. Diese Zusammenhänge der weltwirtschaftlichen Solidarität der Volkswirtschaften scheinen in den angeführten Ziffern, wenigstens symptomatisch, zum Ausdruck zu kommen.

## Großhandelspreise Dezember 1922 und Anfang Januar 1923.

Die Bewegung der Großhandelspreise im Dezember 1922 bietet einen beachtenswerten Einblick in den durch den absinkenden Geldwert hervorgerufenen Anpassungsprozeß der Warenpreise. Die börsenmäßig notierten sowie die unmittelbar von den Währungsschwankungen abhängigen Preise der Einfuhrwaren folgen, von warenwirtschaftlich bedingten Einzelbewegungen abgesehen, in der Regel der jeweiligen Devisenbewegung, während bedeutende Gruppen von vorwiegend im Inlande erzeugten Waren aus produktionswirtschaftlichen

Gründen oder infolge der besonderen Preisfestsetzungstechnik sich den Geldwertschwankungen nicht unmittelbar, sondern erst nach einer gewissen Zeitspanne anpassen. Die erstgenannte Warengruppe, die zum großen Teil mit der in der Indexziffer dargestellten Hauptgruppe der Einfuhrwaren zusammenfällt, hält daher in der Regel gleichen Schritt mit der Devisenbewegung. Die Gruppe der „nachhinkenden“ Warenpreise bleibt dagegen in den Monaten des akuten Marksturzes meistens hinter der Bewegung der Devisenkurse zurück und ist bei ein-

tretender Ruhe oder Senkung der Devisenkurse noch in vollem Anpassungsprozeß und daher noch in der, den eingetretenen Abstand zum Gesamtniveau ausgleichenden Aufwärtsbewegung begriffen, während die Devisenkurse und mit ihnen die börsenmäßig notierten sowie die Preise der Valutawaren bereits zum Stillstand gekommen oder in eine Senkung übergegangen sind.

Für die letztgenannten Möglichkeiten bieten die Gruppenindexziffern für den Durchschnitt Dezember ein Beispiel. Der Dollar wurde in Berlin im Durchschnitt Dezember mit 7589 M. gegenüber dem Vormonat (7183 M.) um 5,7 v. H. höher bewertet. Während nun die Einfuhrwaren von dem 214fachen auf das 2432fache oder um 13,6 v. H. anzogen, sind die Inlandswaren von dem 953fachen auf das 1283fache oder um 34,7 v. H., also erheblich schneller gestiegen. Noch schärfer tritt die Eigenart der Bewegung hervor, wenn man die Gruppe Häute und Leder als Vertreter der Einfuhrwaren der Gruppe Kohle und Eisen als Vertreter der Inlandswaren gegenüberstellt; und zwar sind Häute und Leder mit einer Bewegung von dem 2130fachen auf das 2181fache oder um 2,4 v. H. im Vergleich zum Vormonat fast stehengeblieben, wogegen sich das Niveau der Gruppe Kohle und Eisen mit einer Steigerung von dem 971fachen auf das 1873fache oder um 93 v. H. fast verdoppelte.

Diese Bewegungen gelten für den Monatsdurchschnitt. Während des Monats trat, nachdem die durch den Marksturz der Vormonate bedingte Preissteigerung zu Anfang Dezember einen Höchststand erreicht hatte, mit der Abschwächung der Devisenkurse ein leichter Rückgang der Preise ein, der jedoch den Höchststand von Anfang Dezember in keinem Falle wesentlich zu unterschreiten vermochte. Infolgedessen liegt das Preisniveau im Durchschnitt Dezember mit dem 1475fachen noch beträchtlich, nämlich um 28 v. H., über dem des Vormonats.

Anfang Januar 1923 hat sich mit anziehenden Devisenkursen auch das Niveau der Großhandelspreise wieder gehoben; und zwar steht die auf den Stichtag des 5. Januar berechnete Großhandelsindexziffer mit dem 1670fachen noch um 11,7 v. H. über dem bisherigen, am 5. Dezember 1922 erreichten, Höchststande (1495fach). Diese erneute Preissteigerung hat sich in allen Warengruppen, wenn auch in ungleichem Grade, durchgesetzt.

Der Roggenpreis im Reichsdurchschnitt hat

#### Deutsche Großhandelsindexziffer (1913=1).

Warengruppen	1921 Durchschnitt	1922 (Monatsdurchschnitt)			1923 5. Jan. (Stichtag)
		Okt.	Nov.	Dez.	
1. Getreide und Kart.	16,6	523,0	919,4	1009,2	1129,7
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	19,9	579,7	1026,2	1220,8	1445,1
3. Kolonialw. Hopfen	21,1	924,9	2198,5	2485,4	2674,9
4. Häute und Leder	28,0	990,3	2130,3	2181,4	2215,0
5. Textilien . . . . .	29,7	1028,5	2428,4	2896,6	3200,6
6. Metalle u. Petrol.	22,8	686,1	1705,6	1844,0	2071,8
7. Kohlen und Eisen	19,0	395,6	971,1	1873,1	2175,9
Lebensmittel (18) . .	17,7	564,2	1033,5	1161,4	1310,8
Industriestoffe (20) . .	21,8	569,4	1370,8	2060,7	2342,2
Inlandswaren (16) . .	17,9	498,5	952,9	1283,3	1472,4
Einfuhrwaren (22) . .	25,3	903,4	2141,5	2432,3	2659,8
Gesamtdurchschnitt (38)	19,1	566,0	1151,0	1474,8	1670,3

sich Mitte Dezember wiederum dem Agio des Dollars beträchtlich genähert; und zwar steht er in der Woche vom 17. bis 23. Dezember auf dem 1604fachen, der Dollar gleichzeitig auf dem 1610fachen. Auch in der letzten Dezemberwoche bewegt er sich noch in enger Fühlung mit der Standard-Devisen, bleibt jedoch in seinem absoluten Betrage erheblich unter dem cif-Kontinent berechneten New-Yorker Preise.

#### Preise und Preissteigerung von Roggen im Reichsdurchschnitt ab November 1922.

Monat	Preis für 50 kg in M	Maßziffer 1913=1	Großhandels-Indexziffer 1913=1	Maßziffer des Dollar 1913=1
1913	8,25	1	1	1
1922 Nov. . . .	11 676	1415	1151,0	1711,1
" Dez. . . .	13 587	1647	1474,8	1807,8
" " 10.—16.	13 633	1652	1495,1 <sup>1)</sup>	1844,0
" " 17.—23.	13 237	1604	1468,2 <sup>2)</sup>	1609,9
" " 24.—30.	14 034	1701	1439,1 <sup>3)</sup>	1772,1
1923 Jan. 31.12.—6.1.	14 639	1774	1670,3 <sup>4)</sup>	1907,9

<sup>1)</sup> 5. 12. 22. — <sup>2)</sup> 15. 12. 22. — <sup>3)</sup> 23. 12. 22. — <sup>4)</sup> 5. 1. 23.

Diesem kommen Mitte und Ende Dezember nur die Kölner und Mannheimer Notierungen nahe. Betrachtlich bleiben dagegen die deutschen Weizenpreisnotierungen hinter den Weltmarktpreisen zurück. Das gleiche gilt im allgemeinen von dem Haferpreise mit der auffallenden Ausnahme der Kölner Notierung, die in allen Wochen weit über die New-Yorker cif-Kontinent berechneten Haferpreise hinausgeht.

#### Getreidepreise in Wochendurchschnitten. (50 kg in 1000 M.) Ende Nov. 1922 bis Anf. Jan. 1923.

Zeitraum	Breslau	Berlin	Nürnberg	Hamburg	Mannheim	Köln	New-York *)
1922 Roggen							
26.11.—2. Dez.	12,70	13,12	11,50	13,76	13,19	14,13	17,35
3.—9. "	13,00	13,51	13,00	14,09	14,75	14,13	17,72
10.—16. "	13,08	13,48	13,30	13,61	15,00	14,19	17,38
17.—23. "	12,64	13,22	—	13,46	13,25	14,06	15,26
24.—30. "	13,28	14,03	13,30	14,08	16,00	14,63	16,64
1923 Weizen							
31.12.—6. Jan.	13,64	14,68	13,60	14,82	15,63	15,29	17,51
1923 Hafer							
26.11.—2. Dez.	13,83	14,78	14,50	14,68	15,63	14,81	21,49
3.—9. "	14,85	15,48	15,50	15,09	17,25	15,38	21,73
10.—16. "	14,92	15,37	15,80	13,78	17,75	15,06	21,06
17.—23. "	13,60	14,12	—	14,25	15,47	14,19	18,60
24.—30. "	14,40	15,23	15,50	15,23	18,10	15,25	20,45
31.12.—6. Jan.	14,92	15,96	16,00	15,82	18,10	16,15	21,15
26.11.—2. Dez.	12,87	13,86	12,20	14,60	12,75	17,25	16,71
3.—9. "	12,81	13,58	13,00	14,63	13,31	17,13	16,59
10.—16. "	12,95	13,13	12,50	15,31	13,25	16,50	16,21
17.—23. "	11,61	12,30	—	12,67	12,13	15,75	14,24
24.—30. "	12,25	13,45	11,00	13,94	12,50	16,75	16,30
31.12.—6. Jan.	12,41	13,74	11,00	14,29	13,00	17,33	15,97

\*) Einschl. Fracht und Versicherung nach dem Kontinent.

Die Viehpreise haben, nachdem sie im Vormonat mit der akuten Steigerung des allgemeinen Preisniveaus nicht Schritt zu halten vermochten, in den Dezemberwochen den Abstand durch eine rasche Aufwärtsbewegung in gewissem Grade wieder ausgeglichen. Ende Dezember stehen die Rinderpreise etwa auf dem 800- bis 1200fachen, gleichzeitig er-

# Großhandelspreise wichtiger Waren (in M.).

Ware	Ort	Handels- bedingung	Menge	1913	1922 Nov.   Dez.
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>					
Roggen, mähr.	Berlin	Börsenpreis	1 t	164,8	229 840 270 391
Weizen, mähr.	"	"	"	198,9	258 940 301 652
Gerste, Brau.	Leipzig	"	"	182,8	250 000 262 500
Gerste, andere	"	"	"	157,8	235 880 242 500
Hafer	Berlin	"	"	162,2	256 820 263 913
Roggenmehl	"	"	1 dz	20,85	32 144 37 761
Weizenmehl	"	"	"	26,90	36 780 42 620
Hopfen	Nürnberg	Hallerauer o. S.	"	312,5	220 000 220 000
Mais	Berlin	ohne Prov. Ang.	"	15,00	26 164 30 177
Reis, Rangoon	Hamburg	"	"	20,93	45 250 48 600
Erbsen, Viktoria	Berlin	"	"	34,25	44 679 56 374
Bohnen, Speise	Mannheim	"	1 kg	450,0	550,0
Kartoffeln	Berlin	rote	1 t	54,10	9 388 10 386
Rapskuchen	"	"	1 dz	15 654	18 735
Palmkernkuch.	Breslau	"	"	23000	25 000
Stroh	Berlin	drahtgepreßt	"	4,65	8 840 12 261
Wiesensheu	"	ges. u. trocken	"	6,80	4 956 9 922
Butter	"	la. Qualität	"	253,4	221 112 251 444
Margarine	Köln	pflanzlich	"	140,0	172 000 200 600
Schmalz	Berlin	Pure Lard in Tlor.	"	114,0	247 020 260 380
Speck, amerik.	"	mittl. Rükken-	"	245 783	266 509
Leinöl	"	"	"	53,55	140 000 150 000
Sesamöl	München	frei München	"	84,75	200 000 210 000
Rindfleisch	Berlin	Ochsenf. n. Qual.	"	165,0	73 000 114 750
Schweinefleisch	"	(bis 225 Pfd.)	"	143,9	102 875 150 250
Schellfische	Geestemünde	mittel	1 kg	0,59	246,7 488,7
Kabeljau	"	mittel und klein	"	0,21	138,4 187,8
Heringe, Salz-	Bremen	deutsche	1 Faß	35,52	30 318 46 924
Zucker	Magdeburg	Verbrauchs-	1 dz	39,08	24000
Kaffee	Mannheim	"	"	230,0	450 000 530 000
Kakao, Accra f. form.	Hamburg	unverzollt	"	119,6	135 013 135 948
Tee	"	"	1 kg	1,85	3 700 3 500
Tabak, brasil.	Bremen	"	1 dz	140,0	155 029

<b>2. Textil-, Leder-, Gummi-Rohstoffe und Halbwaren</b>					
Wolle, deutsche	Berlin	A/AA vollsch.	1 kg	5,25	14 250 16 000
Kammzug, Austral.	"	A/AA Handelsleoe.	"	5,65	19 995 19 490
Aittuch	M.-Gladbach	"	"	350,0	375,0
Baumwoll., amerik.	Bremen	fully middl. g. cot.	"	1,29	4 491 4 769
Baumwollgarn	M.-Gladbach	Water Kettg. Nr. 12	"	1,74	6 150 6 113
Cretonnes, 68 cm	Augsburg	16/16 a. 20/20 G.	1 m	0,304	735,0 935,0
Rohseide	Crefeld	Bräde 12/14	1 kg	43,75	142 200 —
Kunstseide	"	90 den Schuh	"	14,00	19 776 —
Hanf, ital. Roh.	Augsburg	erste Marken	1 dz	84,00	165 400 —
Leinengarn, Nr. 30	Landesh. I.S.	Flachsgarn	1 kg	2,556	5 768
Rohjute, Daisee, 2. Gr.	Berlin	chl. Hambg. Hafen	"	0,580	1 139 1 289
Jutegarn, 65. Schuh	"	3,6 metrisch	"	0,825	1 918 1 655
Jutegewebe, Messian	"	"	"	1,11	1 508 2 123
Jutesäcke, Hess. 335	"	65x135 cm	1 Sack	0,70	897,0 1 377
Rindshäute	Frankf. a.M.	deutsch	1 Pfd.	1 200	1 300
Ochshäut., Rlo grde	Hamburg	gesalzen	1 dz	183,3	220 000 315 000
Kalbfelle	Frankf. a.M.	ges. versch. Hork.	1 kg	1,90	4 800 4 800
Ziegenfell u. Heberf.	"	"	1 Stck.	6 000	7 000
Vaches	"	"	1 kg	3,00	5 600 5 600
Schlleder	"	gem. Gerbung	1 □-Fuß	1,10	2 550 2 500
Boxcalf, farbig	"	"	"	2 050	2 450
Chevreaux, schwarz	"	"	"	5,71	3 248 3 522
Kautsch., Ob.-Kongo	Hamburg	"	1 kg	5,71	3 248 3 522

<b>3. Bergbauerzeugnisse.</b>					
Eisen, Gießerei-Roh-	Essen	ab Oberhausen	1 t	77,50	92 870 157 545
Eisen, Hämatit	"	"	"	81,50	113 754 175 858
Stahl, Werkzeug-	Berlin	1 Qual., nicht leg.	1 kg	1,20	1 216 2 095
Schrott, Kern-	Düsseldorf	"	1 t	50,00	109 843 145 074
Blei, Orig. Wolch-	Berlin	"	1 dz	98,95	83 381 88 500
Kupfer, Elektrolyt-	"	Brem. od. Rotterdam	"	146,2	229 882 243 800
Zink, Orig.-Hüttenroh-	"	Pr. Im fr. Verkehr	"	45,25	155 279 136 882
Zinn, Banka	"	mindestens 99%	"	427,4	547 524 632 763
Alumin., 98,99%	"	"	"	170,0	279 319 302 721
Reinnick., 98,99%	"	"	"	325,0	412 857 437 895
Antimon-Regulus	"	"	"	62,50	76 869 82 566
Petroleum	Dtschs. R.	eiserne Fässer	"	22,00	29 200 40 200
Benzin	Berlin	lose verzollt	"	36,00	70 000 85 000
Gasöl (Kraftöl)	"	lose unverzollt	"	8,75	10 500 12 000
Maschinenöl	"	mittl. Viskosität	"	26,00	34 200 46 200
Kainit 12% Salz	"	ab Kütte	1 kg	1,20	417,9 808,6
Schwefels. Amm. 9)	"	gedarrt u. gemahl.	1 dz	1,35	665,7 1 366
Salzsäure, techn.	Frankf. a.M.	"	"	3,25	1 400 2 800
Schwefels., 66%	"	"	"	4,75	5 500 8 750
Borsäure	Berlin	raff. rein krist.	"	56,38	123 670 205 856
Oxalsäure	Gestrich I.R.	"	"	ca. 45,0	60 000 70 000
Stein-, Fettförderkohle	Rh. Westf.	ab Zeche	1 t	12,00	11 063 22 763
koh- Gasföckkohle	"	"	"	14,00	14 631 30 104
len: Wagnerskohle	"	"	"	17,50	16 761 34 486
Braun-	"	"	"	"	6 391 13 320
kohlen: Föckkohle	"	"	"	"	1 786 3 749
Stebkohle	"	"	"	"	1 835 3 798
Torf, Stich-	Ostfriesland	fr. Wagg. Versdst.	1 dz	0,70	1 000 1 200
Torf, Maschinen-	Braunhag.	"	"	1,10	700,0 —

1) Am 29. Nov. 2) Auslandszucker November etwa 82 457,— M.  
3) Ab 16. November. 4) Berichtigter Preis. 5) Am 16. Juni 1914.  
6) 1 kg Stückerzeugnis. 7) Gew.

reichen die Schweinepreise, die schon vorher einen erheblich höheren Steigerungsgrad erreicht hatten, etwa das 1200—1400fache.

## Viehpreise in Wochendurchschnitten (in M. für 1 Pfd Lebendgewicht) und ihre Steigerung (1913=1) Ende November 1922 bis Anfang Januar 1923.

Zeitraum	Köln	Hamburg	Berlin	Breslau	Mannheim	München
<b>1. Ochsen höchsten Schlachtwerts.</b>						
a) Preise						
Mtsdurchschn. 1913	0,55	0,51	0,52	0,48	0,53	0,55
1922						
20. Nov. bis 2. Dez.	338	320	295	175	235	268
3. bis 9. Dez.	355	375	300	190	270	310
10. bis 16. "	433	405	340	235	330	373
17. bis 23. "	445	415	—	265	435	376
24. bis 30. "	525	525	460	—	440	453
1923						
31. Dez. bis 6. Jan.	650	625	551	355	530	543
b) Steigerung (1913=1)						
1922						
20. Nov. bis 2. Dez.	610,1	632,4	568,9	366,1	445,5	485,1
1923						
31. Dez. bis 6. Jan.	1181,8	1225,5	1059,6	739,6	1000,0	987,3

<b>2. Vollfleischige Schweine im Gew. v. 100—120 kg.</b>						
a) Preise						
Mtsdurchschn. 1913	0,59	0,57	0,59	0,57	0,61	.
1922						
26. Nov. bis 2. Dez.	510	485	528	465	475	440
3. bis 9. Dez.	518	535	558	520	545	525
10. bis 16. "	580	575	563	560	590	550
17. bis 23. "	560	600	615	580	650	550
24. bis 30. "	—	675	675	—	650	600
1923						
31. Dez. bis 6. Jan.	775	825	773	675	730	650
b) Steigerung (1913=1)						
1922						
26. Nov. bis 2. Dez.	868,8	858,1	901,8	821,6	780,6	.
1923						
31. Dez. bis 6. Jan.	1313,6	1447,4	1310,2	1181,2	1196,7	.

Die Kohlenpreise haben sich mit der Dezemberhöhung der Geldentwertung soweit angepaßt, daß sie im Monatsdurchschnitt in ihren über Dollar-Agio auf Gold berechneten Preisen dem Friedensstande gleichkommen. Durch die am

## Preise ab Werk für Industriestoffe. Jahresdurchschnitt 1913, November, Dezember 1922 und Januar 1923 in Gold- und Papiermark für 1000 kg.

Ware	1913	Nov. 1922	Dez. 1922	Januar 1923
		(Dollar-)Goldmark	(Dollar-)Goldmark	Papierm.
<b>Steinkohlen und Steinkohlenkoks.</b>				
				12. Jan.
Fettförderkohle	12,00	6,47	12,59	19,94
Fokskohle	13,25	6,61	12,86	20,36
Hochfokskoks	18,50	9,46	18,46	29,14
Gießereikoks	19,00	9,84	19,16	30,33
<b>Roheisen.</b>				
				1. Jan.
Gießerei-Roheisen	74,50	54,23	87,11	101,94
Nr. III				194500
cesgl. Luxemburger				
Qualität	63,00	51,47	83,20	96,70
Hämatit	81,50	66,48	97,28	103,10
Siegerländer Stahl-				
eisen	72,50	51,83	96,35	120,92

<b>Halbzeug und Walzwerkerzeugnisse.</b>				
				10. Jan.
Rohblöcke	82,50	78,73	111,64	119,87
Knüppel	100,00	91,40	131,09	140,73
Stabeisen	108,50	107,01	152,76	161,05
Mittelbleche	127,00	136,14	194,02	208,34

1) Nach dem Durchschnittskurse des Dollars vom 8—13. Januar errechnet.



12. Januar 1923 erfolgte weitere Heraufsetzung der Kohlenpreise von 22763 M. auf 38044 M. für 1 t Förderkohle ist auch der auf Goldmark berechnete Preis von 12,59 M. auf 19,94 M. oder auf 58,4 v. H. des Friedenspreises gestiegen. Ebenso gehen die über Dollar-Agio auf Gold reduzierten Roheisen- und Stahlpreise, die im November mit nur

geringen Ausnahmen noch weit unter den Friedenspreisen lagen, infolge der inzwischen vorgenommenen Erhöhungen im Durchschnitt Dezember 1922 sowie zu Anfang Januar 1923 beträchtlich über die Friedenspreise hinaus, zum Teil die durch die Entwertung des Dollars gegebene äußerste Grenze noch überschreitend.

## Zur Bewegung der Getreidepreise in Deutschland August 1921 bis Dezember 1922.

Mit Wiederaufnahme der freien Getreidewirtschaft haben sich die Getreidepreise auf das durch das Dollaragio angezeigte Maß der Geldentwertung, also auf das Goldniveau eingestellt, das sie durch alle valutarischen Erschütterungen hindurch zu halten bestrebt sind. So drängen sie nach den durch die Devisenhäusse in den Monaten September bis November 1921 bedingten Senkungen ihres Goldmarkstandes zähe wieder auf das Friedensniveau zurück, das sie im April und Mai 1922 erreichen. Seitdem haben sie sich, wie die in (Dollar-)Goldmark ausgedrückten Preise erkennen lassen, den akuten Markstürzen gegenüber bedeutend widerstandsfähiger erwiesen; jedenfalls sind die Goldmarkpreise während der aufeinanderfolgenden Kurssteigerungen der Devisen nicht wieder in dem Grade abgesunken, wie im

Herbst 1921, wodurch die Wertbeständigkeit des Getreides beleuchtet wird. Diese wird auch durch die Tatsache bestätigt, daß sich die Getreidepreise gegenwärtig wie in der Friedenszeit nach den verschiedenen Wirtschaftsgebieten differenzieren; und zwar ist das Niveau der Getreidepreise, worauf in dieser Zeitschrift wiederholt hingewiesen wurde, vom Westen über Mitteldeutschland nach dem Osten leicht gesenkt, weil der dichtbevölkerte Westen als Zuschußgebiet zu Getreidekäufen gezwungen ist; ein Faktor, der gegenwärtig noch durch den Einfluß der hochvalutarischen Weltmarktnähe im Westen verschärft wird. In der gleichen Richtung liegt die Tatsache, daß die Berliner Preise ebenfalls wie in der Friedenszeit dem Reichsdurchschnittspreise durch alle Schwankungen hindurch sehr nahe kommen, so

**Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten sowie im Reichsdurchschnitt ab August 1921  
für 50 kg in Papier- und Goldmark.**

Jahr und Monat	Roggen				Weizen				Gerste				Hafer			
	Westen	Mitte	Osten	Reichs- durch- schnitt	Westen	Mitte	Osten	Reichs- durch- schnitt	Westen	Mitte	Osten	Reichs- durch- schnitt	Westen	Mitte	Osten	Reichs- durch- schnitt
1913	8,57	8,19	8,00	8,25	10,30	9,96	9,18	9,81	8,65	8,39	7,43	8,16	8,75	8,20	7,60	8,18
Preise in Papiermark																
August 1921	177,4	173,8	162,1	171,1	224,2	220,7	211,6	218,9	203,1	244,0	182,9	210,0	174,8	178,2	163,8	172,3
September "	179,4	174,8	164,9	173,0	225,7	219,0	205,7	216,8	215,4	239,9	191,8	215,7	180,7	178,6	176,5	178,6
Oktober "	218,3	202,2	192,6	204,4	266,3	256,5	239,6	254,1	268,4	279,7	228,9	259,0	215,4	209,3	203,1	209,3
November "	310,1	291,3	275,4	292,2	380,4	377,3	352,9	370,4	384,4	381,1	322,3	362,6	305,3	295,3	273,1	291,2
Dezember "	300,8	285,2	271,8	285,9	361,7	359,8	334,3	351,9	367,3	361,8	307,1	345,4	295,5	277,8	261,2	278,2
Januar 1922	327,3	309,7	298,9	311,9	398,5	388,2	372,3	386,5	374,3	366,5	334,3	358,4	312,6	291,6	267,6	290,6
Februar "	404,2	379,0	358,3	380,5	506,1	486,4	464,6	485,7	422,1	405,3	373,5	400,3	383,8	344,7	323,7	350,7
März "	569,4	547,5	524,5	547,1	734,1	714,2	698,6	715,9	603,3	587,2	565,8	585,4	563,9	518,8	495,9	526,2
April "	589,1	564,3	546,2	566,5	770,8	762,9	747,1	760,2	694,5	673,1	621,4	663,0	628,8	591,7	541,8	587,4
Mai "	594,9	545,2	529,5	556,5	765,5	722,6	688,3	725,6	673,9	645,2	577,3	632,2	653,9	604,0	560,6	606,1
Juni "	654,7	603,8	576,0	611,5	827,0	792,6	769,2	796,3	755,8	707,4	655,7	706,3	716,8	658,0	610,0	661,6
Juli "	952,4	852,4	810,9	871,9	1210,3	1129,6	1041,8	1127,1	1106,7	108,3	899,2	1004,7	1070,1	973,2	883,1	975,5
August "	1871,3	1872,0	1675,4	1806,3	2268,3	2302,3	2086,7	2219,1	2018,6	1978,0	1931,6	1976,1	2102,8	2053,8	1907,4	2021,3
September "	2644,8	2548,1	2370,6	2521,1	3046,5	3008,9	2745,5	2923,6	2930,9	2771,0	2444,0	2715,3	3021,7	2871,2	2506,4	2799,9
Oktober "	6734,7	6297,0	5939,0	6323,9	7356,8	6929,0	6592,5	6959,4	6926,9	6444,0	5720,5	6363,8	7044,0	6678,2	6529,5	6750,6
November "	12 542	11 534	10 953	11 676	13 552	12 895	12 182	12 876	13 478	12 026	11 294	12 266	14 110	12 570	11 824	12 835
Dezember "	14 421	13 524	12 817	13 587	15 562	15 037	14 000	14 866	14 453	12 953	11 948	13 118	14 627	12 702	12 235	13 187
Preise in Goldmark (über Dollaragio)																
August 1921	8,81	8,66	8,08	8,53	11,17	11,00	10,54	10,90	10,12	12,20	9,11	10,46	8,71	8,88	8,16	8,58
September "	7,18	7,00	6,60	6,93	9,04	8,77	8,23	8,68	8,62	9,60	7,68	8,63	7,23	7,15	7,07	7,15
Oktober "	6,10	5,65	5,39	5,72	7,45	7,17	6,70	7,11	7,51	7,82	6,40	7,24	6,02	5,85	5,68	5,85
November "	4,95	4,65	4,40	4,66	6,07	6,03	5,63	5,91	6,14	6,08	5,15	5,79	4,87	4,71	4,36	4,66
Dezember "	6,58	6,24	5,94	6,25	7,91	7,87	7,31	7,70	8,03	7,91	6,72	7,55	6,46	6,08	5,71	6,08
Januar 1922	7,16	6,78	6,54	6,83	8,72	8,49	8,16	8,46	8,19	8,02	7,32	7,84	6,84	6,38	5,86	6,36
Februar "	8,16	7,66	7,21	7,69	10,22	9,82	9,38	9,81	8,53	8,19	7,54	8,09	7,75	6,96	6,54	7,08
März "	8,41	8,09	7,75	8,08	10,84	10,55	10,32	10,57	8,91	8,67	8,36	8,65	8,33	7,66	7,32	7,77
April "	8,50	8,14	7,88	8,17	11,12	11,00	10,78	10,97	10,02	9,71	8,96	9,56	9,07	8,54	7,82	8,47
Mai "	8,61	7,89	7,66	8,05	11,03	10,46	9,97	10,50	9,75	9,34	8,35	9,15	9,46	8,74	8,11	8,77
Juni "	8,66	7,93	7,62	8,09	10,94	10,48	10,17	10,53	9,99	9,35	8,67	9,34	9,48	8,70	8,07	8,75
Juli "	8,11	7,26	6,90	7,42	10,30	9,61	8,87	9,59	9,42	8,58	7,65	8,55	9,11	8,28	7,62	8,30
August "	6,92	6,93	6,20	6,68	8,39	8,52	7,72	8,21	7,47	7,32	7,15	7,31	7,78	7,60	7,06	7,48
September "	7,57	7,30	6,79	7,22	8,72	8,62	7,86	8,37	8,39	7,94	7,00	7,78	8,66	8,22	7,18	8,02
Oktober "	8,89	8,31	7,84	8,35	9,71	9,14	8,70	9,18	9,14	8,50	7,55	8,40	9,30	8,81	8,62	8,91
November "	7,33	6,74	6,40	6,82	7,92	7,54	7,12	7,52	7,88	7,03	6,60	7,17	8,25	7,35	6,91	7,50
Dezember "	7,98	7,48	7,09	7,52	8,61	8,32	7,74	8,22	7,99	7,16	6,61	7,26	8,09	7,03	6,77	7,29



daß die Berliner Notierung gegenwärtig wie in der Friedenszeit als mittlere Preislage anzusprechen ist.

**Umlage-, Berliner Börsen- und New Yorker cif Kontinentpreise von Roggen, Weizen und Hafer in Papiermark und (Dollar-) Goldmark für 50 kg.  
August 1921 bis Dezember 1922.**

Datum	Umlage	Berliner Börsen-Preise in Mark	cif Kontinent-	Umlage	Berliner Börsen-Preise in (Dollar-)Goldmark	cif Kontinent-
<b>Roggen.</b>						
1913	—	8,22	5,46	—	8,22	5,46
August 1921	105	174	219	5,23	8,66	10,91
Juli 1922	105	841	1 005	0,89	7,16	8,55
August "	1 415	1 823	2 098	5,24	6,75	7,76
Sept. "	1 415	2 523	2 610	4,05	7,23	7,47
Oktober "	1 415	6 332	6 248	1,87	8,36	8,25
Nov. "	8 250	11 492	13 365	4,82	6,72	8,98
Dez. "	8 250	13 350	13 314	4,56	7,55	8,27
<b>Weizen.</b>						
1913	—	9,94	8,02	—	9,94	8,02
August 1921	115	221	229	5,73	11,00	11,41
Juli 1922	115	1 124	1 258	0,98	9,57	10,71
August "	1 515	2 320	2 690	5,61	8,58	9,95
Sept. "	1 515	2 970	3 323	4,24	8,51	9,52
Oktober "	1 515	6 958	8 194	2,00	9,18	10,81
Nov. "	9 000	12 947	19 039	5,26	7,57	11,13
Dez. "	9 000	15 250	16 558	4,98	8,62	10,28
<b>Hafer.</b>						
1913	—	8,11	6,40	—	8,11	6,40
August 1921	90	178	158	4,48	8,88	7,87
Juli 1922	90	949	864	0,77	8,07	7,35
August "	1 275	2 092	1 870	4,72	7,74	6,92
Sept. "	1 275	2 879	2 493	3,65	8,25	7,14
Oktober "	1 275	6 875	6 391	1,68	9,07	8,43
Nov. "	6 500	12 841	14 320	3,80	7,50	8,37
Dez. "	6 500	12 900	12 233	3,60	7,29	7,60

Der Übergang von der Zwangswirtschaft zu der freien Getreidewirtschaft wurde durch das System der Getreideumlage vollzogen. Der auf dem Wege der Gesetzgebung unter Berücksichtigung sozialer und wirtschaftlicher Faktoren festgesetzte Umlagepreis ist jedesmal durch die rasch fortschreitende Geldentwertung im Herbst 1921 und 1922 in seinem Goldwerte zusammengeschrumpft, um sich durch die jeweilige Neufestsetzung zunächst wieder auf etwa 60 v. H. des Friedenspreises einzustellen.

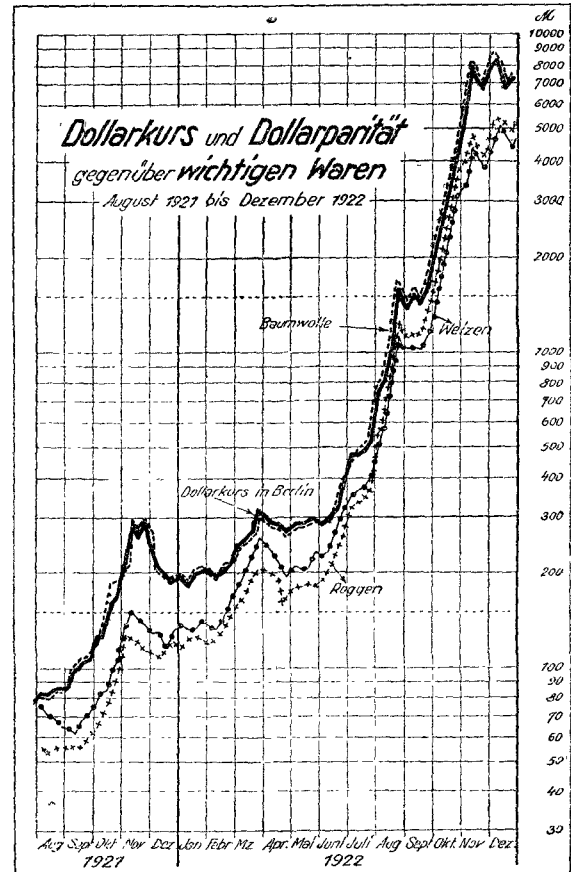
**Geld- und Warenkurse von Dollar und Mark in Berlin und New York in Wochendurchschnitten.  
Mai und Oktober bis Dezember 1922.**

**Kurse der Mark in Berlin auf New York (in M.)**

Wochen	Berechnet nach den Preisen von				
	Gold (\$)	Baumwolle	Elektrolytkupfer	Roggen	Weizen
1.— 6. Mai	290,50	275,30	292,39	173,55	206,88
8.—13. "	288,46	279,50	293,27	175,39	205,11
15.—20. "	292,00	278,12	291,09	178,37	204,27
22.—27. "	297,60	285,93	300,53	176,82	230,97
29. V.—3. Juni	274,65	275,30	274,59	185,30	228,96
2.— 6. Okt.	2062,92	2146,73	2024,70	1776,93	1390,46
9.—13. "	2681,67	2883,86	2743,56	2344,92	1863,70
16.—20. "	3303,33	3440,81	3132,84	2894,90	2355,79
23.—27. "	4288,33	4343,71	4427,13	3768,54	3072,64
30. X.—3. Nov.	5062,50	5260,35	4988,02	3902,33	3389,93
6.—10. "	7950,00	8007,31	7974,69	4872,91	4376,58
13.—18. "	7306,67	7405,40	7719,11	4382,42	4119,29
20.—25. "	6705,00	6962,84	6807,18	4094,90	3865,14
27. XI.—2. Dez.	8120,83	8647,12	8214,06	5260,09	4820,10
4.— 9. "	8247,92	8420,39	8202,51	5375,62	5056,57
11.—16. "	7741,25	7783,89	7890,94	5081,18	4844,45
18.—23. "	6758,33	6958,73	6769,28	4940,75	4418,44
24.—31. "	7439,38	7674,11	7610,18	5284,15	4720,44

**Kurse der Mark in New York auf Berlin (in \$).**

Wochen	Berechnet nach den Preisen von				
	Gold (\$)	Baumwolle	Elektrolytkupfer	Roggen	Weizen
1.— 6. Mai	0,34	0,36	0,33	0,57	0,48
8.—13. "	0,35	0,36	0,33	0,57	0,48
15.—20. "	0,34	0,36	0,33	0,57	0,50
22.—27. "	0,34	0,36	0,33	0,57	0,43
29. V.—3. Juni	0,37	0,36	0,36	0,55	0,43
2.— 6. Okt.	0,0474	0,0476	0,0476	0,0476	0,0715
9.—13. "	0,0364	0,0238	0,0476	0,0476	0,0476
16.—20. "	0,0300	0,02906	0,03192	0,03454	0,04240
23.—27. "	0,0235	0,02311	0,02263	0,02644	0,03263
30. X.—3. Nov.	0,0206	0,01906	0,02001	0,02573	0,02954
6.—10. "	0,0136	0,01239	0,01263	0,02049	0,02287
13.—18. "	0,0143	0,01358	0,01266	0,02287	0,02430
20.—25. "	0,0151	0,01429	0,01477	0,02454	0,02596
27. XI.—2. Dez.	0,01284	0,01191	0,01191	0,01906	0,02144
4.— 9. "	0,01223	0,01191	0,01191	0,01906	0,01906
11.—16. "	0,01399	0,01191	0,01191	0,01906	0,02144
18.—23. "	0,01514	0,01429	0,01429	0,01906	0,02382
24.—31. "	0,01367	0,01191	0,01429	0,01906	0,02144

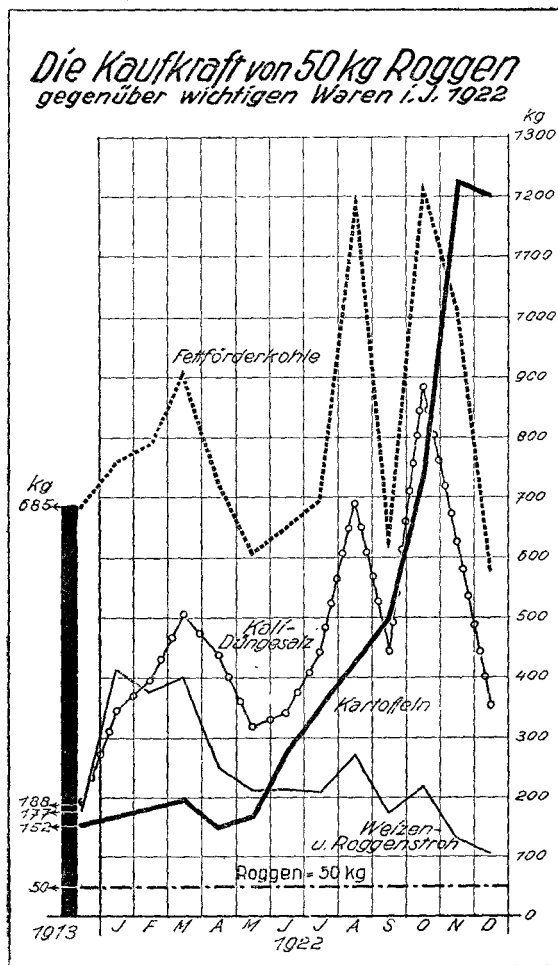


Baumwollkurs; und zwar bewegt sich dieser, da der Preis der Baumwolle durch Weltmarktpreis und Devisenkurs bestimmt wird, dauernd um den tatsächlich notierten Dollar- bzw. Markkurs, während die Brotgetreidearten regelmäßig einen gewissen Abstand nach unten gegen die Devisennotierungen bewahren. Dieser Abstand beträgt beim Roggenkurs auf Berlin im Mai 67 v. H. und geht während der Roggenpreishausse im Oktober 1922 auf 14 v. H. zurück, um sich Mitte Dezember jedoch wieder auf 54 v. H. zu erweitern. In gewissem Gegensatz zu den Brotgetreidearten liegen die Inlandspreise des Futtergetreides in den Monaten des Jahres 1922 zum Teil beträchtlich über den eif-Kontinent-Preisen.

Bei verhältnismäßiger Wertbeständigkeit des Roggens zeigen die übrigen Warenarten nicht nur gegenüber dem Friedensstande, sondern auch in den einzelnen Monaten der Gegenwart zum Teil beträchtliche Verschiebungen ihrer Wertrelation zum Roggen.

### Die Kaufkraft des Roggens gegenüber wichtigen Erzeugnissen und Verbrauchsgütern der Landwirtschaft 1913 und 1922.

Warenarten	1913 kg	Für 50 kg Roggen konnten gekauft werden					
		1922 Januar	Mal	Juli	Oktober	Nov.r.	Dezbr.
Weizen . . . .	41,32	39,64	37,99	37,39	45,50	44,38	44,82
Hafer . . . . .	50,64	52,81	46,52	44,32	46,05	44,75	51,23
Mais . . . . .	54,77	52,19	56,99	50,34	47,19	43,92	44,80
Weizen- u. Roggenstroh, drahtgepr.	176,67	416,89	213,37	209,76	219,11	130,00	110,27
Wiesenheu, gesund u. trocken	120,81	158,62	113,31	115,73	394,48	231,88	136,26
Kartoffeln, rote .	151,57	—	169,30	—	744,91	1224,16	1301,73
Ochsen, höchsten Schlachtwerts	7,91	14,48	11,14	12,36	27,82	25,26	19,38
Schweine, vollfleisch., l. Gew. v. 100-120 kg.	7,01	9,11	8,15	6,55	11,52	13,71	11,54
Kali, Düngesalz 30% Kr O . . .	188,42	347,97	317,87	443,60	883,09	625,61	363,34
Kalkstickstoff . .	38,60	72,62	61,67	74,08	129,11	107,39	61,57
Fettförderkohle, Rhein. Westf. Kohlensyndikat	684,58	762,59	605,21	695,95	1252,57	1038,82	593,93
Gießerei- roheisen III . .	110,12	95,08	94,71	107,17	183,00	123,84	85,85



So erhielt man für 50 kg Roggen im Jahre 1913 etwa 41 kg Weizen, in den Monaten Januar bis August 1922 jedoch nur 39 bis 37 kg; mithin war der Weizen in dieser Zeit teurer als der Roggen, wurde aber in den folgenden Monaten wieder billiger, denn im Dezember konnte man für 50 kg

Roggen erheblich mehr, und zwar 44,8 kg, Weizen kaufen. Die Entwicklung war zunächst umgekehrt beim Hafer, der zu Anfang des Jahres verhältnismäßig billiger, in den letzten Monaten aber erheblich teurer als Roggen war; doch hat sich diese Wertrelation im Dezember wieder in das Gegenteil verkehrt; denn man konnte nunmehr 51,2 kg, also mehr als in der Friedenszeit, für 50 kg Roggen erzielen. Ähnlich gestaltete sich das Verhältnis des Maispreises. Eine auffallende Wandlung hat der Strohpreis im Verhältnis zum Roggen durchgemacht; und zwar hatten 50 kg Roggen im Januar 1922 einen Tauschwert von rund 417 kg Stroh, während man im Frieden nur 177 kg Stroh für 50 kg Roggen erhalten konnte. Bis gegen Ende 1922 ist aber der Strohpreis infolge der geringen Strohernte und der allgemeinen Düngemittelknappheit so außerordentlich gestiegen, daß im Dezember für 50 kg Roggen nur noch 110,3 kg Stroh, also beträchtlich weniger als in der Friedenszeit, zu haben waren. Umgekehrt zeigt die Relation von Kartoffeln und Roggen den zum Teil durch die reiche Ernte bedingten niedrigen Stand des Kartoffelpreises; denn während man in der Friedenszeit für 50 kg Roggen 152 kg Kartoffeln erzielte, stellte sich der Gegenwert von 50 kg Roggen im Dezember 1922 mit 1301,7 kg Kartoffeln fast auf das elffache der Friedensmenge. Die Preise der künstlichen Düngemittel, die Rinder- und Schweinepreise sowie diejenigen von Kohle und Eisen haben sich der Geldentwertung ebenfalls nicht in gleichem Grade wie der Roggenpreis anzupassen vermocht; sie zeigen daher in ihrer Wertrelation zum Roggen — wenngleich unter starken Schwankungen — die Tendenz zur Wertverminderung. Dies gilt vornehmlich für die letzten Monate. In den Monaten der verhältnismäßigen Devisenruhe, April bis Juni 1922, in denen auch die genannten Warenarten ihren Rückstand gegenüber der Geldentwertung wieder eingeholt haben, ist dagegen, insbesondere bei Kohlen und Eisen und im Juni und Juli auch bei den Schweinen, sogar eine Verteuerung dieser Warenarten gegenüber dem Roggen eingetreten. Das gleiche gilt für die

Wertrelation von Mitte Dezember; und zwar haben besonders Kohle und Eisen sich in ihren Preisen nunmehr soweit „erholt“, daß sie im Vergleiche mit der Friedensrelation beträchtlich teurer geworden sind als Roggen. Zieht man die Mengen der zwölf Warenarten zusammen, so ergibt sich, wenn auch auf beschränkter Grundlage, ein gewisser Durchschnittswert für die Kaufkraft des Roggens, der nach dieser Rechnung im Oktober um 144 v. H., im November um 123,8 v. H. und im Dezember um 73 v. H. über dem friedenswirtschaftlichen Realpreise des Roggens liegt.

Es ergibt sich, daß die Warenpreise trotz der gleichgerichteten Bewegung in ihrer Anpassung an den absinkenden Geldwert dennoch charakteristische Eigenbewegungen aufweisen. Diese sind in erster

Linie, wie bei Stroh und Kartoffeln, durch warenwirtschaftliche Faktoren bedingt, die ebenso auf der Seite der Erzeugung wie des Bedarfs liegen. Ferner werden sie durch die verschiedene Technik der Preisfestsetzung herbeigeführt; so wird ein täglich börsenmäßig notierter Preis sich den Schwankungen der Devisennotierungen viel leichter anpassen als ein korporativ geregelter Preis, der in seinen Bewegungen weit schwerfälliger und daher nicht in der Lage ist, den Schwankungen der Devisenkurse unmittelbar zu folgen. Infolgedessen ist ihre Relation zu den wertbeständigeren Warenarten dauernden Veränderungen unterworfen, die wie bei Kohle und Eisen zeitweise ebenso zu einer relativen Verbilligung wie zu einer Verteuerung gegenüber den wertbeständigeren Waren führen können.

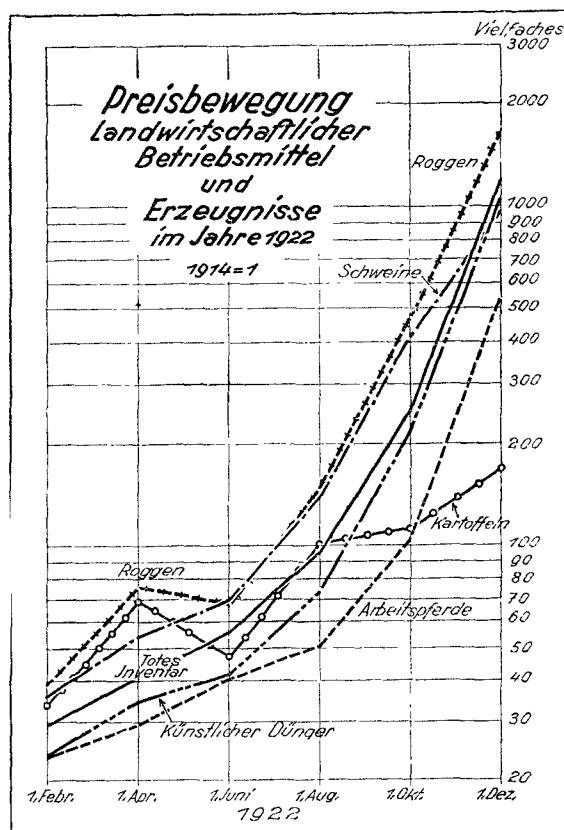
## Richtzahlen für das Inventar landwirtschaftlicher Betriebe.

Die Preissteigerung des landwirtschaftlichen Inventars steht Anfang Dezember unter dem Einfluß der akuten Markverschlechterung im Herbst 1922, die sich in den Preisen je nach dem Erzeugungsstadium und dem Rohstoff der Waren in verschiedenem Grade auswirkt. Dabei haben sich die bereits in den Vormonaten erkennbaren Verschiebungen in den Preisrelationen weiter in der Richtung verschärft, daß das Preisniveau einer Gruppe umso tiefer liegt, je mehr innenwirtschaftliche Faktoren bei Erzeugung und Absatz mitsprechen. So steht die Gruppe der zum großen Teil aus der handwerksmäßigen Produktion hervorgehenden allgemeinen Wirtschaftsgeräte mit dem 875fachen erheblich unter dem Niveau der Maschinen und Ackergeräte, die gleichzeitig das 1223- bzw. 1424fache erreichen. Der gleiche Gegensatz tritt in den Indexziffern der beiden Hauptgruppen, des toten und lebenden Inventars, hervor. Während sie sich bis zur Mitte des Jahres etwa auf gleicher Höhe bewegen, beläuft sich die Indexziffer für das tote Inventar von Gutsbetrieben im Dezember auf das 1233fache und von bäuerlichen Betrieben auf das 1189fache, für das lebende Inventar dagegen auf das 558- bzw. 545fache. Die höchsten Ziffern innerhalb des toten Inventars erreichen Treibriemen mit dem 2000fachen, Göpel und Schmiedewerkzeuge mit dem 1964- bzw. 1746fachen und Elektromotoren mit dem 1761fachen.

Unter dem lebenden Inventar stehen bei den Schweinen mit dem insgesamt 741fachen die Schlachtschweine voran, und zwar im Dezember mit dem 960fachen, was gegenüber Oktober nur etwa eine Verdopplung bedeutet. Dagegen haben sich die Preise für Pferde, die im Oktober außergewöhnlich niedrig waren, gegen diesen Zeitpunkt auf mehr als das fünffache, nämlich auf das 533fache des Vorkriegsstandes erhöht. Die Rinderpreise sind infolge reichlichen Angebots mit dem 503fachen immer noch verhältnismäßig niedrig. Entsprechend der geringeren Wichtigkeit und Ausdehnung des Marktes ist Kleinvieh im Preise zurückgeblieben (Ziegen stehen auf dem 343-, Kaninchen auf dem 222-, Geflügel auf dem 413- und Bienen auf dem 187fachen).

Am stärksten sind die Unterschiede in der Preisgestaltung bei den Betriebsvorräten. Stroh weist mit

dem 2950fachen die höchste Ziffer auf, während Heu das 1108fache erreicht und erst in letzter Zeit sich wenigstens in seinem absoluten Preise dem Strohpriese angleicht. Von allen landwirtschaftlichen Erzeugnissen stehen im Anfang Dezember die Kartoffeln mit dem 167fachen am niedrigsten. Ihre Preissteigerung von Oktober bis Dezember um noch nicht 50 v. H. bedeutet in Wirklichkeit einen Preisturz, wie er selten vorgekommen ist, denn in der gleichen Zeit hat sich das allgemeine Preisniveau im Großhandel um mehr als 300 v. H. gehoben. Getreide und Handelsfuttermittel stehen auf dem 1642- bzw. 1912fachen und erreichen damit etwa den



**Preissteigerung des toten und lebenden Inventars  
landwirtschaftlicher Betriebe.**

Jahr u. Monate	Beschaffungswert			Bestandswert
	Totes Inventar	Lebendes Inventar	Zusammen	(tot. Inv. zu 2/3 Neuwert) Zusammen
A. Durchschnitt aus 9 kleinen Gütern (40—180 ha).				
Wert 1914 i. M.	22 200	25 900	48 100	40 700
Steigerungsgrd.	1914 = 1			
1. Febr. 1922	28,9	26,3	27,5	27,2
1. Juni "	56,7	56,8	56,7	56,7
1. Oktob. "	263,5	167,8	212,0	202,6
1. Dez. "	1232,9	553,3	803,5	869,5
Wert 1. XII. 1922	27 370 380	14 459 970	38 648 350	35 388 650
B. Bäuerlicher Betrieb in Nord- und Ostdeutschland.				
Wert 1914 i. M.	5 000	12 000	17 000	15 300
Steigerungsgrd.	1914 = 1			
1. Febr. 1922	29,6	26,9	27,6	27,4
1. Juni "	57,4	59,7	59,1	59,3
1. Oktob. "	250,0	169,6	193,3	186,5
1. Dez. "	1188,5	545,3	727,2	679,2
Wert 1. XII. 1922	5 942 500	6 543 600	12 362 400	10 391 760

Steigerungsgrad des Dollars, bleiben jedoch hinter den Weltmarktpreisen noch zurück.

Das gesamte tote und lebende Inventar ohne die Betriebsvorräte ist für kleinere Gutsbetriebe im Durchschnitt auf das 870fache und für bäuerliche Betriebe von etwa 30 ha auf das 679fache gestiegen. Demnach kostet der Inventarbedarf eines kleinen Gutes jetzt etwa 35 Mill. M., der eines bäuerlichen Betriebes etwa 10 Mill. M.

**Richtzahlen (Indexziffern) für das bewegliche Inventar  
landwirtschaftlicher Betriebe (Juli 1914 = 1).**

Gruppen	1922				
	Jan.— Februar	Mai— Juni	Juli— August	Sept.— Oktober	Nov.— Dezember
<b>Totes Inventar.</b>					
Maschinen . . . . .	22,7	51,0	91,9	275,7	1222,7
Ackergeräte . . . . .	31,1	64,9	96,4	266,7	1424,3
Allgemeine Wirtschafts- geräte . . . . .	34,9	57,7	80,4	210,1	875,0
Totes Inventar bäuer- licher Betriebe . . .	29,6	57,4	96,7	250,0	1188,5
<b>Lebendes Inventar.</b>					
Arbeitspferde . . . . .	23,5	40,5	50,8	102,5	533,3
Zugochsen . . . . .	27,1	93,3	111,1	191,1	622,2
Rindvieh . . . . .	27,9	62,3	95,2	178,0	502,6
Schweine . . . . .	26,6	60,5	122,6	287,6	741,3
Geflügel . . . . .	44,1	62,1	79,6	126,3	412,3
<b>Betriebsvorräte.</b>					
Getreide . . . . .	41,4	72,6	165,1	459,4	1641,8
Kartoffeln . . . . .	34,4	47,3	100,0	110,9	167,3
Heu . . . . .	30,4	72,6	142,7	181,2	1102,9
Stroh . . . . .	21,0	63,8	120,0	512,5	2950,0
Handelsdünger . . . .	23,9	42,3	72,0	213,4	1010,0

Außer der bisherigen Berechnung der Preissteigerung für das Inventar ganzer Betriebe ist in nebenstehender Übersicht eine nach Provinzen und Betriebsgrößen gegliederte Aufstellung über die durch die Preissteigerung bewirkte Erhöhung der Besatzwerte je ha gegeben. Sie ist hinsichtlich der Friedenswerte auf den Ergebnissen einer von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft durchgeführten Verarbeitung von Buchführungsergebnissen preußischer Kammerbuchstellen aus den Jahren

1912/13 und 1913/14 aufgebaut. Die Besatzwerte für das tote Inventar in der Gegenwart sind als Mindestwerte zu bezeichnen, wenn man berücksichtigt, daß der Umfang des toten Inventars in der Nachkriegszeit zugenommen und sein Zustand sich wahrscheinlich gebessert hat. Neben der in den einzelnen Provinzen quantitativ verschiedenen Zusammensetzung des Viehbesatzes ist auch die Veränderung des deutschen Viehbestandes gegenüber 1913 berücksichtigt worden. Die Friedenspreise sind bei totem Inventar für alle Provinzen einheitlich angenommen und für lebendes Inventar nach den qualitativen Eigenarten des Viehbesatzes der einzelnen Provinzen differenziert.

Die zur Berechnung der gegenwärtigen Besatzwerte des toten Inventars zugrundegelegten Indexziffern sind für alle Provinzen die gleichen, jedoch nach der Größe der Betriebe verschieden. Dagegen sind die Indexziffern für das lebende Inventar je nach der Zusammensetzung des Viehbestandes provinziell verschieden. Für das Rheinland ist nach Maßgabe der Schlachtviehpreise um etwa 23 v. H. höhere Preisniveau mit einer etwa 15 v. H. höheren Indexziffer für das lebende Inventar berücksichtigt worden. Die einzelnen Indexziffern sind festzustellen, wenn man den Gegenwartswert durch den Friedenswert dividiert.

Die Besatzwerte je ha sinken innerhalb der einzelnen Provinzen mit zunehmender Betriebsgröße

**Besatzwerte landwirtschaftlicher Betriebe  
je ha in 1000 M.**

a) 1913, b) 1. 12. 1922.

Provinz	Größe in ha						
	5—20	20—50	50—100	100—250	250—500	500—1000	über 1000
<b>Ostpreußen</b>							
zus. a	0,41	0,87	0,82	0,82	0,28	0,23	0,22
b	305	257	230	220	187	148	142
dav. tot. Inv. a	0,15	0,11	0,10	0,09	0,07	0,05	0,05
b	178	130	124	109	82	61	61
" leb. " a	0,26	0,26	0,22	0,23	0,21	0,18	0,17
b	127	127	106	111	105	87	81
<b>Pommern</b>							
zus. a	—	—	—	0,24	0,21	0,15	0,18
b	—	—	—	205	139	101	128
dav. tot. Inv. a	—	—	—	0,12	0,06	0,04	0,06
b	—	—	—	148	72	49	70
" leb. " a	—	—	—	0,12	0,15	0,11	0,12
b	—	—	—	57	67	52	58
<b>Schlesien</b>							
zus. a	—	—	0,34	0,29	0,26	0,22	—
b	—	—	254	210	189	160	—
dav. tot. Inv. a	—	—	0,12	0,09	0,09	0,07	—
b	—	—	145	113	107	86	—
" leb. " a	—	—	0,22	0,20	0,17	0,15	—
b	—	—	109	97	82	74	—
<b>Sachsen</b>							
zus. a	—	—	0,49	0,36	0,26	—	—
b	—	—	349	256	194	—	—
dav. tot. Inv. a	—	—	0,15	0,10	0,08	—	—
b	—	—	175	124	100	—	—
" leb. " a	—	—	0,34	0,26	0,18	—	—
b	—	—	174	132	94	—	—
<b>Rheinland</b>							
zus. a	0,52	0,60	0,60	0,46	—	—	—
b	387	444	420	323	—	—	—
dav. tot. Inv. a	0,15	0,17	0,13	0,10	—	—	—
b	178	201	158	122	—	—	—
" leb. " a	0,37	0,43	0,47	0,36	—	—	—
b	209	243	262	201	—	—	—

und innerhalb der einzelnen Größenklassen von Westen und Osten mit abnehmender Gunst der natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Die höchsten Besatzwerte an totem Inventar haben die Betriebe des Rheinlandes von 5—50 ha mit bis zu 201 000 M. je ha und die der Provinz Sachsen von 50—250 ha mit bis zu 175 000 M. Beim leben-

den Inventar und im Gesamtwert steht das Rheinland mit bis zu 262 000 M. bzw. 444 000 M. je ha weitaus an der Spitze. Die niedrigsten Besatzwerte für das tote und lebende Inventar weisen die großen Betriebe in Pommern und Ostpreußen mit bis zu 49 000 bzw. 52 000 und im Gesamtbetrage von 101 000 M. je ha auf.

## Die Tarifföhne im Dezember 1922.

### 1. Bauarbeiterlöhne.

In den 22 Großstädten mit mehr als 200 000 Einwohnern und in Erfurt bezogen die Bauhandwerker (Maurer und Zimmerer) im Dezember 1922 durchschnittlich einen Stundenlohn von 330 M. oder das 465fache, und die Bauhilfsarbeiter einen solchen von 313½ M. oder das 570fache des Vorkriegsstundenlohns. Bei einer Wochenarbeitszeit von 45 bis 48 Stunden (gegen meist 53 Stunden vor dem Kriege) ergibt sich für den Dezember 1922 ein gewogener Wochenlohn von 15 580 M. oder das 415fache für Bauhandwerker und von 14 788 M. oder das 505fache für Bauhilfsarbeiter. Der tarifmäßige Mehrverdienst der gelernten Bauhandwerker beschränkte sich also auch im Dezember auf 5 v. H. gegen 28 v. H. vor dem Kriege. Vom November zum Dezember sind die tarifmäßigen Wochenlöhne durchschnittlich um 74 v. H. für Bauhandwerker und um 73 v. H. für Bauhilfsarbeiter gestiegen.

#### Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne der Bauarbeiter im Dezember 1922.

Orte	Maurer u. Zimmerer		Bauhilfsarbeiter		Steigerung d. Wochenlöhne (1913 = 1)	
	Stundenlohn M.	Wochenlohn M.	Stundenlohn M.	Wochenlohn M.	Maurer und Zimmerer	Bauhilfsarbeiter
Berlin . . .	325,—	15 275	308,75	14 511	351	498
Hamburg . .	403,—	19 143	381,20	18 107	425	526
Köln . . .	340,50	16 344	323,—	15 504	453	504
München . .	321,67	15 440	305,58	14 668	411	486
Leipzig . .	312,25	14 207	300,13	13 656	366	441
Dresden . .	312,25	14 051	300,13	13 506	406	463
Breslau . .	291,38	13 986	269,63	12 942	440	543
Essen . . .	333,50	16 248	320,—	15 360	437	547
Frankfurt a. M.	361,85	17 369	343,67	16 496	520	587
Düsseldorf .	340,50	16 344	323,—	15 504	453	504
Nürnberg .	321,67	15 440	305,58	14 668	486	589
Hannover . .	297,50	14 280	282,33	13 552	379	433
Stuttgart . .	322,50	14 190	306,38	13 481	412	489
Chemnitz . .	312,25	14 051	300,13	13 506	418	439
Dortmund . .	338,50	16 248	320,—	15 360	437	547
Magdeburg .	301,75	14 484	289,70	13 906	441	525
Königsberg .	322,21	15 466	303,29	14 558	463	561
Bremen . . .	342,08	16 420	328,08	15 748	424	495
Duisburg . .	338,50	16 248	320,—	15 360	434	557
Stettin . . .	283,75	13 716	269,83	12 952	431	531
Mannheim . .	427,50	20 520	406,13	19 494	704	920
Kiel . . .	353,25	16 956	334,10	16 037	427	540
Erfurt . . .	298,33	14 320	290,88	13 962	436	507
Durchschnitt (gewogen)						
Dezbr. 1922	330,06	15 580	313,31	14 788	415	505
Novbr. "	189,77	8 954	180,92	8 536	292	369
Oktbr. "	115,25	5 436	109,91	5 184	145	177
Juli "	34,60	1 634	32,91	1 555	44	53
April "	20,92	980	20,07	939	26	32

### 2. Holzarbeiterlöhne.

In 21 Hauptsitzen des Holzgewerbes (ausschließlich Magdeburg, Halle, Rostock und Detmold, wo

gestreikt wurde) haben die Facharbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe (über 22 Jahre) im Dezember 1922 einen durchschnittlichen Stundenlohn von 326½ M., und die Hilfsarbeiter der gleichen Altersstufe einen solchen von 292½ M. verdient. Bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 36 bis 48 Stunden (gegen 51 bis 54 Stunden vor dem Kriege) ergab sich ein gewogener Wochenlohn von 15 036 M. oder das 478fache für Facharbeiter, und ein solcher von 13 470 M. für Hilfsarbeiter.<sup>1)</sup> Vom November zum Dezember sind die Tarifföhne der Facharbeiter und Hilfsarbeiter gleichmäßig um 78 v. H. gestiegen.

#### Vertragliche Durchschnittsstunden- und -wochenlöhne der über 22jährigen Holzarbeiter im Dezember 1922.

Orte	Stundenlohn Fach- Hilfs- arbeiter		Wochenlohn Fach- Hilfs- arbeiter		Steigerung (1913 = 1)	
	M.	M.	M.	M.	Facharbeiter	Wochent.
Berlin . . . .	328,50	275,63	15111	12679	490	444
Hamburg . . .	381,04	374,18	17528	17212	586	529
Köln . . . . .	323,75	296,—	14893	13616	522	453
München . . . .	313,96	298,05	14442	13710	561	496
Leipzig . . . .	334,17	300,75	15372	13835	566	501
Dresden . . . .	334,17	300,75	15372	13835	566	501
Breslau . . . .	278,71	250,69	12821	11532	531	514
Frankfurt a. M.	368,75	336,88	16963	15496	585	518
Düsseldorf . .	323,75	296,—	14893	13616	540	468
Hannover . . .	313,33	288,96	14413	13292	531	461
Stuttgart . . .	318,75	296,44	14663	13636	613	542
Dortmund . . .	321,75	296,—	14801	13616	511	448
Königsberg . .	227,20	207,95	10906	9982	421	374
Bremen . . . .	326,—	293,35	14996	13494	548	481
Mannheim . . .	318,75	296,44	14663	13636	569	504
Kiel . . . . .	336,67	303,18	15487	13946	526	467
Erfurt . . . .	275,—	247,50	12650	11385	539	451
Darmstadt . . .	346,94	316,81	15959	14573	642	558
Görlitz . . . .	270,27	243,13	12703	11427	575	501
Fürth . . . . .	313,96	298,05	14442	13710	628	545
Brandenburg . .	254,17	228,75	11946	10751	498	434
Durchschnitt (gewogen)						
Dezember 1922*)	326,57	292,57	15036	13470	535	478
November "	183,75	163,86	8457	7542	301	269
Oktober "	108,19	96,85	4982	4460	177	159
Juli "	31,07	27,90	1431	1285	51	46
April "	19,17	16,97	883	782	31	28

\*) Ohne Magdeburg, Halle, Rostock und Detmold, wo zurzeit gestreikt wird.

### 3. Metallarbeiterlöhne.

In den 20 Hauptsitzen der deutschen Metallindustrie betrugen die tarifmäßigen Wochenlöhne der volljährigen Zeitlohnarbeiter in der höchsten tarifmäßigen Altersstufe einschließlich der sozialen Zulagen und des tarifmäßig feststellbaren Akkordausgleichs im Dezember 1922 durchschnittlich 15 423 M. = das 425fache für Gelernte, 14 778 M.

<sup>1)</sup> Die Lohnsteigerung seit der Vorkriegszeit kann für Hilfsarbeiter aus Mangel an Unterlagen nicht berechnet werden.

= das 467fache für Angelernte und 14 101 M. = das 598fache für Ungelernte. Der gelernte Metallarbeiter hatte demnach tarifmäßig nur noch 9 v. H. mehr Lohn als der ungelernete gegenüber einem Mehrbetrag von 54 v. H. vor dem Kriege.

Vom November zum Dezember sind die Tariflöhne der volljährigen Metallarbeiter durchschnittlich um 82 v. H. für Gelernte und Angelernte, und um 79 v. H. für Ungelernte gestiegen.

**Tarifmäßige Wochenlöhne der volljährigen Metallarbeiter im Zeitlohn<sup>1)</sup> im Dezember 1922.**

Orte	Gelernte		Angelernte		Ungelernte	
	ledig	verh. <sup>2)</sup>	ledig	verh. <sup>2)</sup>	ledig	verh. <sup>2)</sup>
	M.	M.	M.	M.	M.	M.
<b>a) Wochenlöhne in Mark</b>						
Berlin . . . .	13 534	15 358	12 818	14 642	12 320	14 144
Hamburg . . .	12 716	12 716	11 760	11 760	12 550	12 550
Köln . . . . .	17 768	20 648	16 968	19 848	16 640	19 520
Dresden . . .	13 757	13 757	13 309	13 309	13 010	13 010
Breslau . . .	12 594	13 026	11 758	12 190	10 922	11 354
Essen . . . .	15 000	16 680	14 256	15 936	14 016	15 696
Frankfurt a. M.	16 740	17 028	16 396	16 684	16 088	16 376
Düsseldorf . .	15 160	16 840	14 053	15 733	13 906	15 586
Nürnberg . .	12 819	13 072	12 328	12 581	10 933	11 186
Hannover . . .	13 810	13 810	13 428	13 428	12 996	12 996
Stuttgart . . .	12 650	12 719	12 075	12 144	11 692	11 761
Chemnitz . . .	14 754	14 754	14 017	14 017	12 777	12 777
Dortmund . . .	15 027	16 707	14 330	16 010	14 076	15 756
Magdeburg . .	12 760	12 904	12 372	12 516	11 980	12 124
Mannheim . . .	18 424	18 930	17 939	18 445	17 828	18 334
Halle . . . . .	13 884	13 884	13 377	13 377	13 019	13 019
Karlsruhe . . .	17 720	17 720	17 644	17 644	17 610	17 610
Hagen . . . .	15 384	15 384	14 640	14 640	10 440	10 440
Bochum . . . .	14 986	16 666	14 299	15 979	14 251	15 921
Gelsenkirchen .	14 712	16 392	14 112	15 792	14 064	15 744
Durchschnitt (gewog.)						
Dezember 1922	14 393	15 423	13 748	14 778	13 072	14 101
November "	7 938	8 457	7 586	8 106	7 350	7 870
Oktober "	4 571	4 841	4 359	4 669	4 228	4 538
Juli "	1 303	1 407	1 250	1 353	1 218	1 322
April "	772	853	745	826	725	807
<b>b) Meßziffern (Juli 1914 = 1)</b>						
Dezember 1922	296,83	425,23	434,65	467,21	554,60	598,26
November "	218,56	233,17	239,84	256,28	311,84	333,90
Oktober "	126,02	134,57	137,81	147,61	179,38	192,53
Juli "	35,93	38,79	39,52	42,78	51,68	56,09
April "	21,23	23,52	23,55	26,11	30,76	34,24

<sup>1)</sup> Die höheren Verdienste der Stücklohnarbeiter können auf Grund der Tarifverträge nicht festgestellt werden. Der den Zeitlohnarbeitern gewährte Akkordausgleich ist, soweit er tarifmäßig feststand, mit eingerechnet worden.

<sup>2)</sup> Mit sozialen Zulagen für die Ehefrau (Haushalt) und 2 Kinder bis zu 14 Jahren.

#### 4. Textilarbeiterlöhne.

Für die Hauptsitze, die Hauptgewerbebezweige und die wichtigsten Berufsarten der Textilindustrie, unter denen diesmal\*) auch die Hilfsarbeiter beiderlei Geschlechts berücksichtigt werden, ergibt sich im Dezember 1922 ein gewogener Wochenlohn von 14 193 Mark oder das 542fache für männliche und von 10 918 M. oder das 622fache des Vorkriegslohnes für weibliche Gelernte (Spinner und Weber). Die männlichen Hilfsarbeiter bezogen gleichzeitig einen durchschnittlichen Wochenlohn von 12 591 M. oder das 560fache, und die weiblichen einen solchen von 9 530 M. oder das 663fache des Vorkriegswochenlohns. Der Mehrverdienst der Gelernten betrug im

\*) Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 23, S. 770.

Dezember 1922 12,7 v. H. gegen 16,4 v. H. im Jahre 1913. In der Textilindustrie ist somit die Verschiebung in der Entlohnung der gelernten und ungelerten Arbeitskräfte (wohl wegen der sehr geringen Bezahlung der weiblichen Gelernten vor dem Kriege und der Einrechnung des tarifmäßigen Akkordzuschlags für Gelernte in den neuen Lohn) weit schwächer als in den übrigen Gewerbegruppen.

Vom November zum Dezember sind die Tariflöhne einschließlich des Akkordzuschlags für männliche Gelernte um 77 v. H., für weibliche Gelernte um 78 v. H., für männliche Hilfsarbeiter um 79 v. H. und für weibliche Hilfsarbeiter um 86 v. H. gestiegen.

**Tarifmäßige Wochenlöhne einschl. Akkordzuschlag der volljährigen Textilarbeiter im Dezember 1922.**

Ort	Berufsart	männlich	weiblich	Steigerung für			
				männl. gegen 1913 (=1)	weibl. gegen 1913 (=1)	männl. gegen Nov. 22 (=109)	weibl. gegen Nov. 22 (=109)
		M.	M.				
Augsburg . .	Baumwollspinner	11144	7954	458	184	180	
	„-weber	11144	8850	478	490	184	180
Oberbaden . .	Hilfsarbeiter	9986	7360	514	521	183	181
	Baumwollspinner	11830	9668	480	178	180	
Münsterland	„-weber	10115	9668	490	544	173	176
	Hilfsarbeiter	10416	7633	594	482	170	173
Reichenbach i. Schl. . .	Baumwollspinner	*15710	10062	619	191	192	
	„-weber	*13870	9881	642	191	192	
Kaiserslautern . .	Hilfsarbeiter	*12035	8651	606	487	188	188
	Baumwollspinner	11977	9110	558	183	187	
Leipzig . . . .	„-weber	10670	10241	677	678	183	208
	Hilfsarbeiter	9642	8144	556	760	184	185
Forst . . . . .	Kammgarnspinner	15737	10762	677	699	190	187
	Hilfsarbeiter	15516	10652	677	190	186	
München-Gladb. .	Kammgarnspinner	15803	10885	529	196	195	
	Hilfsarbeiter	13963	9774	641	704	195	199
Aachen . . . .	Tuchspinner	12432	12125	497	176	177	
	„-weber	12167	10950	546	608	177	177
Gera . . . . .	Hilfsarbeiter	10948	9844	663	621	183	183
	Tuchspinner	*14679	11623	538	171	160	
Crefeld . . . .	„-weber	*14679	13209	650	719	171	161
	Hilfsarbeiter	*13264	8820	595	627	168	155
Barmen . . . .	Tuchweber	*17255	16395	718	972	181	184
	Hilfsarbeiter	*16440	13307	618	831	177	178
Plauen . . . .	Damenstoffweber	13961	12038	609	761	188	189
	Hilfsarbeiter	12305	10385	592	806	174	174
Chemnitz . . .	Seidenstoffweber	*12319	11291	487	639	146	147
	Samtweber	*14300	13719	565	716	146	146
Barmen . . . .	Hilfsarbeiter	*11314	9551	403	622	153	147
	Bandweber	*16508	12314	552	183	180	
Hilfsarbeiter	Hilfsarbeiter	*14700	10764	663	668	183	181
Plauen . . . .	Spitzenweber	15507	—	482	174		
	Hilfsarbeiter	—	10284	673	206		
Chemnitz . . .	Wirker	14465	10269	518	174	177	
	Hilfsarbeiter	13112	9451	555	723	194	198
Durchschnitt (gewogen)	Spinner u. Weber	14193	10918	542	622	177	178
	Hilfsarbeiter	12591	9550	560	663	179	186

\*) Einschließlich der sozialen Zulagen für den Hausstand (Ehefrau) und 2 Kinder bis zu 14 Jahren (Münsterland 576 M., München-Gladbach 1470 M., Aachen 360 M., Crefeld 108 M., Barmen 900 M.).

#### 5. Fabrikarbeiterlöhne.

In Ergänzung der ausführlichen Angaben über die Tariflöhne in der chemischen Industrie<sup>1)</sup> wird auf S. 23 die Entwicklung der durchschnittlichen Wochenlöhne für die einzelnen Monate vom April bis Dezember 1922 dargestellt.

Einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und zwei Kinder bis zu 14 Jahren betrug der durchschnittliche Wochenlohn im Dezember 1922 16 836 M. = das 511fache für Handwerker, 15 789 M. = das 589fache für Betriebsarbeiter und 15 564 M. = das 653fache des Vorkriegswochenlohnes für ungelernete Arbeiter. Auf Grund der tarifmäßigen

<sup>1)</sup> Vergl. „W. u. St.“, 2. Jahrg. 1922, Nr. 22, S. 745.

Stundenlöhne, in denen die Verkürzung der Arbeitszeit von 54 bis 60 Stunden vor dem Kriege auf 48 Stunden nicht zum Ausdruck kommt, würden sich wesentlich höhere Steigerungssätze ergeben. Vom November zum Dezember sind die Tariflöhne gleichmäßig für alle drei Arbeitergruppen um 77 v. H. gestiegen.

### Tarfmäßige Durchschnittswochenlöhne in der chemischen Industrie.

Monat	Handwerker		Betriebsarbeiter		Ungelernte Arbeiter	
	led.	verh.*)	led.	verh.*)	led.	verh.*)
Vorkriegs-löhne	32,96		26,81		23,85	
April 1922	888	942	841	894	832	886
Mai "	1018	1072	967	1021	955	1010
Juni "	1177	1233	1112	1168	1095	1152
Juli "	1443	1506	1355	1416	1330	1393
August "	2047	2119	1921	1993	1900	1972
Septbr. "	3578	3682	3346	3451	3301	3408
Oktbr. "	5076	5217	4738	4879	4673	4815
Novbr. "	9076	9490	8506	8920	8353	8788
Dezbr. "	16222	16836	15175	15789	14915	15564

b) Meßziffern (1913—14 = 1)						
April 1922	27	29	31	33	35	37
Mai "	31	33	36	38	40	42
Juni "	36	37	41	44	46	48
Juli "	44	46	51	53	56	58
August "	62	64	72	74	80	83
Septbr. "	109	112	125	129	138	143
Oktbr. "	154	158	177	182	196	202
Novbr. "	275	288	317	333	350	368
Dezbr. "	492	511	566	589	625	653

\*) Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder bis zu 14 Jahren.

### 6. Buchdruckerlöhne.

Im gewogenen Durchschnitt für die in der Übersicht namentlich aufgeführten Orte, die sämtliche

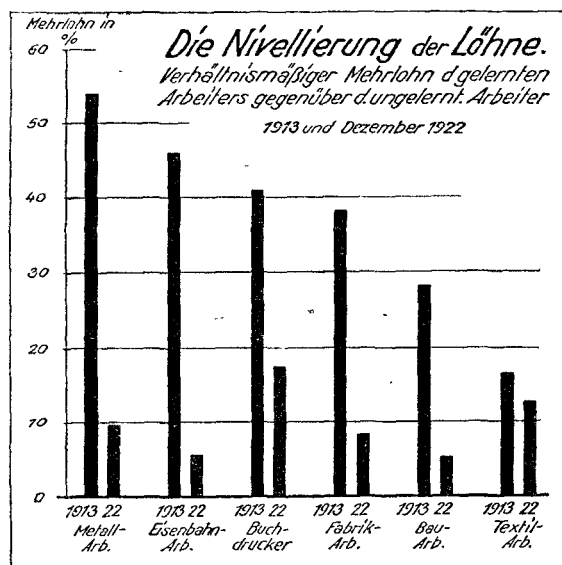
### Tarfmäßige Wochenlöhne der voll- (über 24) jährigen Buchdrucker im Dezember 1922.

Orte	Handsetzer		Hilfsarbeiter		Steigerung seit 1913 (= 1) für verheiratete	
	Ledige M.	Verheiratete M.	Ledige M.	Verheiratete M.	Hand-setzer	Hilfs-arbeiter
Berlin . . .	12 288	12 773	10 448	10 859	371,5	389
Hamburg . .	12 250	12 735	10 412	10 824	370,4	388
München . .	12 250	12 735	10 412	10 824	370,4	388
Leipzig . .	12 250	12 735	10 412	10 824	370,4	388
Frankfurt a. M.	11 797	12 283	10 028	10 441	372,2	431
Hannover . .	11 797	12 283	10 028	10 441	372,2	431
Nürnberg . .	11 797	12 283	10 028	10 441	372,2	431
Magdeburg . .	11 797	12 283	10 028	10 441	372,2	431
Halle a. S. . .	11 797	12 283	10 028	10 441	372,2	431
Braunschweig	11 551	12 038	9 818	10 233	372,6	422
Zwickau . .	11 551	12 038	9 818	10 233	372,6	422
Erfurt . . .	11 306	11 793	9 610	10 024	373,0	414
Detmold . .	11 060	11 545	9 402	9 814	373,1	480
Freiberg i. Sa.	10 814	11 299	9 192	9 604	373,5	470
Langensalza .	10 567	11 054	8 982	9 395	374,0	459
<b>Durchschnitt (gewogen)</b>	<b>12 164</b>	<b>12 649</b>	<b>10 341</b>	<b>10 752</b>	<b>371,3</b>	<b>444</b>
" " Nov.	6 978	7 257	5 931	6 170	218,0	255

Ortsklassen (Lokalzuschlagsbezirke) darstellen, haben im Dezember 1922 die verheirateten Handsetzer einen tarfmäßigen Mindestwochenlohn von 12 649 Mark = das 371fache, und die Hilfsarbeiter einen solchen von 10 752 M. = das 444fache des Vorkriegswochenlohnes verdient. Vom November zum Dezember sind die Tariflöhne der Handsetzer und Hilfsarbeiter gleichmäßig um 74 v. H. gestiegen. Im Verhältnis zur Vorkriegszeit ist der tarfmäßige Mehrverdienst des verheirateten Handsetzers von 41 v. H. im Jahre 1913 auf 18 v. H. im Dezember 1922 gefallen.

### 7. Zusammenfassung.

Faßt man die vorstehend veröffentlichten Tariflöhne der Bauarbeiter, Holzarbeiter, Metallarbeiter, Textilarbeiter, der Fabrikarbeiter (Chemie) und Buchdrucker sowie die im letzten Heft von „Wirtschaft und Statistik“ (2. Jg. 1922, Nr. 24, S. 810) veröffentlichten Dezember-Löhne der Reichsbetriebsarbeiter zusammen und errechnet unter Berücksichtigung der Arbeiterzahlen den Gesamtdurchschnitt, so ergibt sich, daß vom November zum Dezember die tarfmäßigen Wochenlöhne durchschnittlich um 76 v. H. auf 15 361 M. für gelernte, und um 75 v. H.



auf 14 243 M. für ungelernte Arbeiter gestiegen sind. Im Verhältnis zur Vorkriegszeit betrugen die Dezember-Löhne das 442fache für gelernte und das 588fache für ungelernte Arbeiter<sup>1)</sup>. Die Spanne zwischen der Entlohnung der gelernten und der ungelernten Arbeitskräfte ist durchschnittlich von 44 v. H. vor dem Kriege auf 8 v. H. im Dezember 1922 gesunken.

<sup>1)</sup> Ausschließlich der Holzindustrie, für die ein Vorkriegslohn der Hilfsarbeiter nicht vorliegt.

# GELD- UND FINANZWESSEN

## Die deutsche Valuta im Jahre 1922.

Wie weit das Ausmaß der Valutakatastrophe, die die deutsche Mark im Jahre 1922 erfahren hat, über die Markverschlechterungen der früheren Jahre hinausgeht, wird durch nachstehende Übersicht gekennzeichnet.

### Dollarkurs in Berlin 1915—1922.

Jahr	Niedrigster Kurs	Höchster Kurs	Jahresdurchschnittskurs		
			Niedrigster Kurs=100	Kurs	Parität = 100
1915	—	—	—	4,86	115,8
1916	—	—	—	5,40	128,6
1917	—	—	—	6,58	156,7
1918	—	—	—	6,01	143,3
1919	—	—	—	19,76	470,7
1920	36,63	103,75	283,24	63,08	1 501,4
1921	55,50	310,00	558,56	104,57	2 490,9
1922	168,50	9150,00	5430,27	1885,78	44 920,9

Mit 1886 M. ist der Jahresdurchschnittskurs des Dollars 18mal so hoch als der Durchschnittskurs des Vorjahres, während der Jahresdurchschnittskurs des Jahres 1919, als die erste rapide Markverschlechterung eintrat, nur dreimal über dem Durchschnittskurs des Jahres 1918 liegt. Zwischen dem niedrigsten und höchsten Kurs des Jahres 1922 liegt eine Spanne von über 5000 v. H., während im Jahre 1921 die Spanne zwischen niedrigstem und höchstem Kurs nur 459 v. H., im Jahre 1920 nur 183 v. H. betrug.

### Devisenbedarf für 10 Einfuhrwaren in Mill. Goldmark.

Waren	1922			
	Nov.	Sept.	Okt.	Nov.
Baumwolle . . . . .	45,7	33,1	28,7	54,3
Wolle 1) . . . . .	26,3	18,3	24,8	25,0
Weizen . . . . .	34,2	34,2	38,5	14,0
Mais . . . . .	12,9	9,9	7,4	10,4
Kupfer . . . . .	9,8	13,7	11,2	8,0
Schmalz . . . . .	6,2	4,7	4,8	2,8
Kopra . . . . .	12,5	10,1	10,9	11,3
Gerste . . . . .	2,9	2,5	4,0	8,0
Roggen . . . . .	3,7	6,3	19,1	21,9
Steinkohle . . . . .	2,2	36,7	40,8	34,2
Gesamt 10 Waren . . .	156,4	169,5	190,2	189,7

1) Nur Wolle im Schweiß.

Die Ursachen dieser akuten Markverschlechterung des Jahres 1922 liegen zur Hauptsache in den bekannten außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Momenten, die die starke Passivität der Zahlungsbilanz und damit die Verknappung der Devisendecke der deutschen Volkswirtschaft noch verschärft haben. Die Überstürzung der Markverschlechterung ist dann in den letzten Monaten des Jahres dadurch herbeigeführt worden, daß die Reichsmark im Auslande den letzten Rest von Kredit verloren hat, so daß sie im Auslande nicht nur unverkäuflich wurde, sondern auch die flottanten Markbestände des Auslandes panikartig auf den Markt geworfen wurden.

### Ämtliche Devisenkurse in Berlin.

Jahr u. Monat (Durchschnitt)	Amsterdam 100 Gulden	Brüssel 100 Francs	Christiane 100 Kronen	Kopenhagen 100 Kronen	Stockholm 100 Kronen	Helsinki 100 Flm. M.	Italien 100 Lire	London 1 £	New York 1 \$	Paris 100 Francs	Schweiz 100 Franken	Spanien 100 Pesetas	Wien 100 Kronen	Prag 100 Kronen	Budapest 100 Kronen	Bulgarien 100 Lewas	Buenos Aires 1 Papier-Peso
Parität	168,739	81,00	112,50	112,50	112,50	81,00	81,00	20,429	4,198	81,00	81,00	81,00	85,062	85,062	85,062	81,00	1,782

#### a) Papiermark

1916	229,48	—	159,51	158,46	160,11	—	—	—	5,40	—	106,14	—	68,93	68,93	68,93	79,28	—
1917	270,81	—	194,80	192,34	207,26	—	—	—	—	—	135,20	128,28	64,24	64,24	64,24	80,62	—
1918	283,47	—	175,36	170,68	186,83	—	—	—	—	—	131,42	119,24	62,05	62,05	62,05	79,43	—
1919	770,00	—	464,40	436,38	484,17	116,25	—	—	—	—	371,21	368,42	—	—	—	—	—
1920	2 155,76	443,18	1 023,65	968,98	1 264,39	231,91	292,66	227,88	63,06	435,90	1 045,21	985,90	26,18	86,69	23,50	—	—
1921	3 555,22	768,03	1 519,51	1 889,69	2 380,55	202,95	444,48	406,53	104,57	777,56	1 869,33	1 420,70	12,00	125,12	21,83	—	—
1922	74 112	12 762	34 324	38 619	50 209	4 651	8 760	8 490	1 885,78	13 749	35 308	29 021	4,58	5 737	92,23	1 312,25	689,41
Jan.	7 047	1 497	3 008	3 836	4 787	361	835	811	191,81	1 565	3 728	2 867	6,13	330	29,09	126,54	65,13
Febr.	7 817	1 786	3 461	4 292	5 433	414	1 019	908	207,82	1 820	4 067	3 263	5,83	386	31,22	138,67	75,77
März	10 768	2 401	5 025	6 012	7 436	588	1 453	1 245	284,19	2 564	5 545	4 444	4,11	493	35,06	189,47	103,42
April	11 065	2 483	5 415	6 186	7 585	561	1 558	1 286	291,00	2 690	5 675	4 514	3,81	568	36,12	203,81	103,87
Mai	11 223	2 429	5 362	6 219	7 483	604	1 527	1 294	290,11	2 650	5 583	4 549	3,15	557	36,43	214,99	105,40
Juni	12 476	2 605	5 401	6 859	8 176	690	1 569	1 411	317,44	2 775	6 044	4 973	1,98	609	33,34	217,71	114,22
Juli	19 189	3 852	8 261	10 651	12 814	1 046	2 252	2 201	493,22	4 071	9 448	7 679	1,69	1 087	85,93	316,42	177,78
Aug.	44 188	8 505	19 485	24 431	29 906	2 461	5 089	5 079	1 134,56	8 974	21 656	17 620	1,60	3 433	64,89	655,15	411,29
Sept.	56 853	10 609	24 648	30 859	38 817	3 202	6 263	6 502	1 465,87	11 256	27 589	22 382	1,93	4 752	59,49	874,66	522,77
Okt.	124 054	21 606	57 129	63 923	84 900	7 452	13 133	14 145	3 180,96	23 271	58 342	48 363	4,23	10 422	126,50	2 119,35	1 141,35
Nov.	281 870	45 148	132 536	144 760	192 140	18 246	32 420	32 146	7 183,10	48 740	132 432	109 332	9,74	22 700	296,52	5 083,00	2 602,70
Dez.	503 000	50 271	142 153	155 396	203 031	18 938	38 025	34 858	7 589,27	54 617	143 585	118 271	10,76	23 504	323,79	5 607,29	2 842,27

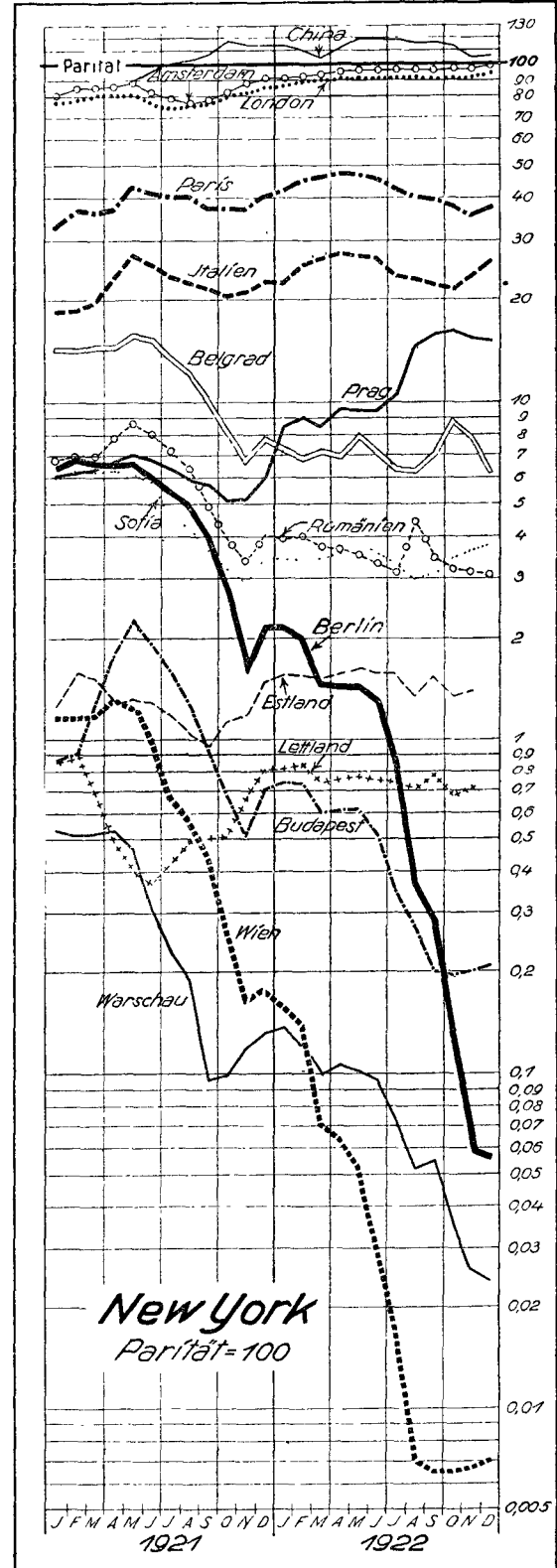
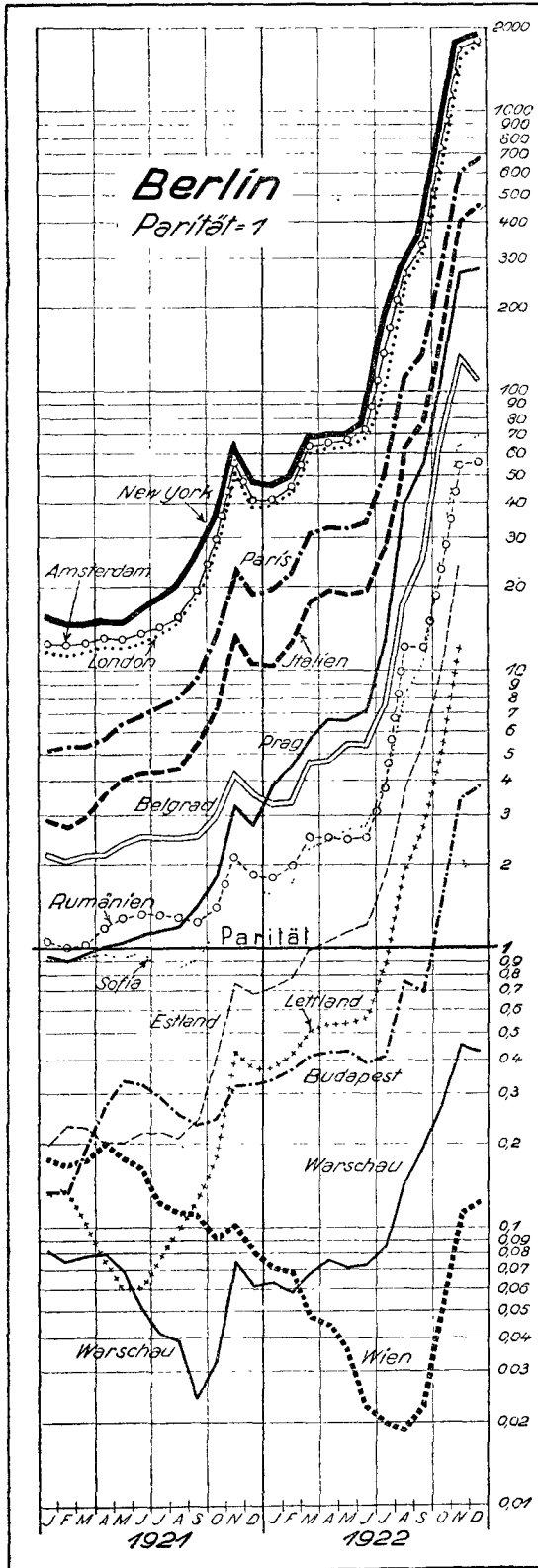
#### b) Goldmark

Jan.	154,24	32,76	65,83	83,96	101,77	7,90	18,27	17,75	4,198	34,25	81,58	62,74	0,134	7,23	0,637	2,77	1,425
Febr.	157,90	35,06	69,91	86,70	109,74	8,36	20,57	18,33	4,198	36,76	82,16	65,91	0,118	7,79	0,631	2,80	1,531
März	159,67	35,46	74,23	88,81	109,84	8,68	21,46	18,39	4,198	37,87	81,91	65,65	0,0607	7,29	0,518	2,80	1,528
April	159,62	35,82	78,11	89,24	109,42	8,09	22,48	18,55	4,198	38,80	81,86	65,15	0,0550	8,19	0,521	2,94	1,498
Mai	162,40	35,14	77,59	89,99	108,28	8,74	22,09	18,72	4,198	38,35	80,78	65,82	0,0456	8,06	0,527	3,11	1,525
Juni	162,34	34,45	71,43	90,71	108,13	9,12	20,74	18,66	4,198	36,70	79,92	65,76	0,0262	8,06	0,441	2,88	1,511
Juli	163,33	32,78	70,32	90,65	109,06	8,90	18,17	18,73	4,198	34,65	80,42	65,36	0,0141	9,25	0,301	2,69	1,513
Aug.	163,50	31,47	72,10	90,40	110,65	9,11	18,76	18,79	4,198	33,20	80,13	65,20	0,0059	12,70	0,240	2,42	1,522
Sept.	162,82	30,33	70,59	88,87	111,17	9,17	17,94	18,62	4,198	32,23	79,01	64,10	0,0055	13,61	0,170	2,50	1,497
Okt.	163,72	28,51	75,39	81,86	112,04	9,83	17,33	18,67	4,198	30,71	77,00	63,83	0,0056	13,75	0,167	2,80	1,506
Nov.	164,73	26,39	77,45	84,60	112,29	10,46	18,95	18,79	4,198	28,48	77,40	63,90	0,0057	13,27	0,173	2,97	1,521
Dez.	167,60	27,81	78,63	85,86	112,31	10,50	21,03	19,28	4,198	30,21	79,42	65,42	0,0060	13,00	0,179	3,10	1,576

1) Jahresdurchschnitt von Februar bis Dezember.



# Devisen in Berlin und New York 1921-1922



### Amtliche Devisenkurse in Berlin.

Monats- durchschnitt	Japan 1 Yen Par.: 2,092		Rio de Janeiro 1 Milreis Par.: 1,363		Jugoslawien 1 Dinar Par.: 0,81	
	Papier- mark	Gold- mark	Papier- mark	Gold- mark	Papier- mark	Gold- mark
1922 April . . .	138,92	2,004	39,77	0,574	.	.
Mai . . .	137,63	1,992	40,07	0,580	.	.
Juni . . .	152,10	2,011	43,58	0,576	.	.
Juli . . .	234,02	1,992	66,77	0,568	.	.
August . . .	569,20	2,106	153,40	0,568	.	.
Septbr. . .	702,82	2,013	183,39	0,525	.	.
Oktober. . .	1502,62	1,983	359,81	0,475	.	.
Novbr. . .	3512,15	2,053	853,72	0,499	108,69	0,064
Dezbr. . .	3674,78	2,033	901,38	0,499	90,68	0,050

Hierzu trat als weitere die Markentwertung äußerst verschärfende Auswirkung die besonders in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres vollzogene innenwirtschaftliche Loslösung von der Reichsmark und die Flucht in die Devisen. Der außerordentlich starke Entwertungsgrad der Reichsmark hat dazu geführt, daß die Papiermark, obwohl sie ihre Funktion als Zahlungsmittel weiter aufrecht erhalten konnte und aufrecht erhalten mußte, dennoch in immer wachsendem Umfange ihres Charakters als Wertmaß und insbesondere als Werterhaltungsmittel verloren hat. Der nicht unberechtigte Trieb weiter Wirtschafts- und Bevölkerungskreise, für die Erhaltung ihrer Vermögen und insbesondere ihrer flüssigen Gelder eine wertstabile Anlage zu suchen, wurde naturnotwendig von der Papiermark abgedrängt und zu dem einzigen stabilen Werterhaltungsmittel, den ausländischen Devisen, hinübergezogen, weil gleichwertige Anlagemöglichkeiten innenwirtschaftlichen Charakters kaum vorhanden waren. Der Versuch, ein solches innenwirtschaftliches Werterhaltungsmittel durch die Ausgabe von Schatzanweisungen, die auf Goldmark lauten, zu schaffen, ist nicht durchgeführt worden.

### Bewegung der Wechselkurse.

Zeit	Wechselkurse <sup>1)</sup> in Berlin auf					
	New York	London	Paris	Amsterdam	Schweiz	Italien
<b>Parität:</b>	1 \$ = 4,20 M.	1 £ = 20,43 M.	1 Fr. = 0,81 M.	1 Fl. = 1,8874 M.	1 Fr. = 0,81 M.	1 Lire = 0,81 M.
November	7183,1	32 146	487,4	2818,7	1324,3	324,2
Dezember	7589,3	34 858	546,2	3030,0	1435,9	380,3
2. Jan.	7260,0	33 500	535,0	2862,5	1375,0	370,0
3. "	7525,0	34 750	552,5	3000,0	1432,5	385,0
4. "	8025,0	37 400	575,0	3195,0	1522,5	415,0
5. "	8700,0	40 800	600,0	3450,0	1630,0	432,5
6. "	8537,5	39 750	600,0	3390,0	1615,0	430,0
8. "	9450,0	43 800	645,0	3750,0	1790,0	470,0
9. "	10000,0	46 000	667,5	3930,0	1875,0	482,5
10. "	10260,0	48 100	704,0	4100,0	1960,0	500,0
11. "	10450,0	48 500	717,5	4130,0	1975,0	522,5
12. "	10425,0	48 650	725,0	4130,0	1970,0	515,0
13. "	10350,0	48 000	730,0	4080,0	1980,0	510,0
15. "	11873,0	55 200	818,0	4675,0	2230,0	585,0

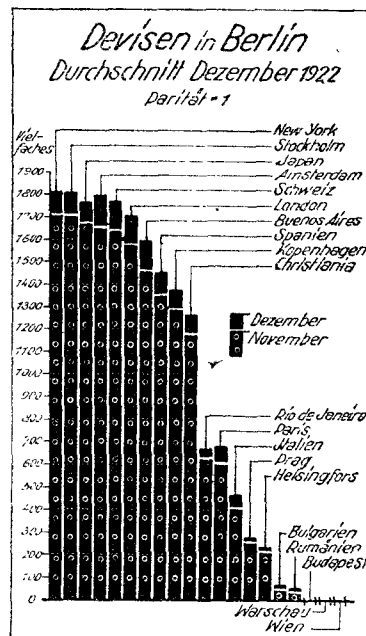
Zeit	Wechselkurse in New York auf					
	Berlin	London <sup>2)</sup>	Paris	Rom	Amsterdam	Schweiz
<b>Parität:</b>	100 M. = 2382 cts.	1 £ = 4,86 <sup>2</sup> / <sub>10</sub> \$	1 Fr. = 19,30 cts.	1 Lire = 19,30 cts.	1 Fl. = 40,20 cts.	1 Fr. = 19,30 cts.
November	1,49	4,48	6,98	4,54	39,28	18,44
Dezember	1,37	4,61	7,24	5,03	39,86	18,93
2. Jan.	1,40	4,65	7,42	5,17	39,47	18,95
3. "	1,34	4,65	7,24	5,18	39,58	18,98
4. "	1,23	4,65	7,02	5,15	39,64	18,95
5. "	1,19	4,65	7,09	5,10	39,63	18,96
6. "	1,17	4,65	6,95	5,06	39,62	18,93
8. "	0,99	4,65	6,67	4,88	39,66	18,90
9. "	0,94	4,65	6,76	4,87	39,60	18,92
10. "	0,98	4,66	6,95	5,61	39,68	18,94
11. "	0,96	4,68	6,89	—	39,67	—
12. "	0,96	4,68	7,03	4,97	39,68	18,94
13. "	0,93	4,67	6,95	4,95	39,60	18,87
15. "	0,72	4,67	6,79	4,91	39,60	18,82

<sup>1)</sup> Mittelkurse für Auszahlung in Berlin. <sup>2)</sup> Cable Transf.

### Intervalutarische Übersicht (Durchschn. Dezember 1922).

Aus	In	für	Berlin M.	New-York \$	London £ <sup>1)</sup>	Paris Fr.	Amster- dam fl.	Zürich Fr.	Stock- holm Kr.	Wien Kr.
Berlin . . .	10 000 M.	—	—	1,37	34 200,96	18,91	3,32	7,15	5,25	94 538
Amsterdam . . .	100 fl.	303 000,00	39,86	11,56	551,84	—	210,95	148,14	2 826 808	.
Buenos Air. . .	1 Pap.-Peso	2 849,27	.	<sup>2)</sup> 44,72 d	69,45	91,97	16,67	35,14	24,88	.
Brüssel . . .	100 Fr.	50 270,83	6,64	69,45	91,97	16,67	35,14	24,88	.	.
Christiania . . .	100 Kr.	142 156,25	18,95	24,34	.	47,49	100,22	70,38	.	.
Kopenhag. . .	100 Kr.	155 395,83	20,70	22,28	.	51,89	109,41	76,82	1 461 115	.
Stockholm . . .	100 Kr.	203 031,25	26,97	17,08	371,00	67,69	142,84	.	.	.
Helsingfors . . .	100 f. M.	18 987,50	2,52	183,96	.	6,28	.	9,33	.	.
Italien . . .	100 Lire	38 025,00	5,03	91,55	69,70	12,61	26,61	.	351 519	.
London . . .	1 £	34 858,33	4,61	—	63,84	11,57	24,33	17,10	326 350	.
New-York . . .	1 \$	7 589,27	.	4,61	13,85	2,51	5,29	3,72	70 567	.
Paris . . .	100 Fr.	54 616,67	7,24	63,81	.	18,11	38,24	26,91	510 438	.
Schweiz . . .	100 Fr.	143 685,42	18,93	24,36	261,73	47,44	.	70,35	1 340 231	.
Spanien . . .	100 Pes.	118 270,83	15,65	29,47	216,90	39,16	82,76	.	.	.
Japan . . .	1 Yen	3674,78	.	<sup>3)</sup> 2 s 1,47	.	.	.	.	.	.
Rio de Jan. . .	1 Milr.	901,38	.	<sup>4)</sup> 6,29	.	.	.	.	.	.
Wien . . .	10 000 Kr.	1 076,00	0,14	319 166,67	2,03	0,37	0,75	.	.	.
Prag . . .	100 Kr.	23 504,17	3,10	148,82	42,70	7,73	16,37	11,65	215 385	.
Budapest . . .	100 Kr.	323,79	0,04	10 677,08	.	.	0,23	.	2 900	.
Bulgarien . . .	100 Lewa	5 607,29	.	815,15	.	.	.	.	.	.
Rumänien . . .	100 Lei	4 491,88	0,61	760,68	8,44	.	.	.	.	.
Warschau . . .	10 000 p. M.	4 336,00	0,58	81 041,67	.	.	3,19	.	36 231	.
Agram . . .	100 Kr.	.	0,31	.	.	.	1,59	.	.	.
Belgrad . . .	100 Dinar	9 067,71	.	374,98	.	.	.	.	80 923	.
Montreal . . .	1 \$	.	1,00	4,63	.	.	.	.	.	.

<sup>1)</sup> Betrag betreff. Währ. f. 1 £ ausgen.; <sup>2)</sup> d f. 1 Goldpeso; <sup>3)</sup> sh f. 1 Yen; <sup>4)</sup> d f. 1 Milreis.



Wie sehr die Notwendigkeit eines stabilen Anlagepapiers, dessen Ausgabe das Anlage suchende Publikum von den Devisen abgezogen und damit eine Entlastung der Zahlungsbilanz herbeigeführt hätte, vorlag, ist aus dem großen Zeichnungserfolg der Roggenanleihen, Roggenrentenbriefen und Kohlenwertanleihen zu ersehen. Allerdings haftet diesen Anleihen der Nachteil an, daß sie auf verhältnismäßig instabile Waren und nicht auf die wertstabilste Ware Gold als Unterlage zurückgehen.

In der Übersicht über die in Berlin amtlich

notierten Devisenkurse im Jahre 1922 werden neben den Papiermarkbeträgen auch die nach dem Agio des Dollars in Berlin auf Goldmark berechneten Devisenkurse gegeben. Ein Vergleich der gegenwärtigen Goldmarkkurse der Devisen mit den Friedensparitäten unterstreicht die valutawirtschaftliche Zerrissenheit der Weltwirtschaft und trennt die „valutastarken“ Länder scharf von den zusammengebrochenen Währungen Mittel- und Osteuropas, zwischen denen die ebenfalls stark gesunkenen Währungen Frankreichs, Belgiens und Italiens stehen.

## Internationaler Papiergeldumlauf.

Die aus den deutschen Verhältnissen bekannte Erscheinung, daß der Zahlungsverkehr unter Ausschaltung der meisten Münzensorten fast ausschließlich aus Papiergeld besteht, und daß der gesamte Papiergeldumlauf eine bedeutende Erhöhung erfahren hat, trifft auch für sämtliche Staaten des Auslandes zu, sogar für die hochvalutarischen Länder. Bemerkenswert dabei ist, daß England, das klassische Land der Goldwährung einerseits, des bargeldlosen Zahlungsverkehrs andererseits, seinen Papiergeldumlauf, besonders durch die Ausgabe von Currency-notes, von 29,6 Mill. Pfund Ende 1913 auf 390,4 Mill. Pfund Ende September 1922 gesteigert hat, nachdem er im Jahre 1920 fast bis auf 500 Mill. Pfund angestiegen war. Damit hat England eine Steigerung seines Papiergeldumlaufs über das 10fache erreicht. Ebenso auffällig ist das Anwachsen des Papiergeldumlaufs in den Vereinigten Staaten, der von 1069 Mill. Dollar Ende 1913 auf 4637 Mill. Dollar Ende 1920 gestiegen war und Ende September 1922 noch immer 3819 Mill. Dollar betrug. Am beträchtlichsten ist natürlich die Steigerung in den tiefvalutarischen Ländern.

Die Ursachen der Steigerung des Papiergeldumlaufs sind in allen Fällen zweierlei Art. Einmal ist es die Verdrängung des Metallgeldes, insbesondere des hochwertigen Goldgeldes, teilweise auch des

Silbergeldes aus dem Umlauf. Die zweite Ursache ist die Steigerung des Zahlungsmittelbedarfs überhaupt, die eine Folge der allgemeinen Warenpreissteigerung und der daraus resultierenden Erhöhung der nominalen Einkommen ist. Daraus erklärt sich auch, daß mit Beginn des Jahres 1921 in den Ländern, wo die Preiskurve nach unten umbog, also in den hochvalutarischen Ländern, auch der Papiergeldumlauf im allgemeinen eine Abnahme zeigt. Insbesondere war es ein Teil der allgemeinen deflationistischen Politik, die die Preissteigerung von der Geldseite her zu bekämpfen versuchte, die Mengen des umlaufenden Papiergeldes zu vermindern. Jedoch zeigt die Übersicht, daß die Verminderung des umlaufenden Papiergeldes nicht das gleiche Ausmaß erreicht hat wie die Preissenkung. Beleuchtet wird dies insbesondere, wenn man den Papiergeldumlauf der einzelnen Länder auf den einheitlichen Nenner Goldmark zurückführt. Zu diesem Zwecke sind in der Übersicht auf S. 28 die Nominalbeträge des umlaufenden Papiergeldes zunächst durch die Großhandelsindexziffer des betreffenden Landes auf Goldeneinheit der nationalen Währung umgerechnet und diese Ziffern dann mit Hilfe der Vorkriegsgoldparitäten der Wechselkurse in Goldmark umgewandelt. Diese Ziffern, die den Realwert und die Kaufkraft des Papiergeldumlaufs darstellen, zeigen nun, daß der Papiergeldumlauf in der

Internationaler Papiergeldumlauf in Millionen der Währungseinheiten 1913 bis 1922 (September).

Länder	Währung	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	Sept. 1922
Australien . . .	Pfund	10,0	20,3	742,2	46,6	47,8	58,9	56,6	57,7	55,5	53,0 <sup>2)</sup>
Belgien . . . .	Frank	1 067	1 614	1 320	1 232	1 268	3 210	4 786	6 260	6 290	6 518
Brasilien . . . .	Milreis	897	980	1 077	1 217	1 484	1 700	1 748	1 848	2 086	2 056 <sup>4)</sup>
Bulgarien . . . .	Leva	189	227	370	834	1 493	2 299	2 858	3 354	3 615	3 801 <sup>4)</sup>
Canada <sup>1)</sup> . . . .	Dollar	124	124	138	165	209	242	247	249	196	170 <sup>2)</sup>
Dänemark . . . .	Kronen	152	207	220	285	338	450	489	557	471	467
Deutschland <sup>1)</sup> . .	Mark	2 902	5 862	8 360	11 438	18 245	32 937	50 065	81 387	122 497	331 876
England <sup>1)</sup> . . . .	Pfund	29,6	74,7	138,4	190,0	259,4	393,4	443,5	480,9	432,7	390,4
Finnland . . . .	Mark	113	142	232	421	764	1 156	1 124	1 341	1 356	1 397
Frankreich . . . .	Franc	5 714	10 043	13 310	16 679	22 337	31 055	37 275	37 902	36 487	36 608
Griechenland . . .	Drachmen	245	265	392	569	865	1 274	1 382	1 508	2 161	2 040 <sup>2)</sup> <sup>3)</sup>
Br. Indien . . . .	Rupien	646	608	623	822	1 083	1 471	1 829	1 614	1 725	1 808
Italien <sup>1)</sup> . . . .	Lire	2 783	3 593	5 050	6 329	10 173	13 874	18 551	22 000	21 476	20 217
Japan . . . . .	Yen	426	386	430	601	831	1 145	1 555	1 439	1 547	1 237
Niederlande <sup>1)</sup> . .	Gulden	313	484	582	774	917	1 138	1 074	1 123	1 046	1 029
Norwegen . . . .	Kronen	108	134	162	251	326	436	454	492	419	384
Portugal . . . .	Eskudo	87	96	115	140	193	274	371	611	723	851 <sup>2)</sup>
Rumänien . . . .	Lei	437	578	762	1 452	1 961	2 489	4 215	9 486	13 722	15 157
Schweden . . . .	Kronen	234	304	328	418	573	814	748	760	628	605
Schweiz . . . .	Frank	314	456	466	537	702	976	1 036	1 024	1 009	811
Spanien . . . .	Peseta	1 931	1 974	2 100	2 360	2 799	3 334	3 867	4 326	4 244	4 140
Ver. Staaten <sup>1)</sup> . .	Dollar	1 069	1 305	1 293	1 362	2 285	3 792	4 213	4 637	3 634	3 819

<sup>1)</sup> Einschließlich Staatspapiergeld. <sup>2)</sup> August. <sup>3)</sup> Durch die Zwangsanleihe ist im März 1922 die Hälfte des Notenumlaufs eingezogen worden. <sup>4)</sup> Juni.

### Internationaler Papiergegeldumlauf in Goldmark.

Jahresende	Millionen M.			M. auf den Kopf der Bevölkerung		
	1913	1920	1922 <sup>1)</sup>	1913	1920	1922 <sup>1)</sup>
Australien . . . .	204	578	664	45,33	107,04	122,96
Belgien . . . . .	864	1064	1450	116,76	140,53	193,33
Bulgarien . . . .	153	114	126	35,58	23,27	25,71
Canada . . . . .	521	488	435	72,36	55,45	49,43
Dänemark . . . .	171	184	299	58,97	54,12	87,94
Deutschland . . .	2902	5652	1156	44,71	87,63	17,92
England . . . . .	605	4026	5282	13,18	84,40	110,73
Frankreich . . . .	4628	7058	9012	116,87	180,05	229,90
Brit. Indien . . .	880	1145	1361	2,79	3,59	4,27
Italien . . . . .	2254	2721	2814	64,96	70,13	72,53
Japan . . . . .	891	1461	1341	17,96	26,09	23,95
Niederlande . . .	528	813	987	89,49	119,56	145,15
Norwegen . . . .	122	147	192	50,83	56,54	73,85
Schweden . . . .	263	286	431	47,82	48,47	73,05
Schweiz . . . . .	254	349	403	66,84	89,49	103,33
Spanien . . . . .	1564	1564	1938	79,80	73,43	90,99
Vereinigte Staaten	4488	10875	10479	48,10	101,35	97,66
Summe	21292	38515	38370	—	—	—
Durchschnitt	—	—	—	30,13	51,83	51,64

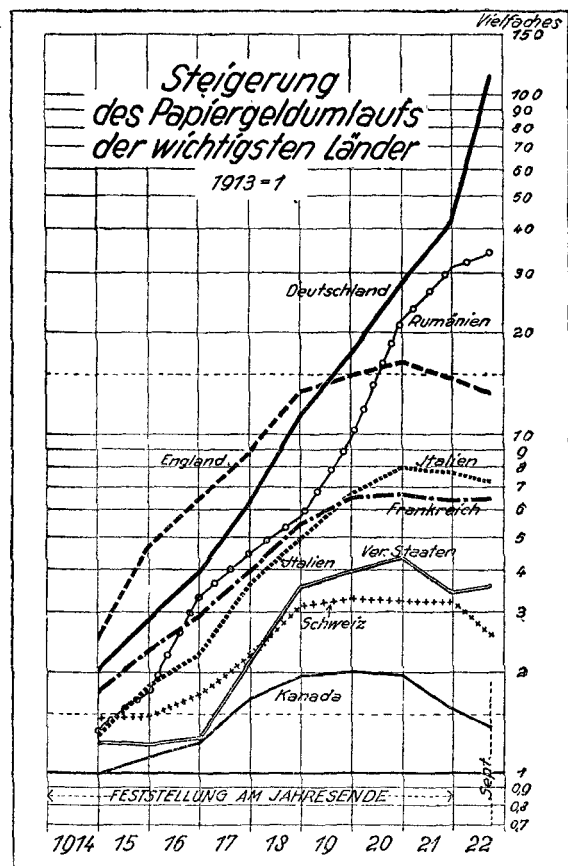
<sup>1)</sup> Ende September; vergl. jedoch die Ausnahmen in den Anmerkungen zu Tabelle 1.

Welt beträchtlich angewachsen ist und sogar in der Zeit von 1920—1922, d. h. in der Epoche der Deflation eine weitere Steigerung erfahren hat, so daß er heute für die in der Übersicht aufgezählten 17 wichtigsten Länder beinahe doppelt so hoch ist als vor dem Kriege. Eine bemerkenswerte Ausnahme davon bildet unter den hochvalutarischen Ländern Kanada und unter den tiefvalutarischen Deutschland. In beiden Ländern ist der Papiergegeldumlauf seinem realen Werte nach geringer als in der Vorkriegszeit. Allein das starke Zurückbleiben des deutschen Papiergegeldumlaufs hinter der Geldentwertung hat dazu geführt, daß die Gesamtsumme des Papiergegeldumlaufs der berücksichtigten Länder in Gold in den letzten Jahren eine geringe Abnahme zeigt.

Teilweise erklärt sich das Anwachsen des Papiergegeldumlaufs auch in seiner realen Kaufkraft gegenüber der Vorkriegszeit dadurch, daß trotz der Kriegsverluste eine Vermehrung der Bevölkerung und damit eine Steigerung des Zahlungsmittelbedarfs eingetreten ist. Aber auch dann, wenn man den Papiergegeldumlauf in den einzelnen Ländern auf den Kopf der Bevölkerung umrechnet, ergibt sich eine beträchtliche Steigerung. Die Übersicht zeigt, daß das hauptsächlichste Papiergegeldland in der Welt heute Frankreich ist, das einen Papiergegeldumlauf von 230 Goldmark auf den Kopf der Bevölkerung aufzuweisen hat. Eine ähnlich hohe Ziffer weist Belgien auf. Jedoch ist zu berücksichtigen, daß in beiden Ländern schon vor dem Kriege das Papiergeld eine beträchtliche Rolle als nationales Zahlungsmittel spielte. Relativ ist jedoch der Papiergegeldumlauf am stärksten in England gewachsen, wo vor dem Kriege auf den Kopf der Bevölkerung ein Papiergegeldumlauf von 13 M., nach dem Kriege ein solcher von 111 M. entfiel.

### Die Börse im Dezember 1922.

Die Unterbrechung, die die Aktienhausse in der Mitte des Monats durch die plötzliche Markbesserung erfahren hatte, ist nicht von langer Dauer gewesen, so daß die Aktien am Ende des Monats erneut



Die Ursachen dieser relativen Steigerung des Papiergegeldumlaufs sind dreierlei Art. Einmal beruht sie auf einer Veränderung der Zahlungssitten, die besonders für englische Verhältnisse in die Augen springt. Die Ursache dafür ist die Steigerung des relativen Anteils, den in allen Ländern die Arbeiterschaft, die immer nur mit Handgeld und niemals bargeldlos zahlt, am Volkseinkommen erlangt hat. Andererseits deuten die gestiegenen Nachkriegsziffern auf eine Steigerung des gesamten Volkseinkommens hin, was besonders für die Siegerländer England und Frankreich sowie die Vereinigten Staaten von Amerika zutrifft. Doch tritt noch ein dritter Grund, der hauptsächlich für die Steigerung des Papiergegeldumlaufs in den hochvalutarischen Ländern in Betracht kommt, hinzu. Das Papiergeld dieser Länder hat heute eine viel stärkere internationale Verbreitung, weil es in großem Umfange in den tiefvalutarischen Ländern als Spekulations- und Werterhaltungsmittel gehamstert wird. Dieser Anteil der im Ausland befindlichen Noten wird z. B. für Holland auf 25 v. H. des gesamten Papiergegeldumlaufs geschätzt.

Höchstkurse erreicht haben. Im Durchschnitt Dezember zeigt der Aktienindex eine Steigerung von 3026 auf 5395, d. h. eine Steigerung um 78 v. H. In ihrem Ausmaß bleibt die Hausse allerdings hinter der des November zurück, wo der Aktienindex eine

Steigerung der Kurse um 124 v. H. gegenüber dem Vormonat anzeigen konnte. Bemerkenswert ist jedoch, daß im Dezember die Aktienkurse weit schneller gestiegen sind als der Dollarkurs und sogar schneller als die Großhandelspreise, so daß im Unterschied zu den Vormonaten die Spekulationsgewinne in Papiermark diesmal sogar einen Gewinn in Goldmark darstellen; denn der mit Hilfe des Dollar auf Gold reduzierte Aktienindex zeigt zum ersten Male seit Februar 1922 eine Steigerung in Gold auf 2,98 v. H.

Die Rentenhäusse, die im Dezember einen größeren Umfang angenommen hat, wird durch das Ansteigen des Rentenindex von 116,5 auf 173,1 beleuchtet. Auch hier ist die Steigerung der Rentenkurse größer als die Erhöhung des Dollarkurses. Infolgedessen hat sich der auf Gold reduzierte Index von 0,07 v. H. auf 0,10 v. H. erhöht.

#### Börsenindizes. (1913=100.)

Monatsdurchschnitt 1922	Aktien			Gesamt- Index	festver- zinsliche Papiere	Auslands- werte
	Bergbau u. Schwer- Industrie	Verar- beitende Industrie	Handel und Verkehr			
Papiermark						
Januar . . .	708	683	316	600	96,4	549
Juli . . . . .	906	788	316	698	94,6	1573
September . .	1290	945	503	905	92,9	5029
Oktober . . .	2024	1311	888	1351	91,7	8691
November . .	5544	2728	1644	3026	116,5	17924
Dezember . .	8678	5231	3065	5395	173,1	19016
Goldmark über Dollaragio						
Januar . . .	15,50	14,94	6,93	13,13	2,11	12,01
Juli . . . . .	7,73	6,70	2,69	5,94	0,81	13,39
September . .	3,67	2,71	1,44	2,59	0,27	14,40
Oktober . . .	2,67	1,73	1,17	1,78	0,12	11,47
November . .	3,24	1,59	0,96	1,77	0,07	10,18
Dezember . .	4,80	2,89	1,70	2,98	0,10	10,52
Goldmark über Großhandelspreise						
Januar . . .	19,29	18,63	8,63	16,37	2,63	14,97
Juli . . . . .	9,01	7,83	3,14	6,94	0,94	15,64
September . .	4,46	3,29	1,75	3,15	0,32	17,52
Oktober . . .	3,58	2,31	1,57	2,38	0,16	15,35
November . .	4,82	2,37	1,43	2,63	0,10	15,57
Dezember . .	5,58	3,54	2,08	3,66	0,12	12,89

#### Die Börsenzulassung von Wertpapieren im November 1922.

Die Gesamtsumme der Börsenzulassungen hat sich im November nur geringfügig von 3273,5 Millionen Mark auf 3036,0 Mill. M. ermäßigt. Bemerkenswert jedoch ist, daß Aktien an den Börsenzulassungen verhältnismäßig weniger beteiligt waren. Die Zulassungen von Industrie-Obligationen weisen eine Steigerung auf 429,0 Mill. M. und die Zulassungen von Renten öffentlich-rechtlichen Charakters sogar eine solche auf 1547,0 Mill. M. auf. Die Steigerung ist hier auf die Einführung einzelner größerer Posten zurückzuführen, von denen erwähnenswert sind: 600,0 Mill. M. 5½ prozentige Teilschuldv. der Ostpreußenwerk-A.-G., 200,0 Mill. M. 6prozentige Inh.-Schuldv. der Provinz Schleswig-Holstein, 250,0 Mill. M. 4prozentige Kommunaloblig. d. Rhein.-Westf. Bodenkreditbank Köln und 250,0 Mill. M. 5prozentige Anleihe des Schlesw.-Holst. Elektrizitätsverbandes Rendsburg.

#### Die Börsenzulassung von Wertpapieren im November 1922.

Ausgebende Stellen	Novbr. 1921		Oktober 1922		Novbr. 1922	
	Aktien in Mill. M.	Obligationen in Mill. M.	Aktien in Mill. M.	Obligationen in Mill. M.	Aktien in Mill. M.	Obligationen in Mill. M.
Staatsanleihen . . . .	—	8,0	—	—	—	820,0
Anleihen v. Prov. u. Kr.	—	—	—	—	—	—
Städte usw. . . . .	—	20,0	—	100,0	—	—
Hypothekenbanken . .	—	—	—	910,0	—	455,0
Grundkreditanst. pp.	—	—	—	65,0	—	272,0
Gewerbliche Unter- nehmungen . . . . .	391,3	111,5	1950,5	248,0	1060,0	429,0
Davon:						
Landwirtschaft - Fischerei	5,0	—	—	—	—	—
Bergbau, Hütten u. Salinen	33,0	48,0	81,9	143,0	39,5	—
Industrie d. Steine u. Erden	20,9	—	30,3	—	29,5	—
Metallindustrie . . . . .	26,0	7,0	49,2	20,0	6,0	—
Industrie d. Masch. Instrum.	10,8	31,0	224,9	—	488,8	198,0
Schiffsbauanstalten . . .	—	—	—	—	6,0	—
Elektrizitäts-Werke . . .	26,7	—	55,8	—	89,5	23,0
Feinmechanik, Optik . . .	—	—	34,0	—	13,5	—
Chemische Industrie . . .	6,0	—	81,5	75,0	48,4	13,0
Öle, Fette, Seifen usw. . .	18,0	—	62,5	—	—	—
Gaswerke . . . . .	—	—	—	—	—	—
Textilindustrie . . . . .	30,6	16,0	44,5	2,0	71,3	20,0
Bekleidungs-gewerbe . . .	2,0	—	7,0	—	16,5	—
Papierindustrie . . . . .	4,0	—	8,0	—	38,5	40,0
Lederind., Schuhfabr. . .	—	—	—	—	28,0	—
Gummifabr., Linoleumfabr.	6,5	—	100,8	2,0	41,5	—
Holz- und Schnitzstoffind.	—	—	2,6	—	—	—
Getreidemöhlen, Brotfabr.	1,5	—	20,0	—	25,6	4,0
Zucker- u. Schokoladefabr.	16,5	—	—	—	3,0	15,0
Brennereien u. ä. . . . .	0,3	—	11,0	—	—	109,0
Brauereien u. Mälzereien	17,3	2,0	14,3	—	15,5	14,0
Sonstige Ind. d. Nahrungs- mittel . . . . .	—	—	—	3,0	4,5	—
Baugewerbe . . . . .	—	—	6,0	—	17,4	—
Vervielfältigungsgewerbe.	—	—	7,7	—	6,7	—
Handels-gewerbe . . . . .	16,0	—	104,0	—	16,0	—
Banken . . . . .	87,0	—	960,0	—	7,5	—
Terrain- u. Immobilienges.	5,2	—	3,0	—	—	—
Versicherungsgewerbe . .	18,0	—	—	—	22,2	—
Straßenbahnen . . . . .	—	—	20,0	—	—	—
Eisenbahnen . . . . .	—	—	3,0	3,0	0,6	—
Schiffahrt und Reederei . .	40,0	—	18,5	—	20,0	—
Verkehrsgewerbe . . . . .	—	7,5	—	—	—	—
Hotels . . . . .	—	—	—	—	4,0	—
<b>Insgesamt</b>	<b>391,3</b>	<b>139,5</b>	<b>1950,5</b>	<b>1323,0</b>	<b>1060,0</b>	<b>1976,0</b>

#### Neugründungen und Kapitalerhöhungen im November 1922.

Im November 1922 zeigt der Kapitalbedarf der in Gesellschaftsform betriebenen Unternehmungen stark gestiegene Ziffern; jedoch ist die Steigerung ausschließlich bei den Aktiengesellschaften eingetreten, denen neues Kapital in Höhe von 8388,0 Mill. M. gegenüber 4842,4 Mill. M. im Vormonat zugeführt worden ist, während die Kapitalvermehrung der Gesellschaften m. b. H. einen Rückgang von 830,0 Millionen Mark auf 805,3 Mill. M. aufweist. Mit 9193,3 Mill. M. hat der Kapitalbedarf beider Gesellschaftsformen zusammen den höchsten Monatsbetrag erreicht.

Bemerkenswert ist, daß die Aktiengesellschaften erstmalig in stärkerem Umfange dazu übergegangen sind, bei den Kapitalerhöhungen die Kurssteigerungen der alten Aktien an der Börse dahingehend auszunützen, daß sie für die neuen Aktien einen höheren Ausgabekurs festsetzen. Im Durchschnitt sämtlicher Kapitalerhöhungen (einschließlich der Vorzugsaktien) beläuft sich der Ausgabekurs neuer Aktien auf 155,7 v. H. gegenüber 136,3 v. H. im Oktober und 124,8 v. H. im Jahre 1921. Ein ähnlich hoher Satz für den durchschnittlichen Ausgabekurs

neuer Aktien bei Kapitalerhöhungen wurde bisher nur im Dezember 1921 mit 148,5 v. H. und im Mai 1922 mit 147,8 v. H. erreicht.

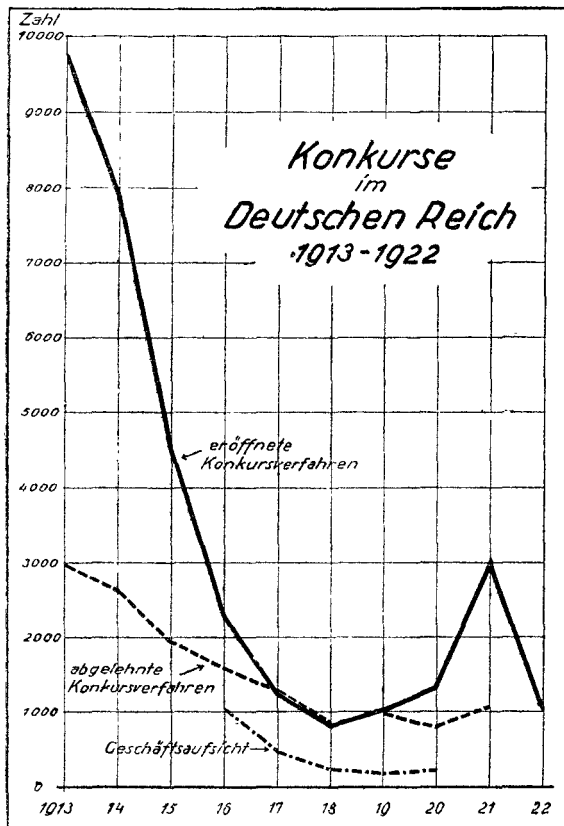
### Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktienges. und Ges. m. b. H. im November 1922.

Monat	Aktien-Gesellschaften			Ges. m. b. H.		Zusammen
	Anzahl	Beanspruchtes Kapital Mill. M.		Anzahl	Beanspruchtes Stammkapital Mill. M.	Neuer Kapitalbedarf Mill. M.
		nomin.	Kurswert			
Neugründungen						
1. Viertelj.	712	4 031,9	4 143,5	3 106	403,3	4 546,8
2. „	706	3 150,2	3 293,7	3 323	536,9	3 830,6
3. „	745	2 878,7	2 989,6	3 334	761,3	3 750,9
Okt. 1922	256	1 052,6	1 081,8	1 308	440,3	1 522,1
Nov. „	225	1 349,1	1 418,6	1 239	580,0	1 998,6
Kapitalerhöhungen						
1. Viertelj.	821	7 985,3	10 410,5	792	726,7	11 137,2
2. „	982	9 157,3	13 189,6	963	375,3	13 564,9
3. „	796	7 006,0	9 419,0	860	814,2	10 233,2
Okt. 1922	310	2 759,0	*3 760,6	250	389,7	*4 150,3
Nov. „	288	4 476,1	6 969,4	289	225,3	7 194,7

\*) Berichtigte Zahlen.

### Die Konkurse im Jahre 1922.

Der Dezember hat ein geringes Ansteigen der Zahl der eröffneten Konkursverfahren von 34 auf 39 gebracht. Damit ist die Zahl der Zahlungseinstellungen, bei denen ein Konkursverfahren eröffnet worden ist, im Jahre 1922 auf 1008 gegenüber 3100 im Jahre 1921 gesunken.



Arten der Konkurse	1920 Dez.	1921 Dez.	1922 Nov.	1922 Dez.
Konkurse insgesamt . . . . .	151	150	34	39
diese betrafen:				
Natürl. Pers. u. Einzelfirmen	83	92	18	17
Nachlässe . . . . .	26	16	5	8
Gesellschaften . . . . .	40	33	11	12
hiervon: G. m. b. H. . . . .	25	16	8	10
offene Handelsges.	10	14	—	—
Eingetrag. Genossenschaften .	2	6	—	2
Andere Gemeinschuldner . . .	—	3	—	—

Die auf den Mitteilungen der Gerichte beruhende Statistik ermöglicht folgenden Vergleich mit den Vorjahren:

Jahr	eröffnete Konkursverfahren	abgelehnte	Geschäftsaufsicht <sup>1)</sup>
1913	9775	2981	—
1914	7849	2631	—
1915	4545	1947	—
1916	2258	1573	1029
1917	1229	1263	463
1918	816	826	235
1919	1019	1005	172
1920	1318	806	231
1921	3017	1057	—

<sup>1)</sup> Verordn. v. 8. 8. 1914. Für 1914 und 1915 sind keine Zahlungen vorgenommen. Die Zahlen werden dem St. R.-A. vom Reichsjustizministerium mitgeteilt.

### Einnahmen des Reichs

an Steuern, Zöllen, Abgaben, aus der Reichs- Post- und Telegraphenverwaltung und der Reichsbahn im November 1922.

Bezeichnung der Einnahmen	Es sind aufgekomen			im Reichshaushaltsplan	
	im Nov. 1922	im Okt. 1922	vom 1. April 1922 bis Ende Nov. 1922	veranschlagt für das R.-J. 1922	im Durchschnitt für 8 Monate
	Mill. M.	Mill. M.	Mill. M.	Mill. M.	Mill. M.
<b>I. Steuern, Zölle und Abgaben .</b>	<b>103658,1</b>	<b>50 174,9</b>	<b>286865,0</b>	<b>421 503</b>	<b>281 002</b>
A. Besitz- u. Verkehrsteuern .	54 252,1	33 929,2	178 252,1	218 633	145 755
darunter:					
Einkommenst.	29 119,0	21 894,6	98 341,5	92 000	61 333
Körpersch.-St.	395,9	237,5	2 688,6	3 500	2 333
Kapitalertragst.	161,8	164,3	1 414,3	2 000	1 333
Reichsnotopfer	459,9	362,4	2 732,2	4 000	2 666
Besitzsteuer . .	8,0	7,6	66,4	20	13
Erbbschaftsst.	102,2	86,3	631,8	700	466
Umsatzsteuer .	17 313,2	7 344,1	50 194,7	79 000	52 666
Grunderwerbst.	155,8	399,6	1 086,3	900	600
Kapitalverk.-St.	1 070,2	628,6	3 470,4	8 268	5 512
Abgaben v. Pers. u. Güterverk.	2 291,3	1 216,6	7 416,4	27 250	18 166
Reichsst.-Abg.	2 269,4	972,3	7 263,7	—	—
Kriegsabgabev. Vermög.-Zuw.	179,5	127,7	1 034,3	—	—
B. Zölle u. Verbrauchsst. .	21 870,4	9 732,6	64 287,0	177 489	118 326
darunter:					
Zölle u. Aufgeld	6 499,6	4 335,3	20 077,3	34 000	22 666
Kohlensteuer . .	7 537,5	3 020,7	24 157,6	120 000	80 000
Tabaksteuer . .	3 646,7	1 874,1	11 190,8	11 000	7 333
Biersteuer . . .	83,8	47,5	523,3	1 000	666
Weinsteuer . . .	651,8	346,9	1 920,3	2 100	1 400
Einnahme a. d. Branntw.-Mon.	3 221,9	1) 0,2	5 563,4	8 500	5 666
Zuckersteuer . .	53,7	17,9	283,7	400	266
C. Ausfuhrabg. .	27 535,6	6 513,1	44 925,9	25 381	16 921
<b>II. Reichs-Post- u. Telegr.-Verw.</b>	<b>12 420,2</b>	<b>8 077,7</b>	<b>33 860,1</b>	<b>109 287</b>	<b>72 858</b>
<b>III. Reichsbahn .</b>	<b>92 959,3</b>	<b>58 160,8</b>	<b>247 758,1</b>	<b>581 884</b>	<b>387 922</b>
<b>Summe I—III</b>	<b>209 037,6</b>	<b>116 413,4</b>	<b>568 483,2</b>	<b>1 112 674</b>	<b>741 782</b>

<sup>1)</sup> Hauptbetrag nur vierteljährlich nachgewiesen, sonst nur „Freigeld“.

### Stand der schwebenden Schuld (in Mill. M.).

Art der Schulden	31. 12. 22	20. 12. 22	10. 12. 22	30. 11. 22
Diskont. Schatzanweisungen u. Wechsel . . . . .	1 494 945,0	1 117 848,8	962 061,6	838 942,5
Weitere Zahlungsverpflichtungen aus Schatzanweisungen u. -Wechseln . . . . .	303 697,8	.	.	197 059,7
Sicherheitsleistung mit Schatzanweisungen und -Wechseln	294 179,0	.	.	130 043,8
<b>Zusammen</b>	<b>2 092 821,8</b>	.	.	<b>1 166 046,0</b>

### Die Einnahmen der deutschen Hauptseisenbahnen im November 1922.

Die Gesamteinnahmen der deutschen Hauptseisenbahnen und der vollspurigen Nebenbahnen mit mehr als 50 km Betriebslänge waren im November 1922 infolge der abermaligen Erhöhung der Tarife<sup>1)</sup> am 1. XI. 1922 um rund 60 v. H. höher als im Vormonat.

<sup>1)</sup> Vgl. W. u. St. 2. Jg 1922, Nr. 23, S. 760.

Die Mehreinnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr stellten sich im November gegen Oktober auf etwa 47 v. H., die aus dem Güterverkehr auf rund 65 v. H. An den Gesamteinnahmen sind der Personen- und Gepäckverkehr mit 5,1 v. H., der Güterverkehr mit 92,3 v. H. und die sonstigen Einnahmen mit 2,6 v. H. beteiligt.

Die Einnahmen der Reichsbahn sind im November gegen Oktober um 59,8 v. H. gestiegen.

### Die geschätzten Einnahmen der deutschen Hauptseisenbahnen und der vollspurigen Nebenbahnen (in Mill. M.).

Monat	Einnahmen aus		Gesamteinnahmen	
	Personen- und Gepäckverkehr	Güterverkehr	einschl. sonst. Einnahmen überhaupt	davon Reichseisenbahnen
Juli 1922 . .	1 884,6	13 357,1	15 623,8	15 396,1
August " . .	2 299,7	15 436,0	18 317,6	18 053,3
September " . .	2 420,1	22 080,4	25 694,4	25 332,1
Oktober " . .	3 253,7	52 894,3	59 009,1	58 160,8
November " . .	4 786,6	87 263,7	94 515,2	92 959,3

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1922.

Das 2. Vierteljahr 1922 stand bevölkerungspolitisch in erster Linie im Zeichen von Saisonschwankungen. Die Heiraten stiegen gegenüber dem Vorvierteljahr 1922 ungefähr im gleichen Grade wie dies in der Vorkriegszeit üblich war; die Geburten gingen ebenfalls in ähnlichem Umfange wie vor dem Kriege zurück; nur die Sterbefälle zeigten eine andere Entwicklung, die Sterblichkeit ist erheblich zurückgegangen, eine Folge vor allem der günstigen Witterungsverhältnisse in der zweiten Hälfte des zweiten Vierteljahres, die besonders die Todesfälle an Lungenentzündung und Tuberkulose stark herabminderten.

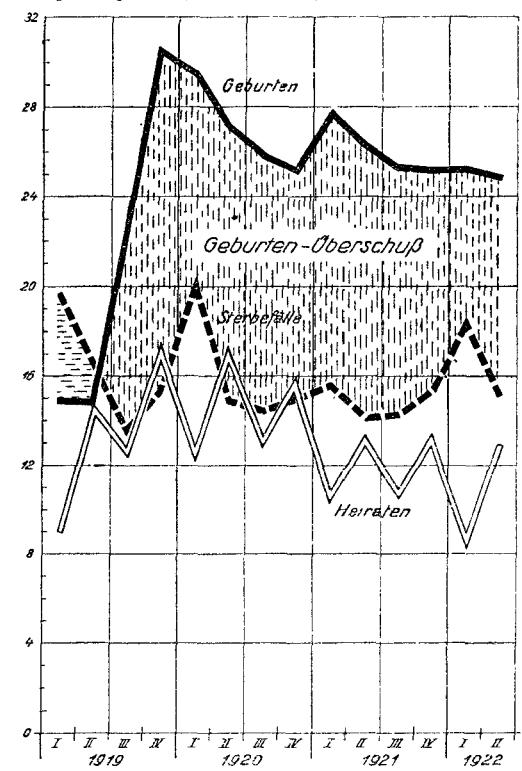
Die Zahl der Eheschließungen betrug im zweiten Vierteljahr im Deutschen Reich mit Ausnahme von Württemberg, den beiden Mecklenburg und dem Saargebiet 186 313 oder 12,9 auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet. Im Vorvierteljahr waren nur 120 475 Ehen oder 8,4 auf 1000 Einwohner geschlossen worden. Die Steigerung der Heiratsziffer beträgt 54 v. H. Im Jahre 1913 erhöhte sich die Heiratsziffer vom 1. zum 2. Vierteljahr um 44 v. H. Die Zunahme im Jahre 1922 ist also ein wenig größer als die im Jahre 1913. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in dieser günstigen Heiratsziffer die Tatsache zum Ausdruck kommt, daß gerade in den Monaten April, Mai und Anfang Juni die Mark nahezu stabil war. Demzufolge verteuerte sich die Lebenshaltung nicht im gleichen Maße wie vorher und besonders nachher, so daß die Aussichten für die wirtschaftliche Grundlage der Ehe nicht besonders ungünstig beurteilt zu werden brauchten.

Besonders groß war die Heiratshäufigkeit in Hamburg, Sachsen, Oldenburg, Hannover, Berlin, Braunschweig, Bremen und Thüringen; Oberschlesien weist nicht mehr so günstige Heiratsverhältnisse auf wie im Vorvierteljahr.

Die Zahl der Lebendgeborenen im zweiten Vier-

### Heiraten, Geburten u. Sterbefälle 1. Vierteljahr 1919 – 2. Vierteljahr 1922

Vierteljahrsangaben aufs Jahr und auf 1000 Einwohner berechnet



teljahr 1922 belief sich auf 347 610, die der Totgeborenen auf 11 394; insgesamt wurden also 359 004

Kinder oder 24,9 auf 1000 Einwohner geboren. Im Vorvierteljahr betrug die Geburtenziffer 25,6, im gleichen Vierteljahr 1921 26,2 und 1913 28,3. Die Geburtenhäufigkeit befindet sich also in stetem Abstieg. Wenn trotzdem der Geburtenüberschuß nicht die gleiche Entwicklung zeigt, so beruht dies auf der günstigen Entwicklung der Sterblichkeit. Die Zahl der Sterbefälle ohne die der Totgeborenen bezifferte sich im zweiten Vierteljahr 1922 auf 208 260, im vor-

hergehenden Vierteljahre auf 254 157. Der Geburtenüberschuß wuchs dementsprechend von 102 065 im 1. Vierteljahr auf 139 350 im 2. Vierteljahr 1922.

Die höchste Geburtenziffer weist wiederum Oberschlesien mit 32,9, die niedrigste Berlin mit 13,2 auf. In der Sterblichkeit steht am ungünstigsten Oberschlesien mit 19,7 Sterbefällen auf 1000 Einwohner da, am günstigsten Lippe mit 12,8 demnächst Oldenburg, Hessen, Hessen-Nassau, Hannover und Thüringen.

#### Vergleich der Heirats-, Geburten- und Sterbeziffern im 2. Vierteljahr 1913, 1921 und 1922.

Länder und Landesteile	Auf 1000 Einwohner entfallen									Länder und Landesteile	Auf 1000 Einwohner entfallen								
	Heiraten			Geburten			Sterbefälle				Heiraten			Geburten			Sterbefälle		
	1913	1921	1922	1913	1921	1922	1913	1921	1922		1913	1921	1922	1913	1921	1922	1913	1921	1922
Ostpreußen . .	6,3	10,7	10,1	31,6	30,0	29,6	17,7	15,2	15,7	Bayern <sup>1)</sup> . . . .	8,3	12,4	11,1	29,7	27,7	26,5	18,9	15,8	16,6
Berlin . . . . .	11,4	12,5	14,1	20,1	15,2	13,2	14,4	12,3	14,0	Sachsen . . . . .	9,2	13,5	14,8	25,9	25,1	22,3	15,0	13,1	14,5
Brandenburg . .	8,5	13,1	13,3	22,2	23,3	23,2	15,1	14,6	17,0	Baden . . . . .	9,0	13,5	11,7	27,0	26,9	25,9	15,8	13,9	15,0
Pommern . . . .	7,9	12,3	11,7	28,3	27,6	27,1	17,0	14,6	16,6	Thüringen <sup>2)</sup> . .	9,1	13,9	14,0	27,4	27,2	24,6	15,9	13,0	13,8
Posen-Westpr. .		12,1	9,7		26,7	26,4		14,8	15,6	Hessen . . . . .	8,0	11,9	12,7	25,6	24,5	23,3	14,4	12,9	13,3
Niederschlesien	8,5	13,5	13,7	29,4	28,6	27,3	20,6	17,2	19,5	Hamburg . . . .	9,4	13,3	15,2	22,4	18,9	17,6	13,7	12,3	14,8
Oberschlesien .	7,9	10,2	10,6	36,7	34,0	32,9	19,3	17,6	19,7	Oldenburg . . . .	12,8	16,7	14,3	32,0	29,0	27,9	13,4	12,0	13,3
Sachsen . . . . .	8,7	13,5	13,2	26,1	28,1	25,3	15,8	14,2	15,5	Braunschweig . .	8,6	13,4	14,1	23,0	23,5	21,4	14,9	14,1	14,9
Schlesw.-Holst.	9,1	12,9	12,5	26,6	23,8	22,7	13,9	12,4	14,3	Anhalt . . . . .	9,1	13,8	13,6	24,9	26,4	24,2	16,4	13,7	15,8
Hannover . . . .	10,5	14,4	14,2	26,9	25,1	24,9	14,1	12,6	13,6	Bremen . . . . .	10,1	14,2	14,0	26,9	24,5	21,6	14,7	12,4	14,6
Westfalen . . . .	10,0	14,9	12,8	35,0	29,7	29,7	14,6	12,9	14,2	Lippe . . . . .	6,2	10,7	9,7	24,3	23,2	24,6	13,9	11,9	12,8
Hessen-Nassau .	8,6	12,7	12,9	24,7	23,9	23,3	14,0	12,5	13,5	Lübeck . . . . .	8,8	13,4	12,0	23,9	22,2	23,0	14,8	13,2	17,3
Rheinprovinz . .	10,0	15,1	13,5	29,2	26,8	25,9	14,0	13,0	14,1	Waldeck . . . . .	8,4	13,9	9,1	24,9	25,2	20,1	13,6	12,7	13,5
Hohenzollern . .	7,7	12,7	10,8	27,6	24,3	24,8	19,2	13,2	15,0	Schaumb.-Lippe .	12,5	16,3	13,9	21,9	22,8	19,4	13,4	12,2	14,1
Preußen . . . .	9,0	13,4	13,0	28,8	26,2	25,1	15,8	13,9	15,2	Deutsch.Reich <sup>3)</sup>	8,9	13,3	12,9	28,3	26,2	24,9	16,0	14,0	15,2

1) Für das Jahr 1913 ohne Coburg — 2) Für das Jahr 1913 ohne Gotha. — 3) Ohne beide Mecklenburg, Württemberg und das Saargebiet.

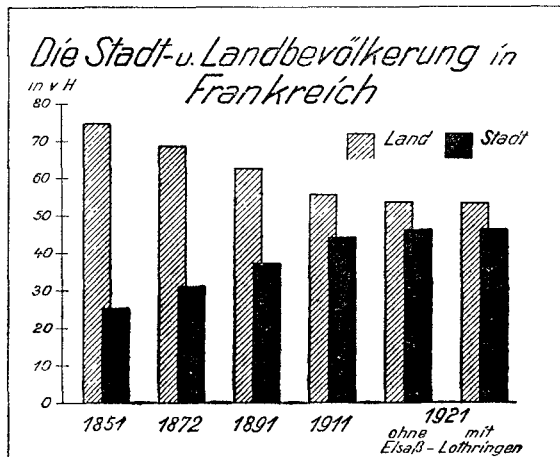
#### Die Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land in Frankreich von 1851—1921.

Der Anteil der Stadt- und Landbevölkerung an der Gesamtbevölkerung Frankreichs hat in dem Zeitraum von 1851 bis 1921 eine bedeutende Veränderung erfahren. Während im Jahre 1851 nahezu  $\frac{1}{4}$  der Gesamtbevölkerung (35,8 Mill.) in Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern lebten, waren es im Jahre 1921 (39,2 Mill.) nur wenig mehr als die Hälfte. Hingegen hat sich in derselben Zeit der Anteil der in Orten von mehr als 2000 Einwohnern lebenden Bevölkerung fast verdoppelt, indem er von 25,5 v. H. im Jahre 1851 auf 46,4 v. H. im Jahre 1921 gestiegen ist. Da die Gemeinden bis zu 2000 Einwohner als ländliche, die Gemeinden über 2000 Einwohner über-

wiegend als städtische Gemeinden anzusehen sind, hat somit die Verstädterung der Bevölkerung Frankreichs seit 1851 erheblich zugenommen.

Das ist um so bemerkenswerter, als in Frankreich der Prozeß der Umwandlung des überwiegenden Agrarstaates in einen Industriestaat nicht so unerläßlich bedingt war, wie etwa in Deutschland, wo sich die Veränderung des Anteils der Stadt- und Landbevölkerung als Auswirkung der raschen Bevölkerungsentwicklung schneller durchsetzte.<sup>1)</sup>

#### Die Entwicklung der Bevölkerung in Frankreich seit 1851 und in Deutschland seit 1871.



Jahr	Frankreich <sup>2)</sup>			Jahr	Deutschland <sup>2)</sup>		
	Insgesamt in 1000	davon Stadtbevölkerung in 1000	in v. H.		Insgesamt in 1000	davon Stadtbevölkerung in 1000	in v. H.
1851	35 738	9 135	25,5	1871	41 010	14 791	36,1
1872	36 103	11 235	31,1	1890	49 428	23 243	47,0
1891	38 343	14 311	37,4	1910	64 926	38 971	60,0
1911	39 602	17 509	44,2	1919 <sup>3)</sup>	60 250	37 659	62,5
1921	37 500	17 380	46,3				
(ohne Els.-Lothr.)							
1921	39 210	18 206	46,4				
(mit Els.-Lothr.)							

1) Vergl. W. u. St., 1. Jg. 1921, S. 492. — 2) In Gemeinden über 2000 Einwohner. — 3) Nach der Volkszählung vom 8. 10. 1919; ausschließlich der abgetretenen Gebiete, jedoch einschl. Oberschlesien.

Die Einverleibung Elsaß-Lothringens brachte für Frankreich neben einem erheblichen Zuwachs an Gesamtbevölkerung eine weitere Erhöhung des Anteils der Stadtbevölkerung.

Bezugspreis für Deutschland für den Monat Januar (2 Hefte) 500 Mark. Bezugspreis im Ausland für das Jahr (24 Hefte) 4 Dollar oder 1 englisches Pfund oder 22 Schweizer Franken. Einsendung durch jedes Bankhaus an Reimar Hobbing oder an Postscheckkonto „Wirtschaft und Statistik“ Berlin Nr. 45030.

Bestellungen nimmt der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großebeerstraße 17, jede Buchhandlung oder das Postzeitungsamt an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 48, Wilhelmstr. 30-31. Für Inserate verantwortlich: Carl Zillmann, Neukölln. W. Büxenstein Druckereigesellschaft, Berlin SW